

# Die Heilige Schrift Alten u. Neuen Testaments

Übersetzt von  
Dr. Hermann Menge

Handbibel



Stuttgart  
Privileg. Württemb. Bibelanstalt



Die  
Hilfs- und  
Ergänzungsbände

herausgegeben von  
Dr. Hermann  
Hilferding

(Herausgeber)



Verlag  
Berlin 1928



wird ihr Erbbesitz mit dem Erbbesitz des Stammes vereinigt, dem sie nach ihrer Verheiratung angehören; aber dem Erbbesitz unsers väterlichen Stammes geht ihr Erbbesitz verloren“.

Die neue gemeingültige Verordnung bezüglich der Verheiratung der Erbtöchter und die Ausführung dieser Verordnung im vorliegenden Fall: V. 5—12.

<sup>5</sup> Da gab Mose den Israeliten nach dem Befehl des HErrn folgende Weisung: „Der Stamm der Nachkommen Josephs hat recht.“ <sup>6</sup> So lautet die Verordnung, die der HErr in betreff der Töchter Zelophhads erlassen hat: Sie mögen sich ganz nach ihrem Gefallen verheiraten; jedoch dürfen sie nur mit einem Manne aus einem Geschlecht ihres väterlichen Stammes die Ehe eingehen, <sup>7</sup> damit nicht ein Erbbesitz der Israeliten von einem Stamm an einen andern übergehe; denn die Israeliten sollen ein jeder den Erbbesitz ihres väterlichen Stammes ungeschmälert erhalten. <sup>8</sup> Darum darf jedes Mädchen, das in einem von den israelitischen Stämmen zu Grundbesitz gelangt, nur einen Mann aus einem Geschlecht ihres väterlichen Stammes heiraten, damit die Israeliten allesamt ihren väterlichen Erbbesitz ungeschmälert erhalten <sup>9</sup> und kein Erbbesitz von einem Stamm an einen andern übergehe; denn die Stämme der Israeliten sollen ein jeder seinen Erbbesitz ungeschmälert erhalten“.

<sup>10</sup> Wie der HErr dem Mose geboten hatte, so taten die Töchter Zelophhads; <sup>11</sup> denn Mahla, Thirza, Hogla, Milka und Noa, die Töchter Zelophhads, verheirateten sich mit ihren Vettern; <sup>12</sup> mit Männern aus den Geschlechtern, die von Manasse, dem Sohne Josephs, stammten, verheirateten sie sich, und so verblieb ihr Erbbesitz bei dem Stamme, dem das Geschlecht ihres Vaters angehörte.

Schlußsatz für den Abschnitt 22, 1—36, 12: V. 13.

<sup>13</sup> Das sind die Gebote und Verordnungen, die der HErr an die Israeliten in den Steppen der Moabiter am Jordan Jericho gegenüber durch Vermittlung des Mose hat ergehen lassen.

## Das fünfte Buch Mose

(genannt Deuteronomium, d. h. die zweite Gesetzgebung).

I. Die einleitenden Reden (nebst Anhang): Kap. 1, 1-4, 43.

1. Geschichtlicher Rückblick auf die gnadenreiche göttliche Führung Israels seit dem Aufbruch vom Horeb: Kap. 1—3.

a) Überschrift und Vorbemerkung über Ort und Zeit aller folgenden Reden Mose's (V. 1—5); Rückblick auf die Erlebnisse in der Wüste: Kap. 1.

**1** Dies sind die Worte, die Mose an ganz Israel gerichtet hat jenseit des Jordans in der Wüste, in der Steppe, gegenüber Suph, zwischen Paran, Thophel, Laban, Hazereth und Disahab. <sup>2</sup> Elf Tagereisen lang ist der Weg vom Horeb nach dem Gebirge Seir bis Kades-Barnea. — <sup>3</sup> Im vierzigsten Jahre, am ersten Tage des elften Monats, trug Mose den Israeliten alles genau so vor, wie der HErr es ihm für sie geboten hatte. <sup>4</sup> Nachdem er den Amoriterkönig Sihon, der in Hesbon wohnte, und Og, den König von Basan, der in Astharoth wohnte, bei Edrei geschlagen hatte, <sup>5</sup> unternahm es Mose, den Israeliten jenseit des Jordans im Lande der Moabiter folgende Unterweisung vorzutragen:

Gottes Befehl zum Aufbruch vom Horeb: V. 6—8.

<sup>6</sup> „Der HErr, unser Gott, hat so zu uns am Horeb gesprochen: ‘Ihr habt nun lange genug an diesem Berge verweilt: <sup>7</sup> brecht jetzt auf und zieht unver-



weilt (oder geradeswegs) nach dem Berglande der Amoriter und zu allen ihren Nachbarn, die in der Jordanebene, auf dem Berglande, in der Niederung, im Südlande und an der Meeresküste wohnen, also in das Land der Kanaanäer und nach dem Libanon bis an den großen Strom, den Euphratstrom. <sup>8</sup> Ich übergebe euch hiermit das Land: zieht hinein und nehmt es in Besitz, das Land, dessen Verleihung der HErr euren Vätern Abraham, Isaak und Jakob und ihrer Nachkommenschaft nach ihnen eidlich zugesagt hat“.

Einführung von Anführern und Obmännern zu Gehilfen Mose's und Anweisung der schon vorhandenen Richter: V. 9—18.

<sup>9</sup> „Damals sagte ich zu euch: 'Ich allein bin nicht imstande, die Sorge für eure Angelegenheiten zu tragen. <sup>10</sup> Der HErr, euer Gott, hat euch so zahlreich werden lassen, daß ihr schon jetzt den Sternen des Himmels an Menge gleichkommt. <sup>11</sup> Der HErr, der Gott eurer Väter, möge eure jetzige Zahl noch tausendmal größer werden lassen und euch so segnen, wie er euch verheißten hat! <sup>12</sup> Wie vermöchte ich aber allein die Last und Bürde eurer Angelegenheiten und eurer Streitsachen zu tragen? <sup>13</sup> Bringt aus euren Stämmen weise, verständige und erfahrene Männer her, damit ich sie zu Oberhäuptern (oder Hauptleuten) über euch einsetze'. <sup>14</sup> Da antwortetet ihr mir: 'Der Vorschlag, den du gemacht hast, eignet sich trefflich zur Ausführung'. <sup>15</sup> Da nahm ich eure Stammeshäupter, weise und erfahrene Männer, und setzte sie zu Oberhäuptern über euch ein als Oberste über die Tausendschaften oder Hundertschaften und als Anführer von je fünfzig oder je zehn und als Obmänner\*) für eure Stämme. <sup>16</sup> Zu gleicher Zeit gab ich euren Richtern folgende Anweisung: 'Wenn ihr eure Volksgenossen bei Streitigkeiten verhört, so entscheidet mit Gerechtigkeit, mag jemand mit einem von seinen Volksgenossen oder mit einem bei ihm lebenden Fremdling einen Streit haben. <sup>17</sup> Ihr dürft beim Rechtsprechen die Person nicht ansehen; den Niedrigsten müßt ihr ebenso wie den Vornehmsten anhören und euch vor niemandem scheuen; denn das Gericht ist Gottes Sache.\*\*') Sollte aber ein Rechtsfall für euch zu schwierig sein, so legt ihn mir vor, damit ich die Untersuchung dabei führe'. <sup>18</sup> So gab ich euch damals Anweisung über alles, was ihr tun solltet“.

Wanderung vom Horeb bis Kades-Barnea; Mutlosigkeit und Unglaube des Volkes nach Aussendung der Rundschafter: V. 19—28.

<sup>19</sup> „Als wir dann vom Horeb aufgebrochen waren, durchwanderten wir jene ganze große und schreckliche Wüste, die ihr gesehen habt, in der Richtung nach dem Berglande der Amoriter, wie der HErr, unser Gott, uns geboten hatte, und kamen bis Kades-Barnea. <sup>20</sup> Da sagte ich zu euch: 'Ihr seid nun bis zum Berglande der Amoriter gekommen, das der HErr, unser Gott, uns geben will. <sup>21</sup> Ihr wißt, daß der HErr, euer Gott, euch das Land übergeben hat; so zieht denn hinauf und nehmt es nach dem Befehle des HErrn, des Gottes eurer Väter, in Besitz; fürchtet euch nicht und seid unverzagt!' <sup>22</sup> Da tratet ihr alle zu mir und sagtet: 'Wir wollen einige Männer vor uns her senden, die uns das Land auskundschaften und uns Bericht erstatten sollen über den Weg, auf dem wir hinaufziehen sollen, und über die Städte, zu denen wir gelangen werden'. <sup>23</sup> Da mir der Vorschlag zusagte, wählte ich zwölf Männer aus euch aus, je einen Mann für den Stamm. <sup>24</sup> Die zogen dann unverweilt auf das Bergland hinauf und kamen bis zum Tal Eschol und kundschafteten (das Land) aus. <sup>25</sup> Sie nahmen auch einige von den Früchten

\*) Andere Übersetzungen: Vorsteher, Aufseher, Ordner, Amtleute; gemeint sind subalterne Verwaltungsbeamte.

\*\*) Andere Übersetzung: Denn das Gericht halten (oder Rechtsprechen) geschieht für Gott.



des Landes mit, brachten sie zu uns herab und erstatteten uns Bericht mit den Worten: 'Es ist ein schönes Land, das der HErr, unser Gott, uns geben will'.<sup>26</sup> Doch ihr wolltet nicht hinaufziehen, sondern widersehtet euch dem Befehl des HErrn, eures Gottes,<sup>27</sup> und sagtet murrend in euren Zelten: 'Weil der HErr uns haßte, hat er uns aus Ägypten weggeführt, um uns in die Gewalt der Amoriter zu geben, damit sie uns vernichten'.<sup>28</sup> Wohin sollen wir hinaufziehen? Unsere Volksgenossen haben uns das Herz mutlos gemacht, indem sie berichtet haben: Die Leute sind dort zahlreicher als wir und höher gewachsen, die Städte groß und bis an den Himmel befestigt, und sogar Riesen haben wir dort gesehen'".

Vergeblicher Ermutigungsversuch Mose's: V. 29—33.

<sup>29</sup> „Da sagte ich zu euch: 'Laßt euch nicht entmutigen und fürchtet euch nicht vor ihnen!'<sup>30</sup> Der HErr, euer Gott, der vor euch einherzieht, wird selbst für euch streiten, ganz so, wie er euch in Ägypten sichtbar geholfen hat<sup>31</sup> und auch in der Wüste, wo, wie ihr gesehen habt, der HErr, euer Gott, euch getragen hat, wie ein Vater seinen Sohn trägt, auf dem ganzen Wege, den ihr gezogen seid, bis zu eurer Ankunft an diesem Orte'.<sup>32</sup> Aber trotz alledem hattet ihr kein Vertrauen zu dem HErrn, eurem Gott,<sup>33</sup> der doch auf dem Wege vor euch einherzog, um einen Platz zum Aufschlagen eurer Lager für euch ausfindig zu machen: bei Nacht im Feuer, damit ihr auf dem Wege sehen könntet, den ihr ziehen mußtet, und bei Tage in der Wolke".

Das göttliche Strafurteil; Reue des Volkes; Fehlschlagen des eigenmächtigen Eroberungsversuches: V. 34—46.

<sup>34</sup> „Als nun der HErr euer lautes Reden vernahm, wurde er zornig und schwur:<sup>35</sup> 'Rein einziger von diesen Männern, von diesem nichtswürdigen Geschlecht, soll das schöne Land zu sehen bekommen, dessen Besitz ich euren Vätern zugeschworen habe,<sup>36</sup> außer Kaleb, dem Sohne Jephunnes; dieser soll es zu sehen bekommen, und ihm und seinen Söhnen will ich das Land geben, dessen Boden er betreten hat, zum Lohn dafür, daß er dem HErrn in allen Stücken gehorsam gewesen ist'.<sup>37</sup> Auch mir zürnte der HErr um euretwillen, so daß er aussprach: 'Auch du sollst nicht dorthin kommen'.<sup>38</sup> Josua, der Sohn Nuns, dein Diener, der soll dorthin kommen; ihm sprich Mut ein, denn er soll das Land den Israeliten als Erbe austeilen'.<sup>39</sup> Auch eure kleinen Kinder, von denen ihr gesagt habt, sie würden eine Beute der Feinde werden, und eure jungen Söhne, die heute noch nicht Gutes und Böses zu unterscheiden wissen, die sollen dorthin kommen; denn ihnen will ich das Land geben, und sie sollen es in Besitz nehmen'.<sup>40</sup> Ihr aber — kehrt um und zieht in die Wüste in der Richtung nach dem Schilfmeer!'"

<sup>41</sup> „Da gabt ihr mir zur Antwort: 'Wir haben uns gegen den HErrn versündigt; wir wollen nun doch hinaufziehen und kämpfen, ganz wie der HErr, unser Gott, uns geboten hat'. So gürtetet ihr euch denn sämtlich eure Waffen um und wolltet leichtfertig auf das Bergland hinaufziehen'.<sup>42</sup> Da befahl mir der HErr: 'Warne sie hinaufzuziehen und zu kämpfen; denn ich bin nicht in eurer Mitte; sonst werdet ihr von euren Feinden eine Niederlage erleiden'.<sup>43</sup> Ich warnte euch also, doch ihr wolltet nicht hören, sondern widersehtet euch dem Befehle des HErrn und zogt in Vermessenheit auf das Bergland hinauf'.<sup>44</sup> Da zogen die Amoriter, die auf jenem Gebirge wohnten, euch entgegen und verfolgten euch wie ein Bienenschwarm und zersprengten euch [in Seir] bis Horma'.<sup>45</sup> Nach eurer Rückkehr jammertet ihr dann vor dem HErrn; er aber achtete nicht auf euer Wehklagen und schenkte euch kein Gehör'.<sup>46</sup> So mußtet ihr denn in Rades die lange Zeit bleiben, die ihr dort zugebracht habt".



b) Rückblick auf den friedlichen Zug durch das Land der Edomiter (V. 1—7) und der Moabiter (V. 8—15); Verbot, die Ammoniter anzugreifen (V. 16—25); Besiegung des Amoriterkönigs Sihon: Kap. 2.

**2** „Dann kehrten wir um, zogen nach der Wüste hin in der Richtung nach dem Schilfmeer, wie der HErr mir geboten hatte, und wanderten lange Zeit um das Gebirge Seir herum. <sup>2</sup> Da sagte der HErr zu mir: <sup>3</sup> „Ihr seid nun lange genug um dieses Gebirge herumgezogen; wendet euch jetzt nordwärts, <sup>4</sup> und gib dem Volk folgende Weisung: Ihr seid im Begriff, das Gebiet eurer Brüder, der Nachkommen Esaus, die in Seir wohnen, zu durchziehen, und sie werden Furcht vor euch haben; aber hütet euch wohl, <sup>5</sup> Krieg mit ihnen anzufangen! Denn ich werde euch nichts von ihrem Lande geben, auch nicht einen Fuß breit, weil ich das Gebirge Seir dem Esau als Erbesitz gegeben habe. <sup>6</sup> Lebensmittel für euren Bedarf sollt ihr von ihnen für Geld kaufen, und sogar Wasser zum Trinken sollt ihr von ihnen für Geld erstehen; <sup>7</sup> denn der HErr, dein Gott, hat dich in allen deinen Unternehmungen gesegnet; er hat sich deiner während deiner Wanderung durch diese große Wüste angenommen; diese vierzig Jahre hindurch ist der HErr, dein Gott, mit dir gewesen, so daß es dir an nichts gemangelt hat“.

<sup>8</sup> „So wanderten wir denn weiter weg von unseren Brüdern, den Nachkommen Esaus, die in Seir wohnten, weg von dem Wege durch die Niederung, weg von Elath und Ezjon-Geber, änderten dann die Marschrichtung und schlugen den Weg nach der Steppe der Moabiter ein. <sup>9</sup> Da sagte der HErr zu mir: „Greife die Moabiter nicht an und laß dich in keinen Krieg mit ihnen ein! Denn ich werde dir von ihrem Lande nichts zum Besitz geben, weil ich Ur den Nachkommen Lots als Besitztum gegeben habe. [<sup>10</sup> Ehemals wohnten die Emiter darin, ein großes, zahlreiches und hochgewachsenes Volk wie die Enakiter. <sup>11</sup> Auch sie wurden, wie die Enakiter, für Rephaiter gehalten; die Moabiter aber nannten sie Emiter. <sup>12</sup> Und in Seir wohnten ehemals die Horiter; aber die Nachkommen Esaus verdrängten sie aus ihrem Besitz, rotteten sie vor sich her aus und ließen sich an ihrer Statt nieder, gerade so wie Israel es mit dem von ihm besetzten Lande gemacht hat, das der HErr ihnen gegeben hatte.] <sup>13</sup> Macht euch also jetzt auf und zieht über den Fluß Sered“. Da zogen wir über den Fluß Sered. <sup>14</sup> Die Zeit unserer Wanderung aber von Rades-Barnea bis zu unserm Übergange über den Fluß Sered hat achtunddreißig Jahre betragen, bis das ganze Geschlecht der kriegstüchtigen Männer aus dem Lager weggestorben war, wie der HErr es ihnen zugeschworen hatte. <sup>15</sup> Es war aber auch die Hand des HErrn gegen sie gewesen, um sie aus dem Lager bis auf den letzten Mann zu vertilgen“.

<sup>16</sup> „Als nun die kriegstüchtigen Männer sämtlich aus dem Volke weggestorben waren, <sup>17</sup> sagte der HErr so zu mir: <sup>18</sup> „Du bist heute im Begriff, die Grenze der Moabiter zu überschreiten, an Ur vorüber, <sup>19</sup> und wirst in die Nähe des Gebietes der Ammoniter kommen. Greife sie nicht an und laß dich in keinen Krieg mit ihnen ein! Denn ich werde dir vom Lande der Ammoniter nichts zum Besitz geben, weil ich es den Nachkommen Lots zum Erbesitz verliehen habe. [<sup>20</sup> Für ein Land der Rephaiter wird auch dieses gehalten; Rephaiter wohnten ehemals darin, und die Ammoniter nannten sie Samsumiter: <sup>21</sup> ein großes, zahlreiches und hochgewachsenes Volk wie die Enakiter; aber der HErr rottete sie vor ihnen her aus, so daß sie ihnen ihr Land wegnahmen und sich an ihrer Statt niederließen, <sup>22</sup> wie er es auch bei den Nachkommen Esaus, die in Seir wohnen, getan hat, vor denen er die Horiter ausrottete, so daß sie ihnen ihr Land wegnahmen und sich an ihrer Statt bis auf den heutigen Tag niedergelassen haben. <sup>23</sup> Auch die Awwiten, die in Gehöften bis Gaza wohnten, wurden von den Raphthoritern ausgerottet, die



aus Raphthor gekommen waren und sich an ihrer Statt niederließen.] <sup>24</sup> Brecht nun unverweilt auf und geht über den Fluß Arnon. Ich gebe hiermit den Amoriter Sihon, den König von Hesbon, und sein Land in deine Gewalt. Mache dich sofort an die Eroberung und greife ihn mit den Waffen an. <sup>25</sup> Vom heutigen Tage an will ich Furcht und Schrecken vor dir sich auf die Völker unter dem ganzen Himmel lagern lassen; wenn sie nur die Kunde von dir vernehmen, sollen sie vor dir zittern und beben“.

Besiegung des Amoriterkönigs Sihon und Eroberung seines Reiches: V. 26—37.

<sup>26</sup> „Da schickte ich Gesandte aus der Wüste Redemoth an Sihon, den König von Hesbon, mit folgender friedlicher Botschaft: <sup>27</sup> „Laß mich durch dein Land ziehen; ich will überall auf der Landstraße bleiben und weder nach rechts noch nach links davon abweichen. <sup>28</sup> Lebensmittel zum Unterhalt sollst du mir für Geld verkaufen und ebenso Wasser zum Trinken mir für Geld überlassen; ich will lediglich zu Fuß hindurchziehen, <sup>29</sup> wie auch die Nachkommen Esaus, die in Seir wohnen, und die Moabiter, die in Ar wohnen, es mit mir gehalten haben, — bis ich über den Jordan in das Land hinüberziehe, das der HErr, unser Gott, uns geben will“. <sup>30</sup> Aber Sihon, der König von Hesbon, wollte uns den Durchzug durch sein Land nicht gestatten; denn der HErr, dein Gott, hatte seinen Sinn hart und sein Herz trotzig gemacht, um ihn in deine Gewalt zu geben, wie der heutige Tag es klar zeigt. <sup>31</sup> Da sagte der HErr zu mir: „Du weißt, daß ich Sihon und sein Land dir bereits preisgegeben habe; mache dich sofort an die Besetzung seines Landes, um es einzunehmen“. <sup>32</sup> Als nun Sihon uns mit seinem ganzen Kriegsvolk entgegenzog, um bei Jahaz mit uns zu kämpfen, <sup>33</sup> gab ihn der HErr, unser Gott, in unsere Gewalt, so daß wir ihn mit seinen Söhnen und seinem ganzen Kriegsvolk besiegten. <sup>34</sup> Wir eroberten damals alle seine Städte und vollstreckten in jeder Ortschaft den Bann an Männern, Weibern und Kindern, ohne einen einzigen entrinnen zu lassen. <sup>35</sup> Nur das Vieh und den Raub aus den von uns eroberten Städten behielten wir als Beute für uns. <sup>36</sup> Von Arver, das am Ufer des Arnonflusses liegt, und überhaupt von den Städten, die an dem Flusse liegen, bis nach Gilead hin war kein einziger fester Platz, der für uns uneinnehmbar gewesen wäre: alles gab der HErr, unser Gott, in unsere Gewalt. <sup>37</sup> Nur das Land der Ammoniter habt ihr unberührt gelassen, alles, was seitwärts vom Flusse Jabbok liegt, und die Ortschaften auf dem Berglande, überhaupt alles, was der HErr, unser Gott, uns verboten hatte“.

c) Rückblick auf die Besiegung des Königs Og von Basan (V. 1—7) und die Verteilung des Ostjordanlandes; Ermutung Josuas: Kap. 5.

**3** „Als wir uns dann wieder aufmachten und in der Richtung nach Basan weiterzogen, rückte uns Og, der König von Basan, mit seinem ganzen Kriegsvolke entgegen, um bei Edrei mit uns zu kämpfen. <sup>2</sup> Da sagte der HErr zu mir: „Fürchte dich nicht vor ihm! denn ich habe ihn mit seinem ganzen Volke und seinem Lande in deine Gewalt gegeben, und du sollst mit ihm verfahren, wie du es mit dem Amoriterkönig Sihon gemacht hast, der in Hesbon wohnte“. <sup>3</sup> So gab denn der HErr, unser Gott, auch Og, den König von Basan, mit seinem ganzen Kriegsvolke in unsere Gewalt, und wir schlugen ihn so, daß kein einziger von ihnen entkam und übrigblieb. <sup>4</sup> Damals eroberten wir alle seine Städte; es gab keine Ortschaft, die wir ihnen nicht entrissen hätten: sechzig Städte, den ganzen Landstrich Argob, alles, was zum Königreich Ogs in Basan gehörte, <sup>5</sup> lauter Städte, die mit hohen Mauern, Toren und Riegeln befestigt waren, abgesehen von der großen Zahl der offenen Landstädte. <sup>6</sup> Wir vollstreckten dann den Bann an ihnen, wie wir es bei Sihon, dem König von Hesbon, gemacht hatten, indem wir den Bann in jeder Ortschaft an Männern,



Weibern und Kindern vollstreckten; <sup>7</sup> alles Vieh aber und den Raub aus den Städten behielten wir als Beute für uns“.

Rückblick auf die bis dahin eroberten Gebiete und ihre Besiedelung durch die Stämme Ruben, Gad und halb Manasse: V. 8—17.

<sup>8</sup> „So entrißen wir damals der Gewalt der beiden Amoriterkönige das Land diesseit des Jordans vom Flusse Arnon bis zum Gebirge Hermon — [<sup>9</sup> die Phönizier nennen den Hermon Sirjon, die Amoriter dagegen nennen ihn Senir], — <sup>10</sup> alle Städte der Ebene und ganz Gilead sowie ganz Basan bis Salcha und Edrei, die zum Königreiche Ogs gehörenden Städte in Basan. [<sup>11</sup> Denn Og, der König von Basan, war der einzige, der von dem Reste der Rephaiter noch übriggeblieben war; sein Sarg, ein Sarg von Basalt, befindet sich bekanntlich zu Rabba im Amoriterlande; seine Länge beträgt neun Ellen\*) und seine Breite vier Ellen, nach der gewöhnlichen Elle gemessen]. <sup>12</sup> Dieses Land nahmen wir also damals in Besitz. Von Aröer an, das am Flusse Arnon liegt, und die Hälfte des Berglandes Gilead mit seinen Städten übergab ich den Stämmen Ruben und Gad; <sup>13</sup> das übrige Gilead aber und ganz Basan, das Reich Ogs, übergab ich dem halben Stamme Manasse, die ganze Landschaft Argob. [Dieser ganze Teil von Basan wird Land der Rephaiter genannt. <sup>14</sup> Jair, der Sohn Manasses, eroberte die ganze Landschaft Argob bis zum Gebiete der Gesuriter und der Maachathiter und nannte diesen Teil von Basan nach seinem Namen ‘Dörfer Jairs’, wie sie noch bis auf den heutigen Tag heißen. <sup>15</sup> Dem Machir aber gab ich Gilead, <sup>16</sup> und den beiden Stämmen Ruben und Gad gab ich das Land von Gilead an bis zum Flusse Arnon, bis zur Mitte des Flusses und dem zugehörigen Gebiete und bis zum Flusse Jabbok, der Grenze der Ammoniter, <sup>17</sup> ferner die Ebene mit dem Jordan und dem zugehörigen Gebiete, vom See Genezareth an bis zum Meere der Steppe, dem Salzmeere, am Fuße der Abhänge des Pisga, gegen Osten“].

Ermahnung der ostjordanischen Stämme zur Kampfbereitschaft für ihre Brüder; Ermutigung Josuas: V. 18—22.

<sup>18</sup> „Darauf gab ich ihnen damals folgende Weisung: Der HErr, euer Gott, hat euch zwar dieses Land zum Besitz gegeben; aber ihr müßt kampfgewappet, so viele von euch weiffähige Männer sind, an der Spitze eurer Volksgenossen, der Israeliten, hinüberziehen. <sup>19</sup> Nur eure Frauen und kleinen Kinder und euer Vieh — ich weiß ja, daß ihr viel Vieh besitzt — sollen in euren Städten, die ich euch gegeben habe, zurückbleiben, <sup>20</sup> bis der HErr euren Volksgenossen, ebenso wie euch, Ruhe verschafft hat und auch sie das Land in Besitz genommen haben, das der HErr, euer Gott, ihnen jenseit des Jordans geben wird; dann mögt ihr wieder heimkehren, ein jeder zu seinem Besitztum, das ich euch gegeben habe. <sup>21</sup> Dem Josua aber habe ich damals folgende Weisung gegeben: Du hast mit eigenen Augen alles gesehen, was der HErr, euer Gott, diesen beiden Königen hat widerfahren lassen. Ebenso wird der HErr es mit allen anderen Königreichen machen, wohin du hinüberziehen wirst. <sup>22</sup> Fürchtet euch nicht vor ihnen! denn der HErr, euer Gott, wird selbst für euch streiten“.

Mose bittet den HErrn vergeblich, das Volk über den Jordan führen zu dürfen: V. 23—29.

<sup>23</sup> „Auch betete ich in jener Zeit zum HErrn mit den Worten: <sup>24</sup> O HErr, mein Gott, du hast bisher deinem Knechte deine Größe und deine starke Hand gezeigt; denn wo gäbe es einen Gott im Himmel und auf der Erde, der solche Werke und so gewaltige Taten vollbringen könnte wie du? <sup>25</sup> Laß mich doch hinüberziehen und das schöne Land jenseit des Jordans sehen, dieses schöne Bergland und den Libanon‘. <sup>26</sup> Aber der HErr, der um euret-

\*) Eine Elle etwa  $\frac{1}{2}$  Meter.



willen Born gegen mich hegte, erhörte meine Bitte nicht, sondern antwortete mir: 'Laß es genug sein! Rede nicht noch weiter zu mir in dieser Sache!' <sup>27</sup> Steig auf den Gipfel des Pisga hinauf und richte deine Blicke nach Westen und Norden, nach Süden und Osten und sieh dir das Land mit deinen Augen an; denn du wirst nicht über diesen Jordan gehen. <sup>28</sup> Gib also dem Josua Anweisung, sprich ihm Mut ein und stärke ihn; denn er soll an der Spitze dieses Volkes hinüberziehen, und er soll ihnen das Land, das du sehen wirst, zum Besitz geben'. — <sup>29</sup> So blieben wir denn im Tale liegen, Beth-Peor gegenüber".

## 2. Ermahnung zu strenger Beobachtung der göttlichen Gebote (V. 1—8) und Warnung vor Bilderdienst und Abgötterei: 4, 1—40.

**4** „Und nun, Israel, vernimm die Satzungen und Verordnungen, deren Beobachtung ich euch lehren will, damit ihr am Leben bleibet und in den Besitz des Landes kommet, das der HErr, der Gott eurer Väter, euch geben will. <sup>2</sup> Ihr sollt zu den Geboten, die ich euch zur Pflicht mache, nichts hinzufügen und nichts davon wegnehmen, damit ihr die Gebote des HErrn, eures Gottes, beobachtet, die ich euch zur Pflicht mache. <sup>3</sup> Ihr habt mit eigenen Augen gesehen, was der HErr wegen des Baal-Peor getan hat; denn alle diejenigen, welche dem Baal-Peor nachgingen, hat der HErr, dein Gott, aus deiner Mitte vertilgt, <sup>4</sup> während ihr aber, die ihr am HErrn, eurem Gott, festgehalten habt, heute noch alle am Leben seid. <sup>5</sup> Bedenkt wohl: ich habe euch Satzungen und Verordnungen gelehrt, wie der HErr, mein Gott, mir geboten hat, damit ihr danach tuet in dem Lande, in das ihr einzieht, um es in Besitz zu nehmen. <sup>6</sup> So beobachtet sie denn und haltet sie; denn darin soll eure Weisheit und Einsicht nach dem Urteil der übrigen Völker bestehen, die, wenn sie von allen diesen Satzungen hören, werden bekennen müssen: 'Wahrlich, ein weises und einsichtiges Volk ist diese große Volksgemeinde'. <sup>7</sup> Denn wo gäbe es sonst noch ein großes Volk, das eine Gottheit hätte, die ihm so nahe stände, wie der HErr, unser Gott, zu uns steht, so oft wir ihn anrufen? <sup>8</sup> Und wo gäbe es sonst noch ein großes Volk, das so gerechte Satzungen und Verordnungen hätte wie dies ganze Gesetz, das ich euch heute vorlege?“

Im Andenken an die gestaltlose Erscheinung Gottes am Horeb soll Israel sich vor Bilderdienst hüten: V. 9—24.

<sup>9</sup> „Nur hüte dich und nimm dich wohl in acht, daß du die Ereignisse nicht vergessest, die du mit eigenen Augen gesehen hast, und laß sie dir dein lebelang nicht aus der Erinnerung entschwinden; nein, tue sie deinen Kindern und Kindeskindern kund. <sup>10</sup> Gedenke insbesondere des Tages, da du am Horeb vor dem HErrn, deinem Gott, standest, als der HErr mir gebot: 'Versammle mir das Volk: ich will sie meine Worte hören lassen, damit sie mich fürchten lernen, solange sie auf dem Erdboden leben, und es auch ihre Kinder lehren'. <sup>11</sup> Da tratet ihr nahe heran und stelltet euch am Fuße des Berges auf, während der Berg bis in das Innerste des Himmels hinein in Feuerglut brannte, von Finsternis, Gewölk und Wolkendunkel umgeben. <sup>12</sup> Der HErr redete dann zu euch mitten aus dem Feuer heraus; den Schall seiner Worte vernahmet ihr wohl, aber nur den Schall; eine Gestalt dagegen nahmet ihr nicht wahr. <sup>13</sup> Er verkündete euch seinen Bund, den er euch zu halten befahl, die zehn Gebote, die er dann auf zwei Steintafeln schrieb. <sup>14</sup> Mir aber trug der HErr damals auf, euch Satzungen und Verordnungen zu lehren, die ihr befolgen solltet in dem Lande, in das ihr hinüberziehen würdet, um es in Besitz zu nehmen. <sup>15</sup> Da ihr nun an dem Tage, als der HErr am Horeb aus dem Feuer heraus zu euch redete, keinerlei Gestalt von ihm gesehen habt, <sup>16</sup> so hütet euch mit aller Sorgfalt davor, euch dadurch zu versündigen, daß ihr euch ein Gottesbild in



Gestalt irgend einer Bildsäule anfertigt, die Nachbildung eines männlichen oder weiblichen Wesens, <sup>17</sup> die Nachbildung irgend eines vierfüßigen Tieres, das auf der Erde lebt, die Nachbildung eines beschwingten Vogels, der in der Luft fliegt, <sup>18</sup> die Nachbildung irgend eines Tieres, das auf dem Erdboden kriecht, die Nachbildung irgend eines Fisches, der im Wasser unter der Erde lebt. <sup>19</sup> Erhebe auch deine Augen nicht zum Himmel und laß dich durch den Anblick der Sonne, des Mondes und der Sterne, des ganzen Himmelsheeres, nicht dazu verführen, dich vor ihnen niederzuwerfen und sie anzubeten. Denn der HErr, dein Gott, hat sie allen anderen Völkern unter dem ganzen Himmel zur Verehrung zugewiesen; <sup>20</sup> euch aber hat der HErr genommen und euch aus dem Eisenschmelzofen, aus Ägypten, herausgeführt, damit ihr sein Eigentumsvolk würdet, wie ihr es ja am heutigen Tage seid. <sup>21</sup> Gegen mich aber ist der HErr um euretwillen in solchen Zorn geraten, daß er geschworen hat, ich solle nicht über den Jordan kommen und nicht das schöne Land betreten, das der HErr, dein Gott, dir zum Besiz geben will; <sup>22</sup> sondern ich werde in diesem Lande sterben, ohne über den Jordan zu kommen, während ihr hinüberziehen werdet und jenes schöne Land in Besiz nehmt. <sup>23</sup> So hütet euch nun, den Bund, den der HErr, euer Gott, mit euch geschlossen hat, zu vergessen und euch ein Gottesbild anzufertigen, ein Abbild von irgend etwas, das dir der HErr, dein Gott, verboten hat. <sup>24</sup> Denn der HErr, dein Gott, ist ein verzehrendes Feuer, ein eifersüchtiger Gott“.

Erneute Warnung vor Abgötterei; Strafandrohung und Gnadenverheißung: V. 25—31.

<sup>25</sup> „Wenn euch nun Kinder und Kindeskinde geboren sind und ihr euch in dem Lande eingelebt habt\*) und euch dann versündigt, indem ihr euch ein Gottesbild in irgend einer Gestalt anfertigt und somit tut, was dem HErrn, eurem Gott, mißfällt, so daß ihr ihn erbittert, <sup>26</sup> so rufe ich heute Himmel und Erde zu Zeugen gegen euch an, daß ihr dann unfehlbar gar bald aus dem Lande verschwinden werdet, in das ihr über den Jordan zieht, um es in Besiz zu nehmen. Ihr werdet dann nicht lange Zeit darinbleiben, sondern gänzlich vertilgt werden. <sup>27</sup> Der HErr wird euch dann unter die Völker zerstreuen, und nur eine geringe Zahl von euch wird übrigbleiben unter den Heidenvölkern, zu denen der HErr euch führen wird. <sup>28</sup> Dort werdet ihr dann Göttern dienen, die von Menschenhänden aus Holz und Stein gemacht sind, die weder sehen noch hören, nicht essen und nicht atmen können. <sup>29</sup> Aber von dort aus wirst du den HErrn, deinen Gott, suchen und wirst ihn finden, wenn du mit ganzem Herzen und ganzer Seele nach ihm verlangst. <sup>30</sup> Wenn du in Bedrängnis bist und alle diese Leiden dich in der Folgezeit treffen, so wirst du zum HErrn, deinem Gott, zurückkehren und seinen Befehlen gehorchen. <sup>31</sup> Denn der HErr, dein Gott, ist ein barmherziger Gott; er wird dich nicht verlassen und will nicht dein Verderben und wird des Bundes nicht vergessen, den er deinen Vätern mit einem Eide bekräftigt hat“.

Die Herrlichkeit der göttlichen Offenbarung und Gnadentaten verpflichtet zum strengsten Gehorsam: V. 32—40.

<sup>32</sup> „Denn forsche doch in den früheren Zeiten nach, die vor dir gewesen sind, von dem Tage an, da Gott Menschen auf der Erde geschaffen hat, und forsche von einem Ende des Himmels bis zu dessen anderem Ende, ob je etwas so Großes sich zugetragen oder etwas derartiges gehört worden sei. <sup>33</sup> Hat je ein Volk die Stimme Gottes mitten aus dem Feuer heraus reden hören, wie du sie gehört hast, und ist dennoch am Leben geblieben? <sup>34</sup> Oder hat Gott je

\*) Andere Übersetzung: und ihr dann im Lande entartet und verderbt handelt.



versucht, auf die Erde zu kommen, um sich ein Volk mitten aus einem andern Volke herauszuholen durch Prüfungen, durch Zeichen und Wunder, durch Krieg und mit starker Hand und hoherhobenem Arm und durch schreckenerregende Großtaten, wie das alles doch der HErr, euer Gott, in Ägypten vor euren Augen an euch getan hat? <sup>35</sup> Du hast es zu sehen bekommen, um zu erkennen, daß der HErr der einzige Gott ist und kein anderer außer ihm. <sup>36</sup> Vom Himmel her hat er dich seine Stimme hören lassen, um dich zu unterweisen, und auf der Erde hat er dich sein gewaltiges Feuer sehen lassen, und aus dem Feuer heraus hast du seine Worte vernommen. <sup>37</sup> Weil er also deine Väter geliebt und ihre Nachkommen nach ihnen erwählt und dich in eigener Person mit seiner großen Kraft aus Ägypten herausgeführt hat, <sup>38</sup> um Völker, die dir an Größe und Macht überlegen waren, vor dir zu vertreiben und um dich herzubringen, um dir ihr Land zum Eigentum zu geben, wie es am heutigen Tage der Fall ist: — <sup>39</sup> so erkenne es heute und nimm es zu Herzen, daß der HErr Gott ist oben im Himmel und unten auf der Erde, sonst aber keiner. <sup>40</sup> Darum beobachte seine Sagen und Gebote, die ich dir heute zur Pflicht mache, damit es dir und deinen Kindern nach dir gut gehe und du lange in dem Lande lebest, das der HErr, dein Gott, dir für immer geben will“.

### 3. (Anhang): Aussonderung von drei Freistädten im Ostjordanlande: 4, 41—43.

<sup>41</sup> Damals sonderte Mose im Ostjordanlande drei Städte aus, <sup>42</sup> damit ein Totschläger, der einen andern unvorsätzlich getötet hätte, ohne vorher mit ihm verfeindet gewesen zu sein, in eine von diesen Städten fliehen und dadurch sein Leben retten könnte. <sup>43</sup> Diese Städte waren Bezer in der Steppe, auf der Hochebene, für den Stamm Ruben, ferner Ramoth in Gilead für den Stamm Gad, und Golan in Basan für den Stamm Manasse.

## II. Das Gesetz mit Einleitungs- und Schlußreden: 4, 44-30, 20.

### 1. Überschrift und Einleitung (oder die Bundesgrundlagen): 4, 44—11, 32.

a) Die Überschrift (oder Ankündigung der folgenden Gesetzespredigt) nebst Ortsangabe: 4, 44—49.

<sup>44</sup> Und dies ist das Gesetz, das Mose den Israeliten vorlegte; <sup>45</sup> dies sind die Zeugnisse und die Sagen und Verordnungen, die Mose den Israeliten bei ihrem Auszug aus Ägypten vortrug, <sup>46</sup> und zwar jenseit des Jordans, in dem Tale gegenüber von Beth-Beer, im Lande des ehemaligen Amoriterkönigs Sihon, der zu Hesbon gewohnt hatte und den Mose und die Israeliten bei ihrem Auszuge aus Ägypten geschlagen <sup>47</sup> und dessen Land sie in Besitz genommen hatten, ebenso wie das Land Ogs, des Königs von Basan, das Land der beiden Amoriterkönige, die im Ostjordanlande gewohnt hatten, <sup>48</sup> von Aröer am Ufer des Arnonflusses an bis zum Berge Sion\*) — das ist der Hermon — <sup>49</sup> nebst der ganzen Steppe östlich des Jordans bis zum Meere der Steppe\*\*) am Fuße der Abhänge des Pisga.

b) Erinnerung an die Offenbarung Gottes am Horeb (V. 1—5); das Grundgesetz der zehn Gebote; Mose von Gott als Mittler anerkannt: Kap. 5.

**5** Da berief Mose alle Israeliten und sagte zu ihnen: „Höre, Israel, die Sagen und Verordnungen, die ich heute laut vortrage! Lernt sie und beobachtet sie genau! <sup>2</sup> Der HErr, unser Gott, hat am Horeb einen Bund mit uns geschlossen. <sup>3</sup> Nicht mit unsern Vätern hat der HErr diesen Bund geschlossen, sondern mit uns, die wir hier alle heute noch am Leben sind. <sup>4</sup> Von Angesicht zu Angesicht hat der HErr auf dem Berge aus dem Feuer heraus

\*) Vielleicht ist „Sirjon“ zu lesen (vgl. 3, 9).

\*\*) Das Meer der Steppe = der Steppensee ist das heutige Tote Meer.



mit euch geredet, <sup>5</sup>während ich selbst damals zwischen dem HErrn und euch stand, um euch die Worte des HErrn zu verkündigen; denn ihr fürchtetet euch vor dem Feuer und stieg nicht auf den Berg; die Worte aber lauteten so:

Die zehn Gebote (oder der Dekalog): V. 6—21 (vgl. 2. Mose 20, 2—17).

<sup>6</sup>Ich bin der HErr, dein Gott, der dich aus Ägypten, dem Hause der Knechtschaft, hinausgeführt hat.

<sup>7</sup>Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.

<sup>8</sup>Du sollst dir kein Gottesbild anfertigen, irgend ein Abbild von dem, was oben im Himmel oder unten auf der Erde oder im Wasser unter der Erde ist.

<sup>9</sup>Du sollst dich vor ihnen nicht niederwerfen und sie nicht anbeten; denn ich, der HErr, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die Verschuldung der Väter heimsucht an den Kindern, ja an den Enkeln und Urenkeln derer, die mich hassen, <sup>10</sup>der aber Gnade erweist an Tausenden von Nachkommen derer, die mich lieben und meine Gebote halten.

<sup>11</sup>Du sollst den Namen des HErrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der HErr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

<sup>12</sup>Beobachte den Sabbattag, daß du ihn heilig haltest, wie der HErr, dein Gott, dir geboten hat. <sup>13</sup>Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Geschäfte verrichten; <sup>14</sup>aber der siebente Tag ist ein Ruhetag zu Ehren des HErrn, deines Gottes; da darfst du keinerlei Geschäft verrichten, weder du selbst noch dein Sohn oder deine Tochter, weder dein Knecht noch deine Magd, weder dein Ochs noch dein Esel noch all dein Vieh noch der Fremdling, der sich bei dir in deinen Ortschaften aufhält, damit dein Knecht und deine Magd ruhen können wie du selbst. <sup>15</sup>Denke daran, daß du selbst ein Knecht gewesen bist in Ägypten und daß der HErr, dein Gott, dich von dort mit starker Hand und hoherhobenem Arm weggeführt hat; darum hat der HErr, dein Gott, dir geboten, den Sabbattag zu feiern.

<sup>16</sup>Ehre deinen Vater und deine Mutter, wie der HErr, dein Gott, dir geboten hat, damit du lange lebest und damit es dir wohlergehe in dem Lande, das der HErr, dein Gott, dir geben wird.

<sup>17</sup>Du sollst nicht töten.

<sup>18</sup>Du sollst nicht ehebrechen.

<sup>19</sup>Du sollst nicht stehlen.

<sup>20</sup>Du sollst kein falsches Zeugnis ablegen gegen deinen Nächsten.

<sup>21</sup>Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib und sollst dich nicht nach dem Hause deines Nächsten gelüsten lassen, nach seinem Felde, seinem Knechte und seiner Magd, seinem Ochs und Esel und allem, was deinem Nächsten gehört“.

Die vom angsterfüllten Volke erbetene Mittlerstellung Mose's wird von Gott anerkannt: V. 22—33.

<sup>22</sup>„Diese Worte hat der HErr auf dem Berge zu eurer ganzen Versammlung mit lauter Stimme mitten aus dem Feuer und dem dunklen Gewölk heraus gesprochen und nichts weiter hinzugefügt; er hat sie dann auf zwei Steintafeln geschrieben und diese mir übergeben. <sup>23</sup>Als ihr aber die Stimme mitten aus dem Dunkel heraus vernahmet, während der Berg in Feuerglut brannte, da tratet ihr zu mir heran, alle eure Stammeshäupter und Ältesten, <sup>24</sup>und sagtet: ‘Der HErr, unser Gott, hat uns nunmehr seine Herrlichkeit und Größe sehen lassen, und wir haben seine Stimme aus dem Feuer heraus gehört; heute haben wir erlebt, daß, wenn der HErr mit Menschen redet, diese doch am Leben bleiben. <sup>25</sup>Aber warum sollen wir uns jetzt noch in Todesgefahr begeben? Denn dieses gewaltige Feuer wird uns verzehren. Wenn wir die Stimme des HErrn, unseres Gottes, noch weiter hören, so werden wir



sterben. <sup>26</sup> Denn wo gäbe es in der ganzen Menschheit jemanden\*), der wie wir die Stimme des lebendigen Gottes aus dem Feuer heraus hätte reden hören und doch am Leben geblieben wäre? <sup>27</sup> Tritt du hinzu und höre alles, was der HErr, unser Gott, sagen wird; berichte du uns dann alles, was der HErr, unser Gott, dir sagen wird, so wollen wir es hören und befolgen'. <sup>28</sup> Als nun der HErr diese Worte vernahm, die ihr mit lauter Stimme an mich richtet, sagte der HErr zu mir: 'Ich habe die Worte gehört, die dieses Volk mit lauter Stimme an dich gerichtet hat; sie haben recht in allem, was sie zu dir gesagt haben. <sup>29</sup> Möchte doch dieser ihr Vorsatz ihnen bleiben, mich allezeit zu fürchten und alle meine Gebote zu halten! Dann sollte es ihnen und ihren Kindern ewiglich gut ergehen. <sup>30</sup> Geh hin und sage ihnen: Kehrt in eure Zelte zurück! <sup>31</sup> Du aber bleibe hier bei mir stehen, damit ich dir alle Verordnungen und die Satzungen und Gebote\*\*) mitteile, die du sie lehren sollst, damit sie danach tun in dem Lande, das ich ihnen zum Besitz geben will'. <sup>32</sup> So achtet denn darauf, daß ihr so tut, wie der HErr, euer Gott, euch geboten hat: weicht weder zur Rechten noch zur Linken davon ab. <sup>33</sup> Wandelt genau auf dem Wege, den der HErr, euer Gott, euch geboten hat, damit ihr das Leben behaltet und es euch wohlgehe und ihr lange in dem Lande wohnen bleibet, das ihr in Besitz nehmen sollt'.

c) Darlegung und Einschärfung der zwei Grundgebote: Alleinverehrung Gottes und Liebe zu Gott: Kap. 6.

**6** „Dies ist nun das Gesetz, die Satzungen und Verordnungen, die ich euch nach dem Befehl des HErrn, eures Gottes, lehren soll, damit ihr nach ihnen lebet in dem Lande, zu dessen Eroberung ihr jetzt hinüberzieht, <sup>2</sup> auf daß ihr, du und deine Kinder und Kindeskinde, den HErrn, euren Gott, euer ganzes Leben lang fürchtet und alle seine Satzungen und Gebote beobachtet, die ich dir zur Pflicht mache, und auf daß du lange lebest. <sup>3</sup> So höre sie denn, Israel, und achte darauf, sie zu befolgen, damit es dir wohlgehe und ihr sehr zahlreich werdet, wie der HErr, der Gott deiner Väter, dir ein von Milch und Honig überfließendes Land zugesagt hat“.

<sup>4</sup> „Höre, Israel: Der HErr ist unser Gott, der HErr allein. <sup>5</sup> So liebe denn den HErrn, deinen Gott, mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit aller deiner Kraft! <sup>6</sup> Diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollen dir ins Herz geschrieben sein, <sup>7</sup> und du sollst sie deinen Kindern einschärfen und von ihnen reden, wenn du in deinem Hause weilst und wenn du auf der Wanderung begriffen bist, wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst. <sup>8</sup> Du sollst sie dir als ein Gedenkzeichen auf die Hand binden und als Stirnband zwischen deinen Augen tragen <sup>9</sup> und sollst sie auf die Pfosten deines Hauses und an deine Tore schreiben“.

Diene dem HErrn treu und mit dankbarem Gehorsam auch in dem herrlichen Verheißungslande! V. 10—15.

<sup>10</sup> „Auch wenn der HErr, dein Gott, dich in das Land bringen wird, das er dir, wie er deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob zugeschworen hat, zu eigen geben will, große und schöne Städte, die du nicht gebaut hast, <sup>11</sup> und Häuser, angefüllt mit Gütern jeder Art, die du nicht angefüllt hast, in Fels gehauene Zisternen, die du nicht ausgehauen hast, Weinberge und Oliven-gärten, die du nicht angelegt hast, und du dich dann satt daran issest: <sup>12</sup> so hüte dich wohl, den HErrn zu vergessen, der dich aus Ägypten, aus dem Hause der Knechtschaft, herausgeführt hat! <sup>13</sup> Den HErrn, deinen Gott, sollst du fürchten

\*) Wörtlich: Denn wer ist von allem Fleisch = wer ist irgend ein lebendes Wesen (oder wo gäbe es irgend ein sterbliches Wesen)?

\*\*) Andere Übersetzung: alle Verordnungen, sowohl die Satzungen als auch die Gebote.



und ihm dienen und bei seinem Namen schwören. <sup>14</sup> Ihr dürft keinem andern Gotte von den Göttern der Völker, die rings um euch her wohnen, anhangen; <sup>15</sup> denn der HErr, dein Gott, ist ein eifersüchtiger Gott in deiner Mitte; es möchte sonst der Zorn des HErrn, deines Gottes, gegen dich entbrennen und er dich vom Erdboden vertilgen“.

Stellt nicht durch Unglauben und Abfall die Langmut Gottes auf die Probe!  
V. 16—19.

<sup>16</sup> „Ihr sollt den HErrn, euren Gott, nicht versuchen, wie ihr ihn in Massa versucht habt, <sup>17</sup> sondern die Gebote des HErrn, eures Gottes, getreulich beobachten, sowie seine Beugnisse und Verordnungen, die er dir zur Pflicht gemacht hat; <sup>18</sup> und du sollst das tun, was in den Augen des HErrn recht und gut ist, damit es dir wohlgehe und du in das schöne Land, das der HErr deinen Vätern zugeschworen hat, einziehst und es in Besitz nimmst, <sup>19</sup> indem du alle deine Feinde vor dir her vertreibst, wie der HErr es verheißt hat“.

Belehre auch deine Kinder über die göttlichen Erlösungstaten und über die Bedeutung des Gesetzes: V. 20—25.

<sup>20</sup> „Wenn dann deine Kinder dich künftig fragen: ‘Was hat es mit den Beugnissen und den Satzungen und Verordnungen auf sich, die der HErr, unser Gott, euch geboten hat?’, <sup>21</sup> so sollst du deinen Kindern antworten: ‘Wir waren Knechte des Pharao in Ägypten; aber der HErr hat uns mit starker Hand aus Ägypten herausgeführt, <sup>22</sup> und der HErr hat vor unsern Augen große und furchtbare Zeichen und Wunder in Ägypten am Pharao und seinem ganzen Hause getan; <sup>23</sup> uns aber hat er von dort weggeführt, um uns hieher zu bringen, damit er uns das Land gäbe, das er unsern Vätern zugeschworen hatte. <sup>24</sup> Daher hat der HErr uns geboten, alle diese Satzungen zu beobachten, indem wir den HErrn, unsern Gott, fürchteten, damit es uns allezeit gut gehe und er uns am Leben erhalte, wie es noch an diesem Tage der Fall ist. <sup>25</sup> So werden wir denn als gerecht dastehen, wenn wir es uns angelegen sein lassen, dieses ganze Gesetz vor dem HErrn, unserm Gott, zu beobachten, wie er uns geboten hat“.

d) Die abgöttischen Kanaanäer und ihr Götzendienst sollen ausgerottet werden; jede Verbindung mit ihnen ist sündhaft: Kap. 7.

**7** „Wenn der HErr, dein Gott, dich in das Land gebracht hat, in das du jetzt einziehst, um es in Besitz zu nehmen, und viele Völkerschaften, die Hethiter, Girgasiter, Amoriter, Kanaanäer, Pherissiter, Hewiter und Jebusiter, sieben Völkerschaften, die an Zahl und Stärke dir überlegen sind, vor dir her vertrieben hat, <sup>2</sup> und wenn der HErr, dein Gott, sie in deine Gewalt gegeben hat und du sie besiegt hast, so sollst du den Bann an ihnen vollstrecken: du darfst kein Abkommen mit ihnen treffen und keine Schonung gegen sie üben. <sup>3</sup> Du darfst dich auch nicht mit ihnen verschwägern, weder deine Töchter an ihre Söhne verheiraten noch ihre Töchter für deine Söhne zu Frauen nehmen; <sup>4</sup> denn sie würden deine Söhne von mir abwendig machen, so daß sie anderen Göttern dienen, und der Zorn des HErrn würde gegen euch entbrennen und euch schnell vertilgen. <sup>5</sup> Vielmehr sollt ihr so mit ihnen verfahren: ihre Altäre sollt ihr niederreißen, ihre Malsteine\*) zertrümmern, ihre Gözenbäume umhauen und ihre geschnitzten Götterbilder mit Feuer verbrennen. <sup>6</sup> Denn du bist ein dem HErrn, deinem Gott, geheiligtes Volk; dich hat der HErr, dein Gott, aus allen Völkern, die auf dem Erdboden sind, zu seinem Eigentumsvolke erwählt. <sup>7</sup> Nicht deshalb, weil ihr zahlreicher wäret als alle anderen Völker, hat der HErr sich euch zugewandt und euch erwählt — ihr seid ja das kleinste von allen

\*) oder Säulen als Sinnbilder des Sonnengottes Baal.



Völkern —, <sup>8</sup>sondern weil der HErr Liebe zu euch hat und den Eid halten wollte, den er euren Vätern geschworen hatte, deshalb hat der HErr euch mit starker Hand weggeführt und euch aus dem Hause der Knechtschaft, aus der Gewalt des Pharao, des Königs von Ägypten, erlöst. <sup>9</sup>So erkenne denn, daß der HErr, dein Gott, der wahre Gott ist, der treue Gott, der den Bund und die Gnade bis ins tausendste Glied denen bewahrt, die ihn lieben und seine Gebote halten, <sup>10</sup>aber denen, die ihn hassen, mit Vertilgung ihrer eigenen Person vergilt und seinen Widersachern keinen Aufschub gewährt, sondern ihnen an ihrer eigenen Person vergilt. <sup>11</sup>So halte denn das Gesetz, sowohl die Satzungen als auch Verordnungen, deren Beobachtung ich dir heute gebiete“.

Der Gehorsam wird reichen Segen eintragen (V. 12—15) und auch im Kampfe gegen die Kanaanäer heilsam sein: V. 12—26.

<sup>12</sup>„Wenn du nun diesen Verordnungen gehorchst und sie gewissenhaft beobachtest, so wird der HErr, dein Gott, dir dafür den Bund und die Gnade bewahren, die er deinen Vätern zugeschworen hat, <sup>13</sup>und wird dich lieben und segnen und zahlreich werden lassen, dir auch Kinderseggen bescheren und deine Feldfrüchte, dein Getreide, deinen Most und dein Öl, die Jungen deiner Rinder und den Nachwuchs deines Kleinviehs in dem Lande segnen, das du, wie er deinen Vätern zugeschworen hat, besitzen sollst. <sup>14</sup>Gesegnet wirst du vor allen Völkern sein; kein Mann und kein Weib unter dir soll unfruchtbar sein und ebenso auch kein Stück von deinem Vieh. <sup>15</sup>Der HErr wird auch alle Krankheiten von dir fernhalten und keine von den bösen Seuchen Ägyptens, die du kennst, an dich kommen lassen, sondern alle deine Feinde damit heimsuchen“.

<sup>16</sup>„Du sollst aber alle Völker vernichten, die der HErr, dein Gott, in deine Gewalt gibt; dein Auge soll sie nicht mitleidig ansehen, und du sollst ihren Göttern nicht dienen; denn das würde ein Fallstrick für dich sein. <sup>17</sup>Wenn du aber bei dir denken solltest: ‘Diese Völkerschaften sind mir zu stark; wie sollte ich sie ausrotten können?’ —: <sup>18</sup>fürchte dich nicht vor ihnen! Denke vielmehr an das zurück, was der HErr, dein Gott, am Pharao und an allen Ägyptern getan hat, <sup>19</sup>an die großen Machterweisungen, die du mit eigenen Augen gesehen hast, an die Zeichen und Wunder, an die starke Hand und den hoherhobenen Arm, mit dem der HErr, dein Gott, dich herausgeführt hat: ebenso wird der HErr, dein Gott, mit allen Völkern verfahren, vor denen du dich jetzt fürchtest. <sup>20</sup>Auch die Hornissen wird der HErr, dein Gott, gegen sie loslassen, bis die Übriggebliebenen und die sich vor dir Verbergenden umgekommen sind. <sup>21</sup>Habe also keine Angst vor ihnen; denn der HErr, dein Gott, ist in deiner Mitte, ein großer und furchtbarer Gott. <sup>22</sup>Doch der HErr, dein Gott, wird diese Völker nur nach und nach vor dir vertreiben; du darfst sie nicht schnell vernichten, damit nicht die wilden Tiere zu deinem Schaden überhand nehmen. <sup>23</sup>Jedoch wird der HErr, dein Gott, sie dir preisgeben und sie in große Bestürzung versetzen, bis sie ausgerottet sind; <sup>24</sup>und er wird ihre Könige in deine Gewalt geben, und du wirst ihre Namen unter dem Himmel auslöschen; niemand soll vor dir standhalten, bis du sie ausgerottet hast. <sup>25</sup>Ihre geschnittenen Gözenbilder sollst ihr mit Feuer verbrennen; du sollst nicht nach dem Silber und Gold, das sich an ihnen befindet, Verlangen tragen und es nicht für dich hinnehmen, damit du dadurch nicht ins Verderben gerätst; denn es ist ein Greuel für den HErrn, deinen Gott; <sup>26</sup>und du sollst einen solchen Greuel nicht in dein Haus bringen, um nicht gleich ihm dem Banne zu verfallen; du sollst es vielmehr mit Ekel verabscheuen und es durchaus für etwas Greuelhaftes halten; denn es ist dem Banne geweiht“.



e) Mahnung zur Dankbarkeit gegen Gott für die während der Wüstenwanderung erwiesenen Wohltaten: Kap. 8.

**8** „Das ganze Gesez, das ich dir heute gebiete, sollt ihr gewissenhaft beobachten, damit ihr am Leben bleibet und zahlreich werdet und hineinkommet, um das Land in Besiz zu nehmen, das der HErr euren Vätern zugeschworen hat. <sup>2</sup>Und du sollst des ganzen Weges gedenken, den der HErr, dein Gott, dich nun vierzig Jahre lang in der Wüste hat wandern lassen, um dich demütig zu machen, um dich zu erproben, damit kund werde, wie es um dein Herz (= mit deiner Gesinnung) stehe, ob du nämlich seine Gebote halten werdest oder nicht. <sup>3</sup>So demütigte er dich denn und ließ dich Hunger leiden; dann aber speiste er dich wieder mit dem Manna, das weder du noch deine Väter gekannt hatten, um dich zu der Erkenntnis zu führen, daß der Mensch nicht vom Brote allein lebt, sondern daß der Mensch von allem lebt, was durch den Mund des HErrn ergeht. \*) <sup>4</sup>Die Kleider, die du anhattest, haben sich nicht abgenutzt, und die Füße sind dir während dieser vierzig Jahre nicht geschwollen. <sup>5</sup>So erkenne denn in deinem Herzen, daß der HErr, dein Gott, dein Erzieher ist, wie ein Vater seinen Sohn erzieht, <sup>6</sup>und befolge die Gebote des HErrn, deines Gottes, indem du auf seinen Wegen wandelst und ihn fürchtest“.

Schilderung der Herrlichkeit des verheißenen, mit allen Gütern reich gesegneten Landes: V. 7—10.

<sup>7</sup>„Denn der HErr, dein Gott, bringt dich in ein schönes Land, in ein Land mit Wasserbächen, Quellen und Seen, die in der Niederung und im Gebirge entspringen, <sup>8</sup>ein Land mit Weizen und Gerste, mit Weinstöcken, Feigenbäumen und Granaten, ein Land mit Ölbäumen und Honig, <sup>9</sup>ein Land, in dem du dein Brot nicht kärglich zu essen brauchst, sondern an nichts Mangel haben wirst, ein Land, das in seinem Gestein Eisen birgt und aus dessen Bergen du Kupfer heraushauen wirst. <sup>10</sup>Wenn du dann gegessen hast und satt geworden bist, so preise den HErrn, deinen Gott, für das schöne Land, das er dir gegeben hat“.

Ungehorsam und Überhebung müssen den Untergang herbeiführen: V. 11—20.

<sup>11</sup>„Hüte dich ja, den HErrn, deinen Gott, zu vergessen, so daß du seine Verordnungen, sowohl seine Gebote als auch Satzungen, deren Befolgung ich dir heute zur Pflicht mache, nicht beobachtest. <sup>12</sup>Laß nicht, während du dich satt issest und dir schöne Häuser zum Bewohnen baust <sup>13</sup>und deine Rinder und dein Kleinvieh sich mehren und Silber und Gold sich dir mehren und dein gesamter Besiz zunimmt, <sup>14</sup>dein Herz sich überheben und vergiß nicht den HErrn, deinen Gott, der dich aus Ägypten, aus dem Hause der Knechtschaft, herausgeführt, <sup>15</sup>der dich durch die große und furchtbare Wüste mit ihren giftigen Schlangen und Skorpionen geleitet hat, durch wasserlose, dürre Gegenden, und der dir Wasser aus dem fieselharten Felsen hat sprudeln lassen; <sup>16</sup>der dich mit Manna, das deine Väter nicht gekannt hatten, in der Wüste gespeist hat, um dich demütig zu machen und auf die Probe zu stellen, damit er dir zuletzt Gutes erweisen könnte. <sup>17</sup>Denke dann nicht etwa bei dir selbst: ‘Meine Kraft und meine starken Arme haben mir diesen Wohlstand verschafft’; <sup>18</sup>denke vielmehr daran, daß der HErr, dein Gott, es ist, der dir die Kraft verliehen hat, solchen Wohlstand zu erwerben, weil er seinen Bund aufrecht halten will, den er deinen Vätern zugeschworen hat, [wie es an diesem Tage offenbar ist]. <sup>19</sup>Wenn du aber trotzdem den HErrn, deinen Gott, vergissest und anderen Göttern nachgehst und ihnen dienst und sie anbetest, so bezeuge ich euch heute feierlich, daß ihr unfehlbar zugrunde gehen werdet. <sup>20</sup>Wie die Völkerschaften,

\*) V. h. was der HErr durch ein Machtwort seines Mundes schafft.



die der HErr vor euch vernichtet, so werdet auch ihr dann zugrunde gehen zur Strafe dafür, daß ihr nicht auf die Stimme des HErrn, eures Gottes, gehört habt“.

f) Warnung vor Selbstgerechtigkeit; Hinweis auf die früheren Beweise von Ungehorsam und Halsstarrigkeit des Volkes (besonders am Horeb): 9, 1—10, 11.

9 „Höre, Israel! du bist jetzt im Begriff, über den Jordan zu ziehen, um Völker zu unterwerfen, die größer und stärker sind als du, große und bis an den Himmel befestigte Städte, <sup>2</sup> ein großes und hochgewachsenes Volk, die Enakiter, die du selbst schon kennst und von denen du selbst hast sagen hören: ‘Wer könnte es mit den Enakitern aufnehmen?’ <sup>3</sup> So sollst du denn jetzt erkennen, daß der HErr, dein Gott, selbst es ist, der an deiner Spitze als ein verzehrendes Feuer hinüberzieht; er wird sie vernichten, und er wird sie vor dir her niederwerfen, so daß du sie schnell aus ihrem Besitz vertreiben und vernichten kannst, wie der HErr es dir verheißen hat. <sup>4</sup> Denke nun nicht bei dir selbst, wenn der HErr, dein Gott, sie vor dir her vertreibt: ‘Um meines Verdienstes willen hat der HErr mich hierher geführt, um dieses Land in Besitz zu nehmen’, [während der HErr diese Völker doch wegen ihrer Verworfenheit vor dir ausrottet]. <sup>5</sup> Nicht um deines Verdienstes willen und wegen deines aufrichtigen Herzens gelangst du zum Besitz ihres Landes, sondern der HErr, dein Gott, rottet diese Völker vor dir aus wegen ihrer Verworfenheit und um die Verheißung zu erfüllen, die der HErr deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob zugeschworen hat. <sup>6</sup> So bedenke also wohl, daß der HErr, dein Gott, dir dieses schöne Land nicht um deines Verdienstes willen zum Besitz gibt; denn du bist ein halsstarriges Volk“.

Die schwere Verschuldung des Volkes durch die Anbetung des goldenen Stierbildes: V. 7—21.

7 „Denke daran und vergiß es nicht, daß du den HErrn, deinen Gott, in der Wüste erzürnt hast. Von dem Tage an, wo ihr aus Ägypten ausgezogen seid, bis zu eurer Ankunft an diesem Orte habt ihr euch widerspenstig gegen den HErrn gezeigt. <sup>8</sup> Besonders am Horeb habt ihr ihn erzürnt; und der HErr wurde gegen euch so aufgebracht, daß er euch vertilgen wollte. <sup>9</sup> Als ich auf den Berg gestiegen war, um die Steintafeln, die Tafeln des Bundes, den der HErr mit euch geschlossen hatte, in Empfang zu nehmen, da blieb ich vierzig Tage und vierzig Nächte auf dem Berge, ohne Brot zu essen und Wasser zu trinken. <sup>10</sup> Da übergab der HErr mir die beiden Steintafeln, die mit dem Finger Gottes beschrieben waren und auf denen alle die Worte standen, die der HErr am Tage der Versammlung auf dem Berge aus dem Feuer heraus mit euch geredet hatte. <sup>11</sup> Als nun der HErr mir damals nach Verlauf von vierzig Tagen und vierzig Nächten die beiden Steintafeln, die Tafeln des Bundes, übergab, <sup>12</sup> sagte er zu mir: ‘Auf! steige schnell von hier hinab! denn dein Volk, das du aus Ägypten herausgeführt hast, handelt sündhaft. Sie sind schnell von dem Wege abgewichen, den ich ihnen geboten habe: sie haben sich ein gegossenes Bild gemacht’. <sup>13</sup> Dann sagte der HErr weiter zu mir: ‘Ich habe dieses Volk beobachtet und erkenne wohl: es ist ein halsstarriges Volk. <sup>14</sup> Laß mich sie nun vertilgen und ihren Namen unter dem Himmel auslöschen! Dich will ich dafür zu einem Volke machen, das stärker und zahlreicher ist als sie’. <sup>15</sup> Hierauf kehrte ich um und stieg von dem Berge hinunter, während der Berg im Feuer brannte und die beiden Bundestafeln in meinen beiden Händen waren. <sup>16</sup> Da sah ich denn wirklich, daß ihr gegen den HErrn, euren Gott, gesündigt und euch ein gegossenes Stierbild gemacht hattet; ihr waret schnell von dem Wege abgewichen, den der HErr euch geboten hatte. <sup>17</sup> Da faßte ich die beiden Tafeln, schleuderte sie weg aus meinen beiden Händen und zertrümmerte sie



vor euren Augen. <sup>18</sup> Darauf aber warf ich mich vor dem HErrn nieder wie das erste Mal, vierzig Tage und vierzig Nächte, ohne Brot zu essen und Wasser zu trinken, wegen aller der Sünden, die ihr begangen hattet, indem ihr etwas tatet, was dem HErrn mißfiel und ihn erzürnen mußte. <sup>19</sup> Denn mir war bange vor dem Zorn und Grimm, den der HErr gegen euch hegte, so daß er euch vertilgen wollte. Und der HErr erhörte mich auch diesmal. <sup>20</sup> Auch gegen Aaron war der HErr heftig erzürnt, so daß er ihn vertilgen wollte; darum legte ich damals auch für Aaron Fürbitte ein. <sup>21</sup> Hierauf nahm ich das Machwerk eurer Sünde, das Stierbild, das ihr angefertigt hattet, verbrannte es, zerschlug es in Stücke und zermalmte es, bis es zu feinem Staub geworden war; und diesen Staub warf ich in den Bach, der vom Berge herabfloß.“

Noch andere Beweise von Ungehorsam des Volkes: V. 22—24.

<sup>22</sup> „Auch bei Thabera und Massa und bei den Lustgräbern habt ihr den HErrn erzürnt; <sup>23</sup> und als der HErr euch aus Rades-Barnea aufbrechen hieß mit dem Befehle: ‘Zieht hinauf und besetzt das Land, das ich euch gegeben habe!’ da habt ihr euch dem Befehle des HErrn, eures Gottes, widersetzt und kein Vertrauen zu ihm gehabt und seiner Weisung nicht gehorcht. <sup>24</sup> Widerspenstig seid ihr gegen den HErrn gewesen, seit ich euch kenne“.

Damals ist die Vernichtung Israels nur durch die Fürbitte Mose's abgewendet (V. 25—29) und die Bundeserneuerung durch die Gnade Gottes bewirkt worden: 9, 25—10, 11.

<sup>25</sup> „Als ich nun die vierzig Tage und die vierzig Nächte vor dem HErrn am Boden hingestreckt gelegen hatte — denn der HErr hatte gedroht, daß er euch vertilgen wolle —, <sup>26</sup> da betete ich zum HErrn folgendermaßen: O HErr, mein Gott! vernichte nicht dein Volk und dein Eigentum, das du durch deine große Macht befreit, das du mit starker Hand aus Ägypten herausgeführt hast! <sup>27</sup> Gedenke an deine Knechte Abraham, Isaak und Jakob! lehre dich nicht an die Halsstarrigkeit dieses Volkes und an seine Bosheit und Sünde, <sup>28</sup> damit man in dem Lande, aus dem du uns weggeführt hast, nicht sagen könne: ‘Weil der HErr nicht imstande war, sie in das Land zu bringen, das er ihnen zugesagt hatte, und weil er sie haßte, hat er sie herausgeführt, um sie in der Wüste sterben zu lassen’. <sup>29</sup> Sie sind ja doch dein Volk und dein Eigentum, das du mit deiner großen Kraft und deinem hoherhobenen Arme herausgeführt hast“.

**10** „Damals sagte der HErr zu mir: ‘Haue dir zwei Steintafeln zurecht wie die ersten, und steig zu mir auf den Berg herauf; fertige dir auch eine hölzerne Lade an. <sup>2</sup> Ich will dann auf die Tafeln die Worte schreiben, die auf den ersten Tafeln gestanden haben, welche du zertrümmert hast; dann sollst du sie in die Lade legen’. <sup>3</sup> So fertigte ich denn eine Lade von Akazienholz an, hieb zwei Steintafeln wie die ersten zurecht und stieg mit den beiden Tafeln in der Hand auf den Berg hinauf. <sup>4</sup> Da schrieb er auf die Tafeln in derselben Schrift, wie das erstemal, die zehn Gebote, die der HErr am Tage der Versammlung auf dem Berge aus dem Feuer heraus euch zugerufen hatte, und übergab mir (die Tafeln). <sup>5</sup> Als ich dann umgekehrt und vom Berge wieder hinabgestiegen war, legte ich die Tafeln in die Lade, die ich angefertigt hatte; dort sind sie geblieben, wie der HErr mir geboten hatte“.

<sup>6</sup> „Die Israeliten aber brachen von Beeroth-Bene-Jaakan nach Mosera auf. Dort starb Aaron und wurde dort begraben, und sein Sohn Eleasar trat als Priester an seine Stelle. <sup>7</sup> Von da zogen sie nach Gudgoda weiter und von Gudgoda nach Jotba, einem reichbewässerten Landstriche. <sup>8</sup> Damals sonderte der HErr den Stamm Levi dazu aus, die Lade mit dem Bundesgesetz des HErrn zu tragen und als seine Diener vor ihm zu stehen und in seinem Namen zu segnen, wie es bis auf den heutigen Tag geschieht. <sup>9</sup> Darum haben die Le-



viten kein Erbteil und kein Besitztum erhalten wie ihre Brüder: der HErr ist ihr Erbteil, wie der HErr, dein Gott, ihnen zugesagt hat“.

<sup>10</sup> „Als ich aber auf dem Berge ebenso lange wie das erstemal, vierzig Tage und vierzig Nächte, geblieben war, erhörte der HErr mich auch diesmal; der HErr wollte dich nicht verderben <sup>11</sup> und befahl mir: ‘Mach dich auf den Weg und brich an der Spitze des Volkes auf, damit sie ans Ziel kommen und das Land in Besitz nehmen, das ich ihnen geben will, wie ich ihren Vätern eidlich versprochen habe’“.

g) Mahnung zu treuer Erfüllung der göttlichen Gebote, zur Gottesfurcht und Gottesliebe; Segen und Glück: 10, 12—11, 32.

<sup>12</sup> „Und nun, Israel, was fordert der HErr, dein Gott, von dir? Doch nur, daß du den HErrn, deinen Gott, fürchtest und immerdar auf seinen Wegen wandelst, und daß du ihn liebst und dem HErrn, deinem Gott, mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele dienst, <sup>13</sup> indem du die Gebote und Satzungen des HErrn, die ich dir heute gebiete, zu deinem eigenen Wohlergehen beobachtest. <sup>14</sup> Bedenke wohl: dem HErrn, deinem Gott, gehört der Himmel, und zwar bis zum obersten Himmel hin, die Erde und alles, was auf ihr ist; <sup>15</sup> und doch hat der HErr sich nur deinen Vätern in Liebe zugewandt und hat euch, die Nachkommen jener, aus allen Völkern auserwählt, wie es an diesem Tage offenbar ist. <sup>16</sup> So beschneidet denn die Vorhaut eures Herzens und seid nicht länger halsstarrig. <sup>17</sup> Denn der HErr, euer Gott, ist der Gott der Götter und der Herr der Herren, der große, gewaltige und furchtbare Gott, der keine Person ansieht und sich nicht bestechen läßt, <sup>18</sup> der den Waisen und Witwen Recht schafft und den Fremdling lieb hat, so daß er ihm Brot und Kleidung gibt. <sup>19</sup> Darum sollt auch ihr den Fremdling lieben; denn ihr seid selbst Fremdlinge im Lande Ägypten gewesen. <sup>20</sup> Den HErrn, deinen Gott, sollst du fürchten, ihm sollst du dienen und ihm anhangen und nur bei seinem Namen schwören. <sup>21</sup> Er ist dein Ruhm und er dein Gott, der an dir jene großen und wunderbaren Taten vollführt hat, die du mit eigenen Augen gesehen hast. <sup>22</sup> Siebenzig Seelen an Zahl sind einst deine Väter nach Ägypten hinabgezogen, aber jetzt hat der HErr, dein Gott, dich so zahlreich gemacht wie die Sterne am Himmel“.

Hinweis auf die persönlich erlebten vernichtenden Gerichtstaten Gottes: 11, 1—9.

**11** „So liebe denn den HErrn, deinen Gott, und beobachte allezeit, was er beobachtet wissen will, seine Satzungen, seine Verordnungen und Gebote, <sup>2</sup> und erkennet heute — denn nicht zu euren Kindern rede ich, welche die Strafgerichte des HErrn, eures Gottes, nicht miterlebt und seine große Macht nicht gesehen haben, seine starke Hand und seinen hoherhobenen Arm, <sup>3</sup> seine Wunderzeichen und seine Taten, die er in Ägypten am Pharao, dem Könige von Ägypten, und an seinem ganzen Lande vollführt hat, <sup>4</sup> und was er der Heeresmacht der Ägypter, ihren Rossen und Kriegswagen hat widerfahren lassen, über die er die Wasser des Schilfmeeres hinstören ließ, als sie euch verfolgten. und die der HErr so bis auf den heutigen Tag vernichtet hat; <sup>5</sup> und was er sodann an euch in der Wüste bis zu eurer Ankunft an diesem Orte vollbracht hat, und <sup>6</sup> was er an Dathan und Abiram, den Söhnen des Rubeniten Eliab, getan hat, wie da die Erde ihren Mund auftat und sie samt ihren Familien und ihren Zelten und dem ganzen Bestande, der zu ihnen gehörte, inmitten aller Israeliten verschlang: — <sup>7</sup> sondern zu euch rede ich, die ihr mit eigenen Augen alle die großen Taten gesehen habt, die der HErr vollführt hat. <sup>8</sup> So beobachtet denn das ganze Gesetz, das ich euch heute gebiete, damit ihr stark seiet und dazu kommet, das Land in Besitz zu nehmen, in das ihr hinüberzieht, um es zu erobern, <sup>9</sup> und damit ihr lange in dem Lande wohnen



bleibet, dessen Verleihung der HErr euren Vätern und ihren Nachkommen zugeschworen hat, ein Land, das von Milch und Honig überfließt“.

Hinweis auf das herrliche, aber von Gottes Fürsorge völlig abhängige Verheißungsland: 11, 10—17.

<sup>10</sup> „Denn das Land, in das du einziehst, um es in Besitz zu nehmen, ist nicht so, wie das Land Ägypten, aus dem ihr ausgezogen seid, wo du die Saat, die du gesät hattest, wie einen Gemüsegarten durch Schöpfräder mit den Füßen bewässern mußtest; <sup>11</sup> sondern das Land, in das ihr hinüberzieht, um es in Besitz zu nehmen, ist ein Land mit Bergen und Tälern, das vom Regen des Himmels getränkt wird, <sup>12</sup> ein Land, für das der HErr, dein Gott, Sorge trägt und auf das die Augen des HErrn, deines Gottes, beständig gerichtet sind vom Anfang bis zum Ende des Jahres. <sup>13</sup> Wenn ihr also den Geboten, die ich euch heute zur Pflicht mache, getreulich nachkommt, indem ihr den HErrn, euren Gott, liebt und ihm von ganzem Herzen und von ganzer Seele dient, <sup>14</sup> so werde ich eurem Lande zu rechter Zeit Regen geben, Frühregen und Spätregen, damit du dein Getreide, deinen Most und dein Öl einbringen kannst; <sup>15</sup> auch werde ich auf deinen Feldern Futter für dein Vieh wachsen lassen, so daß du zu essen hast und satt wirst. <sup>16</sup> Hütet euch wohl, daß euer Herz sich nicht betören lasse und ihr abfallet und anderen Göttern dienet und sie anbetet! <sup>17</sup> Sonst wird der Zorn des HErrn gegen euch entbrennen, und er wird den Himmel verschließen, so daß kein Regen mehr fällt und der Erdboden keinen Ertrag mehr gibt und ihr schnell aus dem schönen Lande verschwindet, das der HErr euch geben will“.

Nochmalige Mahnung zu treuem Gehorsam; Vorlegung von Segen und Fluch: 11, 18—28.

<sup>18</sup> „Laßt also diese meine Worte Eingang in euer Herz finden und euch ganz durchdringen, bindet sie euch als ein Gedenkzeichen auf die Hand und tragt sie als Stirnbänder zwischen den Augen; <sup>19</sup> lehrt sie auch eure Kinder, indem ihr davon redet, wenn ihr zu Hause sitzt oder auf der Wanderung begriffen seid, wenn ihr euch niederlegt und wenn ihr aufsteht; <sup>20</sup> und schreibt sie auf die Pfosten eurer Häuser und an eure Tore, <sup>21</sup> damit ihr und eure Kinder in dem Lande, dessen Verleihung der HErr euren Vätern zugeschworen hat, so lange wohnen bleibet, wie der Himmel über der Erde steht. <sup>22</sup> Denn wenn ihr dieses ganze Gesetz, dessen Beobachtung ich euch heute gebiete, gewissenhaft beobachtet, indem ihr den HErrn, euren Gott, liebt, allezeit auf seinen Wegen wandelt und ihm anhangt, <sup>23</sup> so wird der HErr alle diese Völkerschaften vor euch her ausrotten, und ihr werdet Völkerschaften aus ihrem Besitz verdrängen, die größer und stärker sind als ihr. <sup>24</sup> Das ganze Gebiet, das eure Fußsohle betreten wird, soll euer Eigentum werden: von der Wüste bis an den Libanon, von dem Strome, vom Euphratstrome, bis an das Meer im Westen soll euer Gebiet reichen. <sup>25</sup> Niemand soll euch gegenüber standhalten können; Furcht und Schrecken vor euch wird der HErr, euer Gott, über das ganze Land verbreiten, das ihr betreten werdet, wie er es euch zugesagt hat.“

<sup>26</sup> „Seht, ich lege euch heute Segen und Fluch zur Wahl vor: <sup>27</sup> den Segen, wenn ihr den Geboten des HErrn, eures Gottes, gehorcht, die ich euch heute gebiete; <sup>28</sup> aber den Fluch, wenn ihr den Geboten des HErrn, eures Gottes, nicht gehorcht und von dem Wege, den ich euch heute gebiete, abweicht, um anderen Göttern nachzugehen, von denen ihr vorher nichts gewußt habt“.

Der Garizim als Berg des Segens und der Ebal als Berg des Fluches verordnet: 11, 29—32.

<sup>29</sup> „Wenn dich nun der HErr, dein Gott, in das Land gebracht hat, in das du jetzt ziehst, um es in Besitz zu nehmen, so sollst du den Segen auf dem Berge



Garizim und den Fluch auf dem Berge Ebal erteilen.<sup>30</sup> Diese liegen bekanntlich jenseit des Jordans, westlich von der nach Sonnenuntergang führenden Straße, im Lande der Kanaanäer, die in der Jordanebene wohnen, Gilgal gegenüber, bei dem Terebinthenhain von More.<sup>31</sup> Denn ihr seid im Begriff, den Jordan zu überschreiten, um in den Besitz des Landes zu gelangen, das der HErr, euer Gott, euch geben will. Wenn ihr es dann besetzt habt und darin wohnt,<sup>32</sup> so seid auf die Beobachtung aller Satzungen und Verordnungen bedacht, die ich euch heute vorlege“.

## 2. Die Einzelgesetzgebung: Kap. 12—26.

a) Neue Überschrift zum ganzen Gesetz (V. 1); Aufstellung des Grundgesetzes: nur an einer von Gott erwählten Stätte darf Gott durch Opfer verehrt werden: 12, 1—28.

**12** „Dies sind die Satzungen und Verordnungen, die ihr in dem Lande, das der HErr, der Gott eurer Väter, euch zum Besitz gegeben hat, allezeit beobachten sollt, solange ihr auf dem Erdboden lebt“:

<sup>2</sup> „Ihr sollt alle die Stätten von Grund aus zerstören, an denen die Völkerschaften, die ihr aus ihrem Besitz verdrängen werdet, ihre Götter verehrt haben, auf den hohen Bergen wie auf den Hügeln und unter jedem dicht belaubten Baume. <sup>3</sup> Ihr sollt also ihre Altäre niederreißen und ihre Malsteine (vgl. 7, 5) zertrümmern, ihre Gözenbäume mit Feuer verbrennen, ihre Götterbilder zerschlagen und ihren Namen von den betreffenden Stätten verschwinden lassen“.

<sup>4</sup> „Mit dem HErrn, eurem Gott, dürft ihr es nicht so halten, wie diese Völker mit ihren Göttern; <sup>5</sup> vielmehr nur die eine Stätte, die der HErr, euer Gott, aus allen euren Stammesgebieten erwählen wird, um seinen Namen dorthin zu versetzen und dort Wohnung zu nehmen, die sollt ihr aufsuchen und euch dorthin begeben; <sup>6</sup> und dorthin sollt ihr eure Brandopfer und eure Schlachtopfer, eure Zehnten und die Hebeopfer, die ihr darbringt, eure Gelübdeopfer und freiwilligen Gaben und die Erstgeburten eurer Rinder und eures Kleinviehes bringen; <sup>7</sup> dort sollt ihr auch eure Opfermahlzeiten vor dem HErrn, eurem Gott, halten, ihr und eure Familien, und euch der Freude über alles das hingeben, was ihr mit eurer Arbeit erworben habt und womit der HErr, dein Gott, dich gesegnet hat. <sup>8</sup> Ihr dürft es künftig nicht mehr so machen, wie wir es heutigentags hier ein jeder ganz nach seinem Belieben zu tun pflegen; <sup>9</sup> denn bis jetzt seid ihr noch nicht zum ruhigen Besitz des Erbteils gekommen, das der HErr, dein Gott, dir geben wird. <sup>10</sup> Wenn ihr aber über den Jordan gezogen seid und in dem Lande wohnt, das der HErr, euer Gott, euch als Erbbesitz verleihen will, und wenn er euch Ruhe vor allen euren Feinden ringsum verschafft hat, so daß ihr in Sicherheit wohnt, <sup>11</sup> dann sollt ihr an die Stätte, die der HErr, euer Gott, zur Wohnung für seinen Namen erwählen wird, alles das bringen, was ich euch gebiete: eure Brand- und Schlachtopfer, eure Zehnten und die Hebeopfer, die ihr darbringt, und alle eure auserlesenen Gelübdeopfer, die ihr dem HErrn geloben werdet. <sup>12</sup> Dort sollt ihr auch vor dem HErrn, eurem Gott, fröhlich sein, ihr und eure Söhne und Töchter, eure Knechte und Mägde, sowie die Leviten, die in euren Ortschaften wohnen; denn sie haben keinen eigenen Landbesitz und kein Erbteil gleich euch“.

<sup>13</sup> „Hüte dich wohl, deine Brandopfer an jedem beliebigen Orte, den du dir ersiehst, darzubringen! <sup>14</sup> Vielmehr sollst du nur an der Stätte, die der HErr in einem deiner Stammesgebiete erwählen wird, deine Brandopfer darbringen und dort alles das verrichten, was ich dir gebiete. <sup>15</sup> Doch darfst du in allen deinen Wohnorten ganz nach Herzenslust schlachten und Fleisch essen, jenachdem der HErr, dein Gott, dich gesegnet hat; der Reine wie der



Unreine dürfen davon essen, wie von einer Gazelle oder einem Hirsche. <sup>16</sup> Nur das Blut dürft ihr nicht genießen; auf die Erde müßt ihr es wie Wasser schütten. <sup>17</sup> Du darfst nicht in deinen Wohnorten den Zehnten deines Getreides und Mostes und Öls verzehren, auch nicht die Erstgeburten deiner Rinder und deines Kleinviehes und keins von deinen Gelübdeopfern, die du geloben wirst, noch deine freiwilligen Gaben und die Hebeopfer, die du darbringen wirst; <sup>18</sup> sondern vor dem HErrn, deinem Gott, sollst du sie an der Stätte verzehren, die der HErr, dein Gott, erwählen wird, du und dein Sohn und deine Tochter, dein Knecht und deine Magd, sowie die Leviten, die in deinen Wohnorten leben, und sollst dich vor dem HErrn, deinem Gott, alles dessen freuen, was du mit deiner Arbeit erworben hast. <sup>19</sup> Hüte dich, die Leviten unbeachtet zu lassen, solange du in deinem Lande lebst“.

Das Schlachten von Vieh und der Genuß von Fleisch (außer dem Blute und Opferfleisch) ist überall gestattet: V. 20—27.

<sup>20</sup> „Wenn der HErr, dein Gott, dein Gebiet erweitert, wie er dir zugesagt hat, und du dann denkst: ‘Ich möchte wohl Fleisch essen’, weil du Verlangen nach Fleisch trägst, so magst du ganz nach Herzenslust Fleisch essen. <sup>21</sup> Wenn in diesem Fall die Stätte, die der HErr, dein Gott, erwählen wird, um seinen Namen dorthin zu versetzen, zu weit von dir entfernt ist, so schlachte von deinen Rindern und deinem Kleinvieh, die der HErr dir gegeben hat, wie ich dir geboten habe, und iß davon in deinen Wohnorten ganz nach Herzenslust. <sup>22</sup> Jedoch sollst du es so essen, wie Fleisch von der Gazelle und vom Hirsch gegessen wird: der Reine wie der Unreine dürfen davon ohne Unterschied essen. <sup>23</sup> Nur halte daran fest, kein Blut zu genießen; denn das Blut ist der Sitz des Lebens, und du darfst das Leben nicht zugleich mit dem Fleische essen. <sup>24</sup> Du darfst es nicht genießen; schütte es vielmehr wie Wasser auf die Erde. <sup>25</sup> Du darfst es nicht genießen, damit es dir und deinen Rindern nach dir wohlgehe, wenn du tust, was dem HErrn wohlgefällig ist. <sup>26</sup> Jedoch die heiligen Gaben, die dir obliegen, und deine Gelübdeopfer sollst du nehmen und dich damit an die Stätte begeben, die der HErr sich erwählen wird, <sup>27</sup> und sollst deine Brandopfer, das Fleisch und das Blut, auf dem Altar des HErrn, deines Gottes, opfern, während das Blut deiner Schlachtopfer an den Altar des HErrn, deines Gottes, gegossen werden muß und das Fleisch von dir gegessen werden darf“.

<sup>28</sup> „Beachte und befolge alle diese Gebote, die ich dir zur Pflicht mache, damit es dir und deinen Rindern nach dir allezeit wohlgehe, wenn du tust, was in den Augen des HErrn, deines Gottes, gut und recht ist“.

b) Verbot jeder Nachahmung heidnischen Gottesdienstes; Bestrafung der Götzendiener: 12, 29—13, 19.

<sup>29</sup> „Wenn der HErr, dein Gott, die Völkerschaften, zu deren Vertreibung du ausziehst, vor dir ausrottet und du nach ihrer Vertreibung in ihrem Lande wohnst, <sup>30</sup> so hüte dich wohl, dich durch ihr Beispiel zur Nachahmung verführen zu lassen, nachdem sie vor dir vertilgt worden sind, und dich nach ihren Göttern zu erkundigen, indem du fragst: ‘Wie haben diese Völkerschaften ihre Götter verehrt? ich will es auch so machen’. <sup>31</sup> So darfst du gegen den HErrn, deinen Gott, nicht verfahren; denn alles Mögliche, was für den HErrn ein Greuel ist, den er verabscheut, haben sie bei ihrem Götterdienst verübt; ja sogar ihre Söhne und Töchter haben sie ihren Göttern zu Ehren verbrannt“.

**13** „Alle Gebote, die ich euch zur Pflicht mache, sollt ihr gewissenhaft beobachten, ohne etwas hinzuzufügen oder davon wegzulassen.“

Härteste Bestrafung aller falschen Propheten (V. 2—6) und der abgöttischen nächsten Verwandten: V. 2—12.

<sup>2</sup> „Wenn in deiner Mitte ein Prophet oder ein Mann, der Traumgesichte hat, auftritt und dir ein Zeichen oder Wunder angibt, <sup>3</sup> das dann auch wirklich seiner



Ankündigung entsprechend eintrifft, und hierauf die Aufforderung an dich richtet: 'Laß uns andere Götter verehren, die dir bisher unbekannt gewesen sind, und ihnen dienen, <sup>4</sup>so sollst du den Worten eines solchen Propheten oder eines solchen Traumsehers kein Gehör schenken; denn der HErr, euer Gott, will euch damit nur auf die Probe stellen, um sich zu überzeugen, ob ihr den HErrn, euren Gott, von ganzem Herzen und von ganzer Seele liebt. <sup>5</sup>Dem HErrn, eurem Gott, sollt ihr nachfolgen und ihn fürchten; seine Gebote sollt ihr beobachten und auf seine Weisungen hören, ihm dienen und ihm anhängen. <sup>6</sup>Ein solcher Prophet aber oder ein solcher Traumseher soll den Tod erleiden; denn er hat Abfall gepredigt von dem HErrn, eurem Gott, der euch aus Ägypten herausgeführt und dich aus dem Hause der Knechtschaft befreit hat, und ist darauf ausgegangen, dich von dem Wege abzubringen, auf dem du nach dem Gebote des HErrn, deines Gottes, wandeln sollst. Schaffe also das Böse aus deiner Mitte hinweg!'

<sup>7</sup>„Wenn dein Bruder, sogar dein Vollbruder, oder dein Sohn oder deine Tochter oder das Weib an deinem Busen oder dein Freund, der dir so lieb ist wie dein eigenes Leben, dich insgeheim verleiten will, indem er dich auffordert: 'Laß uns hingehen und anderen Göttern dienen', — solchen Göttern, die dir und deinen Vätern bisher unbekannt gewesen sind <sup>8</sup>und die den Völkern rings um euch her angehören, mögen diese in deiner Nähe oder fern von dir wohnen, von einem Ende der Erde bis zum andern —: <sup>9</sup>so sollst du ihm nicht zu Willen sein und nicht auf ihn hören, auch keinen Blick des Mitleids für ihn haben und keine Schonung gegen ihn üben oder seine Schuld verheimlichen, <sup>10</sup>sondern sollst ihn unbedingt ums Leben bringen: deine Hand soll die erste sein, die ihm den Tod gibt, und darnach die Hand des ganzen Volkes; <sup>11</sup>und zwar sollst du ihn zu Tode steinigen; denn er ist darauf ausgegangen, dich vom HErrn, deinem Gott, abwendig zu machen, der dich aus Ägypten, aus dem Hause der Knechtschaft, herausgeführt hat. <sup>12</sup>Und ganz Israel soll Kunde davon erhalten und sich fürchten, damit keiner wieder etwas so Böses in deiner Mitte verübe“.

Sogar eine ganze abgöttisch gewordene Ortschaft soll dem Banne verfallen:  
V. 13—19.

<sup>13</sup>„Wenn du von einer deiner Ortschaften, die dir der HErr, dein Gott, zu Wohnsitz gibt, sagen hörst, <sup>14</sup>es seien nichtswürdige Leute aus deiner Mitte hervorgegangen, die ihre Mitbürger mit der Aufforderung verführt haben: 'Laß uns hingehen und anderen Göttern dienen', solchen Göttern, die euch vorher unbekannt gewesen sind, <sup>15</sup>so sollst du eine genaue Untersuchung und sorgfältige Nachforschung anstellen, und wenn die Sache sich dann in der That so verhält und ein solcher Greuel in deiner Mitte wirklich verübt worden ist, <sup>16</sup>so sollst du die Bewohner der betreffenden Ortschaft mit der Schärfe des Schwertes schlagen, indem du an ihr und an allem, was in ihr ist, auch an ihrem Vieh, den Bann mit der Schärfe des Schwertes vollstreckst. <sup>17</sup>Dann sollst du alles in ihr Erbeutete auf dem dortigen Markte zusammenhäufen und die Ortschaften nebst der gesamten Beute als ein Ganzopfer für den HErrn, deinen Gott, verbrennen, und sie soll für immer ein Schutthaufen bleiben; sie darf nie wieder aufgebaut werden, <sup>18</sup>und von dem Banngut darf nichts an deiner Hand hängen bleiben, damit der HErr von seiner Zornesglut wieder ablasse und sich dir gnädig erweise und infolge seines Erbarmens dich zahlreich werden lasse, wie er deinen Vätern zugeschworen hat, <sup>19</sup>wenn du nämlich auf die Stimme des HErrn, deines Gottes, hörst, indem du alle seine Gebote hältst, die ich dir heute zu befolgen gebiete, und das tust, was dem HErrn, deinem Gott, wohlgefällig ist“.



c) Verbot heidnischer Trauergebräuche (V. 1 u. 2) und unreiner Speisen: 14, 1—21  
(vgl. 3. Mose 19, 28; 21, 5; 11, 1—47).

**14** „Ihr seid Kinder für den HErrn, euren Gott; darum dürft ihr euch wegen eines Toten keine Einschnitte ins Fleisch machen und euch über der Stirn nicht kahl scheren; <sup>2</sup>denn du bist ein dem HErrn, deinem Gott, geheiligtes Volk, und dich hat der HErr, dein Gott, aus allen Völkern, die es auf dem Erdboden gibt, zu seinem Eigentumsvolk erwählt“.

<sup>3</sup>„Du sollst nichts Greuelhaftes essen. <sup>4</sup>Dies sind die Vierfüßler, die ihr essen dürft: Rind, Schaf und Ziege, <sup>5</sup>Hirsch, Gazelle, Damhirsch, Steinbock, Antilope, wilder Ochs und Bergziege <sup>6</sup>und überhaupt alle Vierfüßler, die gespaltene Klauen haben, und zwar ganz durchgespaltene, also zwei Klauen, und die zugleich Wiederkäuer unter den Vierfüßlern sind: diese dürft ihr essen. <sup>7</sup>Dagegen folgende dürft ihr von den Wiederkäuern und von denen, welche ganz durchgespaltene Klauen haben, nicht essen: das Kamel, den Hasen und den Klippdachs; denn sie sind zwar Wiederkäuer, haben aber keine gespaltenen Klauen: als unrein sollen sie euch gelten; <sup>8</sup>ferner das Schwein; denn es hat zwar gespaltene Klauen, ist aber kein Wiederkäuer: als unrein soll es euch gelten; vom Fleische dieser Tiere dürft ihr nichts genießen und ihre toten Leiber nicht anrühren. — <sup>9</sup>Von allen im Wasser lebenden Tieren dürft ihr alle diejenigen essen, welche Flossen und Schuppen haben: diese dürft ihr essen; <sup>10</sup>aber alle, welche keine Flossen und Schuppen haben, dürft ihr nicht genießen: als unrein sollen sie euch gelten. — <sup>11</sup>Alle reinen Vögel dürft ihr essen; <sup>12</sup>folgende aber sind es, von denen ihr nichts essen dürft: der Adler, der Lämmergeier, der Bartgeier, <sup>13</sup>die Weihe, der Habicht, die verschiedenen Falkenarten, <sup>14</sup>alle Arten von Raben, <sup>15</sup>der Strauß, die Schwalbe, die Möwe, alle Habichtarten, <sup>16</sup>das Ränzchen, der Uhu, die Eule, <sup>17</sup>der Pelikan, der Aasgeier, der Sturzpelikan, <sup>18</sup>der Storch, die verschiedenen Arten der Regenpfeifer, der Wiedehopf und die Fledermaus. <sup>19</sup>Auch alle geflügelten Insekten sollen euch als unrein gelten und dürfen nicht gegessen werden. <sup>20</sup>Alles reine Geflügel dürft ihr essen. — <sup>21</sup>Von gefallen Tieren dürft ihr nichts genießen; dem Fremdling, der in deinen Ortschaften lebt, magst du sie zum Essen geben oder magst sie an Nichtisraeliten verkaufen; denn du bist ein dem HErrn, deinem Gott, geheiligtes Volk. — Ein Böckchen darfst du nicht in der Milch seiner Mutter kochen“.

d) Vorschriften bezüglich der Ablieferung des Zehnten (besonders des Drittjahr-Zehnten V. 28 u. 29): 14, 22—29.

<sup>22</sup>„Den ganzen Ertrag deiner Aussaat, alles was dir auf dem Felde wächst, sollst du Jahr für Jahr gewissenhaft verzehnten <sup>23</sup>und sollst den Zehnten deines Getreides, deines Mostes und Öls, sowie die Erstgeburten deiner Rinder und deines Kleinviehes vor dem HErrn, deinem Gott, an der Stätte, die er sich erwählen wird, um seinen Namen dort wohnen zu lassen, verzehren, damit du den HErrn, deinen Gott, allezeit fürchten lernest. <sup>24</sup>Wenn dir aber der Weg zu weit ist, so daß du, wenn der HErr, dein Gott, dich gesegnet hat, den Zehnten nicht hinbringen kannst, weil die Stätte, die der HErr, dein Gott, erwählen wird, um seinen Namen dorthin zu versetzen, zu weit von dir entfernt liegt: <sup>25</sup>so mache den Zehnten zu Geld, nimm dann das Geld mit dir und begib dich an die Stätte, die der HErr, dein Gott, sich erwählen wird. <sup>26</sup>Dort gib das Geld aus für alles, wonach dein Herz Verlangen tragen mag, für Rinder und Kleinvieh, für Wein und starke Getränke, überhaupt für alles, wonach dich gelüsten mag; halte dann dort vor dem HErrn, deinem Gott, ein Mahl und sei mit deinen Angehörigen fröhlich. <sup>27</sup>Dabei vergiß auch die Leviten nicht, die in deinen Wohnorten leben; denn sie haben keinen eigenen Landbesitz und kein Erbteil gleich dir“.



<sup>28</sup> „Nach Verlauf von je drei Jahren sollst du den gesamten Zehnten von deinem Ertrage in jenem Jahre für sich besonders nehmen und ihn in deinen Wohnorten abliefern; <sup>29</sup> dann sollen die Leviten, die ja keinen eigenen Landbesitz und kein Erbteil gleich dir haben, sowie die Fremdlinge und die Witwen und Waisen, die in deinen Wohnorten leben, herbeikommen und sich satt essen, damit der HErr, dein Gott, dich segne bei all deinem Tun, bei allem, was du unternimmst“.

e) Vorschriften bezüglich des Schuldenerlasses im je 7. Jahre (V. 1—11) und der Freilassung hebräischer Sklaven: 15, 1—18 (vgl. 2. Mose 23, 10 u. 11; 3. Mose 25, 1—55).

**15** „Nach Verlauf von sieben Jahren sollst du einen Erlaß eintreten lassen; <sup>2</sup> und mit dem Erlaß soll es folgendermaßen gehalten werden: Jeder Gläubiger soll das Darlehen, das er seinem Nächsten gewährt hat, erlassen; er soll seinen Nächsten und besonders seinen Volksgenossen nicht drängen; denn man hat einen Erlaß zu Ehren des HErrn ausgerufen. <sup>3</sup> Einen Nichtisraeliten magst du drängen; was du aber bei einem von deinen Volksgenossen ausstehen hast, sollst du aus deinem Besitz fahren lassen. <sup>4</sup> Es sollte zwar keine Armen bei dir geben; denn der HErr wird dich in dem Lande, das er dir als Erbteil zum Besitz geben wird, reichlich segnen, <sup>5</sup> wenn du nur den Weisungen des HErrn, deines Gottes, willig gehorchst, indem du dieses ganze Gesetz genau beobachtest, das ich dir heute gebiete. <sup>6</sup> Denn der HErr, dein Gott, hat dir, wie er dir zugesagt hat, Segen verliehen, so daß du vielen Völkerschaften wirst leihen können, während du selbst nichts zu entleihen brauchst, und daß du über viele Völkerschaften herrschen wirst, während sie über dich nicht herrschen sollen“.

Empfehlung der Bereitwilligkeit zur Unterstützung armer Volksgenossen  
(bisd. zum Leihen von Geld): V. 7—11.

<sup>7</sup> „Wenn sich bei dir ein Armer, irgend einer von deinen Volksgenossen, in einer deiner Ortschaften in deinem Lande befindet, das der HErr, dein Gott, dir geben wird, so sollst du nicht hartherzig sein und deine Hand gegenüber einem armen Volksgenossen nicht verschließen, <sup>8</sup> sondern sollst deine Hand für ihn weit aufstun und ihm bereitwillig leihen nach Maßgabe des Bedürfnisses, soviel er nötig hat. <sup>9</sup> Hüte dich wohl, in deinem Herzen den nichtswürdigen Gedanken aufkommen zu lassen: ‘Das siebente Jahr, das Erlaßjahr, steht nahe bevor!’ und sieh deinen armen Volksgenossen nicht mit unfreundlichem Blick an, so daß du ihm nichts gibst und eine Sünde auf dir lastet, wenn er den HErrn gegen dich anruft. <sup>10</sup> Nein, du sollst ihm bereitwillig geben und dein Herz soll nicht in verdrießlicher Stimmung sein, wenn du ihm gibst; denn um deswillen wird der HErr, dein Gott, dich in allem segnen, was du tust und unternimmst. <sup>11</sup> Weil es an Armen inmitten des Landes niemals fehlen wird, darum gebe ich dir das Gebot: ‘Du sollst deine Hand für deinen dürftigen und armen Volksgenossen in deinem Lande weit aufstun’“.

Vorschriften bezüglich der Freilassung und reichlicher Ausstattung hebräischer Sklaven: V. 12—18.

<sup>12</sup> „Wenn einer deiner Volksgenossen, ein Hebräer oder eine Hebräerin, sich dir verkauft, so soll er dir sechs Jahre lang dienen, aber im siebenten Jahre sollst du ihn als einen Freien von dir entlassen; <sup>13</sup> und wenn du ihn freiläßt, sollst du ihn nicht mit leeren Händen ziehen lassen, <sup>14</sup> sondern ihn gehörig ausstatten mit Gaben von deinem Kleinvieh und von deiner Tenne und von deiner Kelter; von dem, womit der HErr, dein Gott, dich gesegnet hat, sollst du ihm geben <sup>15</sup> und sollst bedenken, daß du selbst einst ein Knecht in Ägypten gewesen bist und daß der HErr, dein Gott, dich aus der Knechtschaft befreit hat; deshalb gebe ich dir heute dieses Gebot. <sup>16</sup> Wenn er aber



zu dir sagen sollte: 'Ich möchte nicht von dir weggehen', weil er dich und die Deinen liebgewonnen hat, da er sich bei dir wohl fühlt,<sup>17</sup> so nimm eine Pfrieme und durchbohre ihm damit das Ohr in die Tür hinein: dann wird er für immer als Knecht in deinem Dienste bleiben; und mit deiner Magd sollst du es ebenso machen.<sup>18</sup> Du darfst keine Härte darin sehen, daß du ihn als einen Freien von dir fortgehen lassen mußt; denn er hat dir sechs Jahre lang doppelt so viel erarbeitet, als du einem Tagelöhner an Lohn hättest zahlen müssen; und der HErr, dein Gott, wird dich dafür segnen in allem, was du unternehmen wirst“.

f) Vorschriften bezüglich der Heiligung der fehlerfreien männlichen Erstgeburten von Rindern und Schafen: 15, 19—23.

<sup>19</sup> „Jede männliche Erstgeburt, die bei deinem Rindvieh und deinem Kleinvieh zur Welt kommt, sollst du dem HErrn, deinem Gott, weihen: du darfst keines von deinen erstgeborenen Rindern zur Arbeit verwenden und deine erstgeborenen Schafe nicht scheren; <sup>20</sup> vor dem HErrn, deinem Gott, sollst du und deine Familie es Jahr für Jahr an der Stätte verzehren, die der HErr sich erwählen wird. <sup>21</sup> Wenn sich jedoch ein Fehler an ihm findet, so daß es lahm oder blind ist oder sonst einen häßlichen Fehler an sich hat, so sollst du es dem HErrn, deinem Gott, nicht opfern. <sup>22</sup> In deinen Wohnorten magst du es verzehren, der Unreine und der Reine ohne Unterschied, wie das Fleisch der Gazelle und des Hirsches. <sup>23</sup> Nur sein Blut darfst du nicht genießen: auf die Erde mußt du es wie Wasser fließen lassen“.

g) Vorschriften bezüglich der drei jährlichen Hauptfeste: 16, 1—17 (vgl. 3. Mose 23; 4. Mose 28 u. 29).

**16** „Beachte den Monat Abib und feiere das Passah zu Ehren des HErrn, deines Gottes; denn im Monat Abib hat der HErr, dein Gott, dich bei Nacht aus Ägypten herausgeführt. <sup>2</sup> Du sollst dann für den HErrn, deinen Gott, als Passahopfer Kleinvieh und Rinder an der Stätte schlachten, die der HErr erwählen wird, um seinen Namen dort wohnen zu lassen. <sup>3</sup> Du darfst nichts Gesäuertes dazu essen; sieben Tage lang sollst du ungesäuertes Brot als 'Elendskost' dazu genießen, — denn in ängstlicher Eile bist du aus Ägypten weggezogen, — damit du an den Tag deines Auszuges aus Ägypten zurückdenkest, solange du lebst. <sup>4</sup> Sieben Tage lang darf bei dir kein Sauerteig in deinem ganzen Gebiete zu finden sein, und von dem Fleische, das du am Abend des ersten Tages opferst, darf nichts über Nacht bis zum folgenden Morgen übrigbleiben. <sup>5</sup> Du darfst das Passah nicht in einem deiner Wohnorte opfern, die der HErr, dein Gott, dir gibt; <sup>6</sup> sondern an der Stätte, die der HErr, dein Gott, erwählen wird, um seinen Namen dort wohnen zu lassen; dort sollst du das Passah abends bei Sonnenuntergang zu der Zeit deines Auszuges aus Ägypten schlachten <sup>7</sup> und sollst es kosten und essen an der Stätte, die der HErr, dein Gott, erwählen wird; am folgenden Morgen aber sollst du dich aufmachen und nach Hause zurückkehren. <sup>8</sup> Nachdem du sechs Tage lang ungesäuerte Brote gegessen hast, findet am siebenten Tage eine Festversammlung zu Ehren des HErrn, deines Gottes, statt; da darfst du keine Arbeit verrichten“.

<sup>9</sup> „Sieben Wochen sollst du dir abzählen; von da an, wo man die Sichel zuerst an die Saat legt, sollst du anfangen, sieben Wochen zu zählen, <sup>10</sup> und dann das Wochenfest zu Ehren des HErrn, deines Gottes, nach Maßgabe der freiwilligen Gaben feiern, die du von deinem Besitze darbringen wirst, jenachdem der HErr, dein Gott, dich segnen wird; <sup>11</sup> und du sollst mit deinen Söhnen und Töchtern, deinen Knechten und Mägden und den Leviten, die in deinen Wohnorten leben, und den Fremdlingen, den Waisen und Witwen, die bei dir wohnen, vor dem HErrn, deinem Gott, fröhlich sein an der Stätte,



die der HErr, dein Gott, erwählen wird, um seinen Namen dort wohnen zu lassen. <sup>12</sup>Dabei sollst du daran gedenken, daß du ein Knecht in Ägypten gewesen bist, und sollst diese Satzungen gewissenhaft beobachten“.

<sup>13</sup>„Das Laubhüttenfest sollst du sieben Tage lang, wenn du die Obsterlese hältst, von dem Ertrage deiner Tenne und Kelter feiern <sup>14</sup>und sollst an diesem deinem Feste mit deinen Söhnen und Töchtern, deinen Knechten und Mägden und den Leviten, sowie mit den Fremdlingen und den Waisen und Witwen, die in deinen Wohnorten leben, fröhlich sein. <sup>15</sup>Sieben Tage lang sollst du das Fest zu Ehren des HErrn, deines Gottes, an der Stätte feiern, die der HErr erwählen wird; denn der HErr wird dich bei deinem ganzen Ernteertrage und bei der ganzen Arbeit deiner Hände segnen; darum sollst du dich durchaus der Freude hingeben“.

Zusammenfassung und Abschluß: V. 16 u. 17.

<sup>16</sup>„Dreimal im Jahre sollen alle Personen männlichen Geschlechts bei dir vor dem HErrn, deinem Gott, an der Stätte erscheinen, die er sich erwählen wird, nämlich am Feste der ungesäuerten Brote, am Wochenfeste und am Laubhüttenfeste. Man soll aber vor dem HErrn nicht mit leeren Händen erscheinen, <sup>17</sup>sondern jeder mit seiner Gabe nach Maßgabe des Segens, den der HErr, dein Gott, dir beschert hat“.

h) Vorschriften bezüglich der Rechtspflege; Verbot und Bestrafung des Götzendienstes:  
16, 18—17, 15.

<sup>18</sup>„Richter und Obmänner sollst du dir in allen deinen Ortschaften, die der HErr, dein Gott, dir in jedem deiner Stämme gibt, einsetzen, damit sie dem Volke mit Gerechtigkeit Recht sprechen. <sup>19</sup>Du darfst das Recht nicht beugen, darfst die Person nicht ansehen und kein Geschenk annehmen; denn Geschenke machen die Augen der Weisesten blind und bringen die Sache derer, die im Recht sind, zu Fall. <sup>20</sup>Der Gerechtigkeit allein sollst du die Ehre geben, damit du am Leben bleibest und das Land im Besitz behaltest, das der HErr, dein Gott, dir geben wird“.

Verbot götzendienerischer Verrichtungen und fehlerhafter Opfertiere:  
16, 21—17, 1.

<sup>21</sup>„Du sollst dir neben dem Altar, den du für den HErrn, deinen Gott, errichtest, als Gößenbaum keinen Baumstamm irgend welcher Art pflanzen <sup>22</sup>und dir keinen Malstein aufstellen, weil der HErr, dein Gott, ihn haßt.

**17** Du sollst dem HErrn, deinem Gott, kein Rind oder Stück Kleinvieh opfern, das einen Fehler, irgend etwas Häßliches, an sich hat; denn das ist ein Greuel für den HErrn, deinen Gott“.

Bestrafung des Götzendienstes: 17, 2—7.

<sup>2</sup>„Wenn sich in deiner Mitte, in einem deiner Wohnorte, die der HErr, dein Gott, dir geben wird, ein Mann oder eine Frau findet, die das tun, was dem HErrn, deinem Gott so mißfällt, indem sie seinen Bund übertreten, <sup>3</sup>daß sie hingehen und anderen Göttern dienen und sich vor ihnen und besonders vor der Sonne oder vor dem Monde oder vor dem ganzen Sternenheere des Himmels niederwerfen, was ich nicht geboten habe, <sup>4</sup>und es dir angezeigt wird und du es erfährst, so sollst du eine genaue Untersuchung anstellen. Wenn sich dann die Sache als wahr herausstellt und solcher Greuel in Israel wirklich verübt worden ist, <sup>5</sup>so sollst du den betreffenden Mann oder jene Frau, die etwas so Schlimmes begangen haben, zu deinen Toren hinausführen, den Mann oder die Frau, und sie zu Tode steinigen. <sup>6</sup>Auf die Aussage zweier oder dreier Zeugen hin soll ein zum Tode Verurteilter getötet werden; auf die Aussage eines einzigen Zeugen hin darf er nicht getötet werden. <sup>7</sup>Die Zeugen sollen die ersten sein, welche die Hand zu seiner Tötung erheben



und darnach das ganze übrige Volk; und du sollst so das Böse aus deiner Mitte beseitigen“.

Einführung eines Obergerichts am Heiligtum für schwierigere Rechtsfälle:  
17, 8—13.

<sup>8</sup> „Wenn eine Rechtsache, bei der es sich um Blutvergießen, um Eigentumsfragen, um tödtliche Mißhandlung, überhaupt irgend welche Streitsachen in deinen Wohnorten handelt, für dich zu schwierig ist, so sollst du dich aufmachen und dich an den Ort begeben, den der HErr, dein Gott, sich erwählen wird. <sup>9</sup> Wende dich dann dort an die levitischen Priester und an den Richter, der zu jener Zeit im Amte sein wird, und frage bei ihnen an; sie werden dir dann den Rechtspruch kundtun. <sup>10</sup> Du sollst dich alsdann an den Spruch halten, den sie dir von jenem Orte aus kundtun werden, den der HErr sich erwählen wird, und genau nach ihrer Anweisung verfahren. <sup>11</sup> Nach Maßgabe der Weisung, die sie dir geben, und nach der Rechtsentscheidung, die sie dir mitteilen werden, sollst du handeln, ohne von dem Wortlaut, den sie dir verkündigen werden, nach rechts oder links abzuweichen. <sup>12</sup> Sollte aber jemand sich so vermessen benehmen, daß er auf den Priester, der im Amte ist, um den Dienst des HErrn, deines Gottes, daselbst zu verrichten, oder auf den Richter nicht hören will, ein solcher Mensch soll sterben, und du sollst das Böse aus Israel beseitigen; <sup>13</sup> das ganze Volk aber soll es erfahren, damit es sich fürchte und fernerhin nicht vermessen handle“.

i) Das Königsgesetz: 17, 14—20.

<sup>14</sup> „Wenn du in das Land gekommen bist, das der HErr, dein Gott, dir geben wird, und es in Besitz genommen hast und darin wohnst und dann denkst: ‘Ich will einen König über mich setzen, wie alle Völkerschaften rings um mich her’, <sup>15</sup> so magst du immerhin einen König über dich setzen, den der HErr, dein Gott, erwählen wird; aus der Mitte deiner Volksgenossen sollst du einen König über dich setzen; einen nichtisraelitischen Mann, der nicht zu deinem Volke gehört, darfst du nicht über dich setzen. <sup>16</sup> Nur darf er sich nicht viele Rosse anschaffen und darf das Volk nicht nach Ägypten zurückführen, um sich viele Rosse anzuschaffen; denn der HErr hat euch gesagt: ‘Ihr dürft auf diesem Wege nie wieder zurückkehren’. <sup>17</sup> Auch soll er sich nicht viele Frauen nehmen, damit sein Herz sich nicht vom HErrn abwende; auch Silber und Gold soll er sich nicht im Übermaß sammeln. <sup>18</sup> Und wenn er den Königsthron bestiegen hat, soll er sich eine Abschrift dieses Gesetzes aus dem Buche, das den levitischen Priestern vorliegt, in ein Buch schreiben. <sup>19</sup> Dieses soll er immer bei sich haben und täglich darin lesen, solange er lebt, damit er den HErrn, seinen Gott, fürchten lerne und alle Vorschriften dieses Gesetzes und besonders diese Grundgesetze gewissenhaft beobachte, <sup>20</sup> damit er sich in seinem Herzen nicht über seine Volksgenossen erhebe und damit er von dem Gebote weder nach rechts noch nach links abweiche, auf daß er samt seinen Söhnen lange Tage in seiner Königsherrschaft inmitten Israels verbleibe“.

k) Einkünfte und Rechte der levitischen, im Heiligtum amtierenden Priester und überhaupt der Leviten: 18, 1—8.

**18** „Die levitischen Priester, der ganze Stamm Levi, sollen keinen eigenen Landbesitz und kein Erbteil wie die übrigen Israeliten haben: von den Feueropfern des HErrn und den ihm gehörenden Abgaben sollen sie ihren Unterhalt haben. <sup>2</sup> Aber eigenen Erbbesitz soll dieser Stamm inmitten seiner Volksgenossen nicht haben: der HErr ist sein Erbbesitz, wie er ihm zugesagt hat. <sup>3</sup> Folgendes ist es aber, was der Priester von dem Volke, nämlich von denen zu beanspruchen hat, die ein Schlachtopfer darbringen, sei es ein Rind oder ein Stück Kleinvieh: man soll davon dem Priester den Bug und die



beiden Kinnbacken und den Magen geben. <sup>4</sup>Die Erstlinge von deinem Getreide, deinem Most und deinem Öl und die Erstlinge von der Schur deines Kleinviehs sollst du ihm geben; <sup>5</sup>denn ihn hat der HErr, dein Gott, aus allen deinen Stämmen erwählt, damit er und seine Söhne allezeit zur Verfügung stehen, um den priesterlichen Dienst im Namen des HErrn zu verrichten. — <sup>6</sup>Und wenn ein Levit aus irgend einer deiner Ortschaften, aus ganz Israel, wo er sich als Fremdling aufhält, an die Stätte kommt, die der HErr sich erwählen wird, — es steht aber ganz in seinem Belieben, ob er kommen will —: <sup>7</sup>so darf er im Namen des HErrn, seines Gottes, den Dienst verrichten wie alle seine Brüder, die Leviten, die dort im Dienste des HErrn stehen: <sup>8</sup>den gleichen Anteil sollen sie (an den Einkünften) zu ihrem Unterhalt haben, abgesehen von dem Erlös aus seinem väterlichen Vermögen“ (?).

l) Verordnung bezüglich falscher (= heidnischer) Wahrsagung und Zauberei und Verheißung echten Prophetentums mit Angabe seiner Kennzeichen: 18, 9—22.

<sup>9</sup>„Wenn du in das Land kommst, das der HErr, dein Gott, dir geben wird, so sollst du dich nicht daran gewöhnen, die Greuel der betreffenden Völkerschaften nachzuahmen. <sup>10</sup>Es soll sich niemand unter dir finden, der seinen Sohn oder seine Tochter als Opfer verbrennen läßt, niemand, der Wahrsagerei, Zeichendeuterei oder Beschwörungskünste und Zauberei treibt, <sup>11</sup>niemand, der Geister bannt oder Totengeister beschwört und einen Wahrsagegeist befragt oder sich an die Toten wendet. <sup>12</sup>Denn ein jeder, der sich mit solchen Dingen befaßt, ist für den HErrn ein Greuel, und um dieser Greuel willen verdrängt der HErr, dein Gott, diese Völker vor dir her. <sup>13</sup>Du sollst dem HErrn, deinem Gott, gegenüber unsträflich sein. <sup>14</sup>Denn diese Völkerschaften, die du verdrängen wirst, hören auf Zeichendeuter und Wahrsager; dir aber erlaubt der HErr, dein Gott, etwas derartiges nicht. <sup>15</sup>Einen Propheten gleich mir wird der HErr, dein Gott, dir aus deiner Mitte, aus deinen Volksgenossen, erstehen lassen: auf den sollt ihr hören; <sup>16</sup>ganz so, wie du den HErrn, deinen Gott, am Horeb am Tage der Versammlung gebeten hast, als du sagtest: ‘Ich möchte die Stimme des HErrn, meines Gottes, nicht länger hören und dieses gewaltige Feuer nicht mehr sehen, damit ich nicht sterbe’. <sup>17</sup>Damals sagte der HErr zu mir: ‘Sie haben mit ihrer Bitte recht. <sup>18</sup>Einen Propheten gleich dir will ich ihnen aus der Mitte ihrer Volksgenossen erstehen lassen und will ihm meine Worte in den Mund legen, und er soll ihnen dann alles verkünden, was ich ihm gebieten werde. <sup>19</sup>Wer alsdann meinen Worten nicht gehorcht, die er in meinem Namen verkünden wird, den will ich selbst dafür zur Rechenschaft ziehen. <sup>20</sup>Sollte sich aber ein Prophet vermessen, in meinem Namen etwas zu verkünden, was ich ihm nicht geboten habe, oder sollte er im Namen anderer Götter reden: ein solcher Prophet soll sterben’. <sup>21</sup>Solltest du aber bei dir denken: ‘Woran sollen wir ein Wort erkennen, das der HErr nicht geredet hat?’ <sup>22</sup>so wisse: Wenn das, was ein Prophet im Namen des HErrn verkündet, nicht eintrifft und nicht in Erfüllung geht, so ist das ein Wort, das der HErr nicht geredet hat; in Vermessenheit hat der Prophet es ausgesprochen; du brauchst vor ihm nicht bange zu sein“.

m) Aussonderung von drei bis sechs Freistädten zur Milderung der Blutrache: 19, 1—13 (vgl. 4. Mose 35, 9—34; 5. Mose 4, 41—43).

**19**„Wenn der HErr, dein Gott, die Völkerschaften ausrottet, deren Land dir der HErr, dein Gott, geben will, und du nach ihrer Vertreibung in ihren Städten und Häusern wohnst, <sup>2</sup>so sollst du dir in deinem Lande, das der HErr, dein Gott, dir zum Besitz gibt, drei Städte aussondern. <sup>3</sup>Du sollst dir den Weg dahin in guten Stand setzen und das Gebiet deines Landes, das der HErr, dein Gott, dir zu eigen geben wird, in drei Teile zerlegen; und



das soll dazu dienen, daß jeder Totschläger sich dahin flüchten kann. <sup>4</sup>Es soll aber für den Totschläger, der sich dorthin flüchten kann, um am Leben zu bleiben, folgende Bestimmung gelten: Wer einen andern unvorsätzlich erschlägt, ohne ihm von früher her feind gewesen zu sein, — <sup>5</sup>wenn z. B. jemand mit einem andern in den Wald geht, um Holz zu hauen, und seine Hand mit der Axt ausholt, um einen Baum zu fällen, und das Eisen dann vom Stiele abfliegt und den andern so trifft, daß er stirbt, — ein solcher soll in eine dieser Städte fliehen, um sein Leben zu retten, <sup>6</sup>damit nicht der Bluträcher, wenn er in leidenschaftliche Erregung geraten ist, dem Totschläger nachteile und ihn wegen der Länge des Weges einhole und töttschlage, wiewohl er des Todes nicht schuldig ist, weil der (dem andern) von früher her nicht feind gewesen ist. <sup>7</sup>Darum gebiete ich dir so: Du sollst dir drei Städte aussondern. <sup>8</sup>Wenn aber der HErr, dein Gott, dein Gebiet erweitert, wie er deinen Vätern zugeschworen hat, und dir nach seiner Verheißung das ganze Land zu eigen gibt, <sup>9</sup>—sofern du nämlich auf die Beobachtung aller dieser Gebote, die ich dir heute zur Pflicht mache, bedacht bist, indem du den HErrn, deinen Gott, liebst und allezeit auf seinen Wegen wandelst, — so sollst du dir zu diesen drei Städten noch drei andere hinzufügen, <sup>10</sup>damit in deinem Lande, das der HErr, dein Gott, dir zu eigen geben wird, kein unschuldiges Blut vergossen werde und dadurch Blutschuld auf dich komme. — <sup>11</sup>Wenn dagegen jemand einem andern feind ist und ihm auflauert, ihn überfällt und ihn niederschlägt, so daß er stirbt, und er dann in eine dieser Städte flieht: <sup>12</sup>so sollen die Ältesten der Stadt, zu der er gehört, hinsenden und ihn von dort holen lassen und ihn dem Bluträcher ausliefern, damit er den Tod erleide. <sup>13</sup>Du sollst keinen Blick des Mitleids für ihn haben, sondern sollst unschuldig vergossenes Blut aus Israel hinwegschaffen; dann wird es dir wohlgehen“.

n) Verbot der Grenzverrückung (V. 14); Vorschriften bezüglich der Zeugenschaft vor Gericht und der Bestrafung falscher Zeugen: 19, 14—21.

<sup>14</sup>„Du sollst nicht die Grenze deines Nachbarn, die die Vorfahren abgesteckt haben, bei deinem Erbgut verrücken, das du in dem Lande erhalten wirst, das der HErr, dein Gott, dir zum Besitz geben will“.

<sup>15</sup>„Es darf nicht ein einzelner Zeuge gegen jemand auftreten, wenn es sich um irgend ein Verbrechen oder irgend eine Verschuldung, um irgend ein Vergehen handelt, das jemand begehen kann; erst auf Grund der Aussage von zwei oder von drei Zeugen soll eine Sache endgültig entschieden werden. — <sup>16</sup>Wenn ein gewissenloser Zeuge gegen jemand auftritt, um ihn einer Übertretung zu beschuldigen, <sup>17</sup>so sollen die beiden Männer, die den Rechtsstreit miteinander haben, vor den HErrn, vor die Priester und die derzeitigen Richter treten. <sup>18</sup>Dann sollen die Richter die Sache gründlich untersuchen, und wenn es sich herausstellt, daß der Zeuge ein lügnerischer Zeuge ist, daß er die Unwahrheit gegen seinen Volksgenossen ausgesagt hat, <sup>19</sup>so sollt ihr dieselbe Strafe über ihn verhängen, die er über seinen Volksgenossen zu bringen gedachte, und sollst so das Böse aus deiner Mitte beseitigen. <sup>20</sup>Die Übrigen aber sollen es erfahren, damit sie in Furcht geraten und hinfert eine derartige Schlechtigkeit in deiner Mitte nicht wieder verüben. <sup>21</sup>Und du sollst keinen Blick des Mitleids für den betreffenden haben: Leben um Leben, Auge um Auge, Bahn um Bahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß!“

o) Kriegsgesetze: Kap. 20.

aa) Verhalten gegen die eigenen Leute; Gesetze über Befreiung vom Kriegsdienst: V. 1—9.

**20** „Wenn du zum Kriege gegen deine Feinde ausziehst und Rosse und Kriegswagen, ein dir an Zahl überlegenes Heer erblickst, so sollst du dich nicht vor ihnen fürchten; denn der HErr, dein Gott, der dich aus Ägypten her-



geführt hat, ist mit dir. <sup>2</sup>Und wenn ihr zur Schlacht ausrückt, so soll der Priester herzutreten und zum Volke so sprechen: <sup>3</sup>„Höre, Israel! Ihr zieht heute in den Kampf gegen eure Feinde; euer Herz sei nicht verzagt; fürchtet euch nicht und seid ohne Angst und erschreckt nicht vor ihnen! <sup>4</sup>denn der HErr, euer Gott, ist es, der mit euch zieht, um für euch mit euren Feinden zu kämpfen und euch den Sieg zu verleihen“. <sup>5</sup>Hierauf sollen die Obmänner zu dem Kriegsvolke folgendes sagen: „Ist jemand unter euch, der ein neues Haus gebaut und es noch nicht eingeweiht hat, der trete ab und kehre heim, damit er nicht in der Schlacht umkomme und ein anderer das Haus einweihe. <sup>6</sup>Ist ferner jemand unter euch, der einen Weinberg angelegt und ihn noch nicht in Nutznießung genommen hat, der trete ab und kehre heim, damit er nicht in der Schlacht umkomme und ein anderer ihn in Nutznießung nehme. <sup>7</sup>Ist ferner jemand da, der sich mit einem Weibe verlobt, sie aber noch nicht geheiratet hat, der trete ab und kehre heim, damit er nicht in der Schlacht umkomme und ein anderer die Braut heimführe“. <sup>8</sup>Dann sollen die Obmänner weiter zu dem Kriegsvolke sagen: „Ist jemand unter euch, der Angst hat und verzagten Herzens ist, der trete ab und kehre heim, damit seine Volksgenossen nicht ebenso mutlos werden, wie er selbst ist“. <sup>9</sup>Wenn dann die Obmänner mit ihrer Ansprache an das Kriegsvolk fertig sind, soll man Anführer an die Spitze des Kriegsvolkes stellen“.

bb) Verhalten gegen die Feinde (besonders bei Städtebelagerungen): V. 10—20.

<sup>10</sup>„Wenn du gegen eine Stadt heranziehst, um sie zu belagern, so sollst du sie zu einem friedlichen Abkommen auffordern. <sup>11</sup>Antwortet sie dir dann in friedfertiger Weise und öffnet sie dir freiwillig die Tore, so soll die ganze Bevölkerung, die sich darin befindet, dir fronpflichtig und dienstbar werden. <sup>12</sup>Will sie aber auf ein friedliches Abkommen mit dir nicht eingehen, sondern Krieg mit dir führen, so sollst du sie belagern; <sup>13</sup>und wenn der HErr, dein Gott, sie in deine Gewalt gibt, so sollst du alle männlichen Personen in ihr mit der Schärfe des Schwertes niederhauen. <sup>14</sup>Jedoch die Weiber und Kinder, das Vieh und alles, was sonst in der Stadt ist, ihre gesamte Beute, sollst du für dich als geraubtes Gut hinnehmen und über das bei deinen Feinden Erbeutete, das der HErr, dein Gott, dir gegeben hat, frei verfügen. <sup>15</sup>So sollst du es mit allen Städten halten, die in sehr weiter Entfernung von dir liegen und die nicht zu den Städten der hiesigen Völkerschaften gehören. <sup>16</sup>Dagegen aus den Städten der hiesigen Völker, die der HErr, dein Gott, dir zu eigen gibt, darfst du nichts, was Odem hat, am Leben lassen, <sup>17</sup>sondern mußt den Bann unerbittlich an ihnen vollstrecken, nämlich an den Hethitern und Amoritern, den Kanaanäern und Pherissitern, den Hewitern und Jebusitern, wie der HErr, dein Gott, dir geboten hat, <sup>18</sup>damit sie euch nicht zur Nachahmung aller ihrer Greuel verleiten, die sie im Dienste ihrer Götter verübt haben, und ihr euch nicht gegen den HErrn, euren Gott, versündigt“.

<sup>19</sup>„Wenn du eine Stadt lange Zeit belagern mußt, um sie mit Waffengewalt zu erobern, so sollst du die zu ihr gehörenden Bäume nicht verderben, indem du die Axt an sie legst; sondern genieße ihre Früchte, sie selbst aber haue nicht um; denn sind etwa die Bäume des Feldes Menschen, daß sie durch dich in Belagerungszustand versetzt werden müßten? <sup>20</sup>Nur solche Bäume, von denen du weißt, daß sie keine eßbaren Früchte tragen, die darfst du vernichten und umhauen und magst davon gegen die Stadt, die mit dir im Kriege liegt, Belagerungswerke aufführen, bis sie gefallen ist“.

p) Sühnung eines von unbekannter Hand verübten Mordes: 21, 1—9.

**21** „Wenn man in dem Lande, das der HErr, dein Gott, dir zum Besitze gibt, einen Erschlagenen auf dem Felde liegend findet, von dem nicht bekannt ist, wer ihn erschlagen hat, <sup>2</sup>so sollen deine Ältesten und deine



Richter hinausgehen und die Entfernungen bis zu den Ortschaften abmessen, die rings um den Erschlagenen liegen. <sup>3</sup> Dann sollen die Ältesten derjenigen Ortschaft, die dem Erschlagenen am nächsten liegt, eine junge Kuh nehmen, die noch nicht zur Arbeit benützt und noch nie ins Joch gespannt worden ist, <sup>4</sup> und die Ältesten der betreffenden Ortschaft sollen die Kuh zu einem immerfließenden Bache hinführen, in dem nicht gearbeitet und an dem nicht gesät wird, und sollen der Kuh dort das Genick brechen, so daß das Blut in den Bach hineinfließt. <sup>5</sup> Hierauf sollen die Priester vom Stamme Levi herantreten; denn sie hat der HErr, dein Gott, erwählt, um ihm zu dienen und im Namen des HErrn zu segnen, und nach ihrem Ausspruch soll jeder Rechtshandel und jedes Verbrechen entschieden werden. <sup>6</sup> Dann sollen alle Ältesten der betreffenden Ortschaft, weil sie dem Erschlagenen am nächsten wohnen, über der Kuh, der man das Genick in den Bach hinein gebrochen hat, ihre Hände waschen <sup>7</sup> und mit erhobener Stimme sagen: 'Unsere Hände haben dieses Blut nicht vergossen, und unsere Augen haben nichts von der Tat gesehen. <sup>8</sup> Vergib, o HErr, deinem Volke Israel, das du erlöst hast, und mache dein Volk Israel nicht für unschuldig in seiner Mitte vergossenes Blut verantwortlich, und es möge die Blutschuld ihnen vergeben sein!' <sup>9</sup> So sollst du das unschuldig vergossene Blut aus deiner Mitte wegschaffen, wenn du das tust, was in den Augen des HErrn recht ist'.

q) Allerlei Menschenrechte und menschliche Pflichten: 21, 10—22, 12.

aa) Verhehlung mit einer kriegsgefangenen Frau: 21, 10—14.

<sup>10</sup> „Wenn du zum Kriege gegen deine Feinde ausziehst und der HErr, dein Gott, sie in deine Gewalt gibt und du Gefangene von ihnen erbeutest <sup>11</sup> und du unter den Gefangenen ein Weib von schöner Gestalt siehst und sie lieb gewinnst, so daß du sie zur Frau nehmen möchtest, <sup>12</sup> so sollst du sie in dein Haus hinführen; sie schere sich dann das Haupt, beschneide ihre Nägel, <sup>13</sup> lege die Kleidung ab, die sie als Gefangene getragen hat, bleibe in deinem Hause und betraue ihre Eltern einen Monat lang. Darnach darfst du zu ihr eingehen und die Ehe mit ihr vollziehen, und sie darf als deine Frau gelten. <sup>14</sup> Wenn du dich aber nicht mehr zu ihr hingezogen fühlst, so hast du sie gehen zu lassen, wohin es ihr beliebt; aber für Geld darfst du sie keinesfalls verkaufen, darfst sie auch nicht gewalttätig behandeln, weil du ehelich mit ihr gelebt hast“.

bb) Sicherstellung der Erbrechte des Erstgeborenen: 21, 15—17.

<sup>15</sup> Wenn ein Mann zwei Frauen hat, von denen ihm die eine lieb, die andere ungeliebt ist, und sie beide ihm Söhne gebären, die geliebte wie die ungeliebte, und der erstgeborene Sohn von der ungeliebten Frau stammt, <sup>16</sup> so darf er an dem Tage, wo er sein Vermögen an seine Söhne als Erbgut austeilt, nicht dem Sohne der geliebten Frau die Rechte der Erstgeburt verleihen zum Schaden des Sohnes der ungeliebten, welcher tatsächlich der Erstgeborene ist; <sup>17</sup> sondern er muß den Erstgeborenen, den Sohn der ungeliebten Frau, als solchen anerkennen, indem er ihm den doppelten Anteil von seinem gesamten Vermögen überweist; denn dieser ist der Erstling seiner Kraft: ihm steht das Erstgeburtsrecht zu“.

cc) Maßregeln gegen widerspenstige Söhne: 21, 18—21.

<sup>18</sup> „Wenn jemand einen störrischen und widerspenstigen Sohn hat, der auf die Mahnungen seines Vaters und seiner Mutter nicht hört und ihnen trotz allen Zurechtweisungen nicht gehorcht, <sup>19</sup> so sollen seine Eltern ihn ergreifen und ihn vor die Ältesten der betreffenden Stadt und zwar zum Tore des betreffenden Ortes hinausführen <sup>20</sup> und zu den Ältesten der Stadt sagen: 'Dieser unser Sohn ist störrisch und widerspenstig; er hört nicht auf unsere Mahnungen, ist ein Verschwender und Trinker'. <sup>21</sup> Dann sollen ihn alle



Männer der betreffenden Stadt zu Tode steinigen. So sollst du das Böse aus deiner Mitte wegschaffen; und alle Israeliten sollen es erfahren und es sich zur Warnung dienen lassen“.

dd) Behandlung des öffentlich aufgehängten Leichnams eines Hingerichteten: V. 22 u. 23.

<sup>22</sup> „Wenn jemand ein todeswürdiges Verbrechen begangen hat und man ihn nach seiner Tötung an einem Baume aufhängt, <sup>23</sup>so soll sein Leichnam nicht über Nacht an dem Baume hangen bleiben, sondern du sollst ihn unbedingt noch an demselben Tage begraben; denn ein Gehentter ist von Gott verflucht, und du darfst dein Land, das der Herr, dein Gott, dir zum Besiz geben will, nicht verunreinigen“.

ee) Einige Liebespflichten in Notlagen des Nächsten; Rückgabe von Fundgegenständen: 22, 1—4.

**22** „Wenn du siehst, daß das Rind eines deiner Volksgenossen oder ein Stück seines Kleinviehs sich verlaufen hat, so sollst du ihnen deine Hilfe nicht versagen, sollst sie vielmehr deinem Volksgenossen zurückbringen. <sup>2</sup>Wenn aber dein Volksgenosse nicht in deiner Nähe wohnt oder du ihn nicht kennst, so sollst du das Tier in dein Haus aufnehmen, und es soll bei dir bleiben, bis dein Volksgenosse es sucht; dann gib es ihm zurück. <sup>3</sup>Ebenso sollst du es mit seinem Esel und ebenso mit einem Kleidungsstücke von ihm machen, überhaupt mit allem, was einem von deinen Volksgenossen verloren geht oder ihm abhanden kommt und was du findest; du darfst ihm deine Hilfe nicht versagen. — <sup>4</sup>Wenn du den Esel oder das Rind eines deiner Volksgenossen auf dem Wege zusammengebrochen daliegen siehst, sollst du ihnen deine Hilfe nicht versagen, vielmehr sollst du das Tier mit ihm wieder auf die Beine bringen“.

ff) Verschiedene Vorschriften (auch gegen Tiere), besonders bezüglich der unverfälschten Erhaltung der Natur: 22, 5—12.

<sup>5</sup> „Eine Frau soll keine Männerkleider tragen und ein Mann keine Frauenkleider anziehen; denn jeder, der solches tut, ist für den Herrn, deinen Gott, ein Greuel“.

<sup>6</sup> „Wenn dir bei einer Wanderung ein Vogelnest auf irgend einem Baume oder auf der Erde mit Jungen oder mit Eiern zu Gesicht kommt und die Vogelmutter auf den Jungen oder den Eiern sitzt, so sollst du nicht die Vogelmutter samt den Jungen nehmen. <sup>7</sup>Laß vielmehr die Mutter fliegen und nimm dir nur die Jungen, damit es dir wohlgehe und du lange lebest“.

<sup>8</sup> „Wenn du ein neues Haus baust, so sollst du ein Geländer an deinem Dache anbringen, damit du keine Blutschuld auf dein Haus bringst, wenn jemand von ihm abstürzen sollte“.

<sup>9</sup> „Du darfst deinen Weinberg nicht mit zweierlei Gewächsen bepflanzen, damit nicht der volle Weinbergertrag, sowohl die Anpflanzung, die du gemacht hast, als auch der Ertrag des Weinberges, dem Heiligtum verfalle. — <sup>10</sup>Du sollst nicht mit einem Ochsen und einem Esel zusammen adern. —

<sup>11</sup> Du sollst kein Zeug von verschiedenartigen Stoffen anziehen, das Wolle und Leinen zugleich ist. — <sup>12</sup>An den vier Zipfeln deines Obergewandes, womit du dich umhüllst, sollst du dir Quasten anbringen“.

r) Behandlung von Unzuchtsklagen; Sittlichkeitsgesetze: 22, 13—23, 1.

aa) Wie eine von ihrem Mann des Verlusts der Jungfräulichkeit vor der Ehe beschuldigte Frau zu behandeln sei: V. 13—21.

<sup>13</sup> „Wenn ein Mann eine Frau geheiratet und mit ihr ehelich gelebt hat, dann aber ihrer überdrüssig wird <sup>14</sup>und ihr schandbare Dinge, die nichts als Worte sind, zur Last legt und sie in üblen Ruf bringt, indem er sagt:



‘Diese Frau habe ich geheiratet; aber als ich mich ihr nahte, habe ich die Zeichen der Jungfräulichkeit nicht an ihr gefunden’,<sup>15</sup> so sollen die Eltern der jungen Frau die Zeichen der Jungfräulichkeit der jungen Frau nehmen und vor die Ältesten der Ortschaft an das Tor hinausbringen;<sup>16</sup> dann soll der Vater der jungen Frau zu den Ältesten sagen: ‘Ich habe meine Tochter diesem Manne zur Frau gegeben, aber er ist ihrer überdrüssig geworden’<sup>17</sup> und legt ihr nun schandbare Dinge, die nichts als Worte sind, zur Last, indem er behauptet: ‘Ich habe an deiner Tochter die Zeichen der Jungfräulichkeit nicht gefunden’; und hier sind doch die Beweise für die Jungfräulichkeit meiner Tochter’; und sie sollen dabei das betreffende Stück Zeug vor den Ältesten der Ortschaft ausbreiten.<sup>18</sup> Hierauf sollen die Ältesten jener Ortschaft den Mann ergreifen und ihn züchtigen;<sup>19</sup> auch sollen sie ihm eine Geldstrafe von hundert Silberschekeln auferlegen und diese dem Vater der jungen Frau geben, weil er eine israelitische Jungfrau in üblen Ruf gebracht hat. Auch soll sie ihm als Frau angehören, die er zeitlebens nicht entlassen kann.<sup>20</sup> Wenn aber jene Behauptung: ‘Es ist kein Zeichen der Jungfräulichkeit bei der jungen Frau gefunden worden’, auf Wahrheit beruht,<sup>21</sup> so soll man die junge Frau an den Eingang ihres Vaterhauses führen, und die Männer der betreffenden Ortschaft sollen sie zu Tode steinigen, weil sie eine Schandtät in Israel verübt hat, indem sie in ihrem Vaterhause Unzucht trieb. So sollst du das Böse aus deiner Mitte wegschaffen“.

bb) Vorschriften gegen Ehebruch, Schändung eines verlobten Mädchens und Vergewaltigung einer unverlobten Jungfrau: 22, 22—23, 1.

<sup>22</sup> „Wird ein Mann im Ehebruch mit der Ehefrau eines andern ertappt, so sollen sie alle beide sterben, der Mann, der sich mit der Frau vergangen hat, und die Frau. So sollst du das Böse aus Israel wegschaffen“.

<sup>23</sup> „Wenn ein Mädchen, eine Jungfrau, mit einem Manne verlobt ist und jemand sie innerhalb der Ortschaft trifft und ihr beiwohnt,<sup>24</sup> so sollt ihr sie beide zum Tore der betreffenden Ortschaft hinausführen und sie zu Tode steinigen, das Mädchen deshalb, weil sie in der Ortschaft nicht um Hilfe geschrien hat, und den Mann deshalb, weil er die Braut eines andern entehrt hat. So sollst du das Böse aus deiner Mitte wegschaffen. —<sup>25</sup> Wenn aber der Mann das verlobte Mädchen auf dem Felde angetroffen und sie ergriffen und ihr beigewohnt hat, so soll der Mann, der ihr Gewalt angetan hat, allein sterben.<sup>26</sup> Dem Mädchen soll man nichts tun: sie hat sich kein todeswürdiges Verbrechen zu Schulden kommen lassen; denn es verhält sich in diesem Falle ebenso, wie wenn ein Mann einen andern überfällt und ihn ums Leben bringt.<sup>27</sup> Er hat sie ja auf dem Felde getroffen; wenn das verlobte Mädchen auch geschrien hätte, so würde doch niemand sie gerettet haben“.

<sup>28</sup> „Wenn ein Mann ein Mädchen, eine Jungfrau, die nicht verlobt ist, antrifft und sie ergreift und ihr beiwohnt und man sie dabei ertappt,<sup>29</sup> so soll der Mann, der ihr beigewohnt hat, dem Vater des Mädchens fünfzig Schekel Silber geben, und sie soll ihm als Frau angehören; zur Strafe dafür, daß er sie entehrt hat, darf er sie zeitlebens nicht entlassen“.

**23** „Niemand darf eine Frau seines Vaters heiraten und überhaupt nicht die Bettdecke seines Vaters aufdecken“.

s) Wer in die Gemeinde Israels aufgenommen werden darf und wer auszuschließen ist: 23, 2—9.

<sup>2</sup> „Keiner, dem die Hoden zerquetscht oder die Harnröhre abgeschnitten ist, darf in die Gemeinde des HErrn aufgenommen werden.<sup>3</sup> Kein Bastard darf in die Gemeinde des HErrn aufgenommen werden; nicht einmal das zehnte Geschlecht der Nachkommen des betreffenden darf in die Gemeinde



des HErrn aufgenommen werden. — <sup>4</sup>Rein Ammoniter und Moabiter darf in die Gemeinde des HErrn aufgenommen werden; nicht einmal das zehnte Geschlecht der Nachkommen von ihnen darf jemals in die Gemeinde des HErrn aufgenommen werden, <sup>5</sup>deshalb weil sie euch auf eurer Wanderung, als ihr aus Ägypten auszoget, nicht mit Brot und Wasser entgegengekommen sind, und weil sie Bileam, den Sohn Beors, aus Pethor in Mesopotamien gegen dich in Gold genommen haben, um dich zu verfluchen. <sup>6</sup>Aber der HErr dein Gott, wollte Bileam nicht erhören, sondern der HErr, dein Gott, verwandelte dir den Fluch in Segen; denn der HErr, dein Gott, hat dich lieb. <sup>7</sup>Sei niemals, solange du lebst, darauf bedacht, ihnen etwas Gutes oder eine Liebe zu erweisen“.

<sup>8</sup>„Einen Edomiter sollst du nicht verabscheuen, denn er ist dein Bruder. — Einen Ägypter sollst du nicht verabscheuen, denn du hast als Gast in seinem Lande gewohnt. <sup>9</sup>Kinder, die ihnen geboren werden, dürfen bei ihnen erst im dritten Geschlecht in die Gemeinde des HErrn aufgenommen werden“.

t) Über die Reinhaltung des Heerlagers auf Kriegszügen: 23, 10—15.

<sup>10</sup>„Wenn du gegen deine Feinde ausziehst, so sollst du dich vor allem Ungehörigen hüten. <sup>11</sup>Ist ein Mann unter dir, der infolge eines nächtlichen Begegnisses unrein geworden ist, so soll er aus dem Lager hinausgehen; er darf nicht in das Lager hineinkommen; <sup>12</sup>gegen Abend soll er dann eine Waschung an sich vornehmen und darf hierauf bei Sonnenuntergang ins Lager zurückkehren. <sup>13</sup>Auch sollst du außerhalb des Lagers einen bestimmten Platz haben, wohin du austreten kannst; <sup>14</sup>und unter deinen Geräten sollst du einen Spaten haben, mit dem du, wenn du draußen deine Notdurft verrichtest, ein Loch graben und deinen Unrat wieder bedecken sollst. <sup>15</sup>Denn der HErr, dein Gott, zieht inmitten deines Lagers einher, um dich zu erretten und deine Feinde dir preiszugeben; darum soll dein Lager heilig sein, damit er nichts Häßliches bei dir wahrnehme und sich von dir abwende“.

u) Verschiedene einzelne Gebote (der Menschenliebe, Sittenreinheit, Ehescheidung u. a.): 23, 16—25, 4.

<sup>16</sup>„Einen Sklaven, der sich vor seinem Herrn zu dir gerettet hat, sollst du seinem Herrn nicht ausliefern; <sup>17</sup>er soll bei dir, in deiner Mitte, wohnen an dem Orte, den er in einer deiner Ortschaften erwählt, wo es ihm gut dünkt: du sollst ihm keine Schwierigkeiten machen“. —

<sup>18</sup>„Unter den Töchtern der Israeliten soll es keine geweihte Dirne geben, und unter den Söhnen der Israeliten soll es keinen geweihten Buhler geben. <sup>19</sup>Du darfst keinen Hurenlohn und kein Hundegeld infolge irgend eines Gelübdes in das Haus der HErrn, deines Gottes, bringen; denn ein Greuel für den HErrn, deinen Gott, sind sie alle beide“. —

<sup>20</sup>„Du sollst von deinen Volksgenossen keinen Zins verlangen, weder für geliehenes Geld, noch für gelieferte Lebensmittel, noch für irgend etwas anderes, was man gegen Zinsen verleihen kann. <sup>21</sup>Von einem Ausländer magst du dir Zinsen zahlen lassen, nicht aber von einem deiner Volksgenossen, damit der HErr, dein Gott, dich bei allen deinen Unternehmungen segne in dem Lande, in das du kommst, um es in Besitz zu nehmen“. —

<sup>22</sup>„Wenn du dem HErrn, deinem Gott, ein Gelübde leistest, so säume nicht, es zu erfüllen; denn der HErr, dein Gott, wird es sicherlich von dir fordern, und du würdest dir eine Verschuldung aufgeladen haben. <sup>23</sup>Unterläßt du es aber, Gelübde zu leisten, so ziehst du dir dadurch keine Verschuldung zu; <sup>24</sup>nur was deine Lippen ausgesprochen haben, mußt du halten und ausführen, weil du dem HErrn, deinem Gott, freiwillig gelobt hast, was du mit deinem Munde ausgesprochen hast“. —



<sup>25</sup>„Wenn du in den Weinberg eines deiner Volksgenossen kommst, so magst du Trauben nach deinem Begehren essen, bis du satt bist; aber in dein Gefäß darfst du keine tun. <sup>26</sup>Wenn du an das Kornfeld eines deiner Volksgenossen kommst, so magst du Ähren mit der Hand abpflücken; aber eine Sichel darfst du nicht an das Getreide eines deiner Volksgenossen legen“. —

**24** „Wenn jemand eine Frau nimmt und die Ehe mit ihr vollzieht, später aber sich nicht mehr zu ihr hingezogen fühlt, weil er etwas Häßliches an ihr entdeckt hat, und er hat ihr einen Scheidebrief geschrieben und ihn ihr eingehändigt und sie aus seinem Hause entlassen; — <sup>2</sup>wenn sie also aus seinem Hause weggegangen ist und die Ehe mit einem andern Manne vollzogen hat <sup>3</sup>und der zweite Mann ihr ebenfalls abgeneigt wird und ihr auch einen Scheidebrief schreibt und ihn ihr einhändigt und sie aus seinem Hause entläßt, oder wenn der zweite Mann, der sie geheiratet hat, stirbt: <sup>4</sup>so darf ihr erster Mann, der sie entlassen hat, sie nicht nochmals zur Frau nehmen, nachdem sie unrein geworden ist. Denn das würde ein Greuel in den Augen des HErrn sein, und du sollst das Land, das der HErr, dein Gott, dir zum Erbbesitz geben will, nicht mit Sünden beladen“. —

<sup>5</sup>„Wenn jemand erst kurze Zeit verheiratet ist, so braucht er nicht mit dem Heere ins Feld zu ziehen, und keinerlei Verpflichtung soll ihm auferlegt werden; er soll ein Jahr lang für sein Haus frei sein und seine Frau erfreuen, die er geheiratet hat“. —

<sup>6</sup>„Man darf nicht die Handmühle und zwar den oberen Mühlstein pfänden; denn damit würde man das Leben zum Pfande nehmen“. —

<sup>7</sup>„Wird jemand dabei ertappt, daß er einen von seinen Volksgenossen, von den Israeliten, raubt und ihn gewaltsam als Sklaven behandelt oder ihn verkauft, so soll ein solcher Menschendieb sterben; denn du sollst das Böse aus deiner Mitte wegschaffen“. —

<sup>8</sup>„Nimm dich bei der Erkrankung an Aussatz in acht, daß du aufs sorgfältigste alle Weisungen befolgest, die euch die levitischen Priester erteilen werden; verfährt sorgfältig so, wie ich ihnen geboten habe. <sup>9</sup>Denke daran, was der HErr, dein Gott, an Mirjam unterwegs bei eurem Auszuge aus Ägypten getan hat“. —

<sup>10</sup>„Wenn du deinem Nächsten ein Darlehn von irgend welchem Betrage gewährst, so sollst du nicht in sein Haus hineingehen, um ihm ein Pfand abzunehmen; <sup>11</sup>nein, du sollst draußen stehen bleiben, und der Mann, dem du geliehen hast, soll das Pfand zu dir herausbringen. <sup>12</sup>Und wenn er ein dürftiger Mann ist, so sollst du dich nicht mit seinem Pfande schlafen legen, <sup>13</sup>sondern ihm vielmehr das Pfand bei Sonnenuntergang zurückgeben, damit er sich in seinem Mantel schlafen lege und dich segne; dann wird dir das als Gerechtigkeit vor dem HErrn, deinem Gott, gelten“. —

<sup>14</sup>„Bedrücke keinen dürftigen und armen Tagelöhner, der zu deinen Volksgenossen oder zu den Fremden gehört, die bei dir in deinem Lande, in deinen Ortschaften leben. <sup>15</sup>Noch an demselben Tage sollst du ihm seinen Lohn geben, ehe noch die Sonne darüber untergeht; denn er ist arm und sehnt sich danach; er würde sonst vielleicht den HErrn gegen dich anrufen, und du hättest eine Verschuldung auf dich geladen“. —

<sup>16</sup>„Väter sollen nicht wegen einer Verschuldung ihrer Kinder getötet werden, und Kinder sollen nicht wegen einer Verschuldung ihrer Väter getötet werden; ein jeder soll nur wegen seines eigenen Vergehens getötet werden“. —

<sup>17</sup>„Du sollst das Recht eines Nichtisraeliten und einer Waise nicht beugen und das Kleid einer Witwe nicht pfänden; <sup>18</sup>du sollst vielmehr daran



gedenken, daß du selbst ein Knecht in Ägypten gewesen bist und daß der Herr, dein Gott, dich von dort erlöst hat. Darum gebiete ich dir, so zu verfahren“. —

<sup>19</sup> „Wenn du beim Abernten deines Feldes eine Garbe auf dem Felde vergessen hast, so sollst du nicht umkehren, um sie zu holen: sie soll den Fremdlingen, den Waisen und den Witwen gehören, damit der Herr, dein Gott, dich bei allem, was du unternimmst, segne. <sup>20</sup> Wenn du deine Ölbäume abklopfst, sollst du hinterher nicht noch Nachlese an den Zweigen halten: was an Früchten noch übrig ist, soll den Fremdlingen, den Waisen und den Witwen zugute kommen. <sup>21</sup> Wenn du die Lese in deinem Weinberge hältst, sollst du hinterher nicht noch eine Nachlese vornehmen: was an Trauben noch übrig ist, soll den Fremdlingen, den Waisen und den Witwen zufallen. <sup>22</sup> Denn du sollst daran gedenken, daß du selbst ein Knecht in Ägypten gewesen bist; darum gebiete ich dir, so zu verfahren“. —

Maßhalten bei Leibesstrafen vor Gericht; Milde gegen ein arbeitendes Haustier: 25, 1—4.

**25** „Wenn es zwischen Männern zu einem Rechtsstreite kommt und sie vor Gericht erscheinen und man das Urteil über sie gesprochen hat, indem man den Unschuldigen freigesprochen und den Schuldigen verurteilt hat, <sup>2</sup> so soll, wenn der Schuldige Prügelstrafe verdient hat, der Richter ihn hinlegen lassen, und man soll ihm in seiner Gegenwart eine bestimmte Anzahl von Schlägen nach Maßgabe seiner Verschuldung geben. <sup>3</sup> Vierzig Schläge darf er ihm geben lassen, aber nicht mehr, damit dein Volksgenosse nicht, wenn man fortführe, ihm eine noch größere Zahl von Schlägen zu versetzen, in deinen Augen verächtlich gemacht werde“. —

<sup>4</sup> „Du sollst einem Ochsen, während er drischt, das Maul nicht verbinden“.

v) Vorschriften bezüglich der Schwagerehe (V. 5—10) und andere Gebote (besonders bezüglich der Vergeltung an den Amalekiter): 25, 5—19.

<sup>5</sup> „Wenn Brüder beisammen wohnen und einer von ihnen stirbt, ohne einen Sohn zu hinterlassen, so soll sich die Ehefrau des Verstorbenen nicht nach auswärts an einen fremden Mann verheiraten, sondern ihr Schwager soll zu ihr eingehen und sie zu seiner Frau nehmen und die Schwagerehe mit ihr vollziehen. <sup>6</sup> Der erste Sohn aber, den sie gebiert, soll auf den Namen seines verstorbenen Bruders in die Geschlechtsregister eingetragen werden, damit dessen Name nicht in Israel aussterbe. <sup>7</sup> Wenn aber der Mann sich nicht dazu verstehen will, seine Schwägerin zu heiraten, so soll seine Schwägerin ans Tor zu den Ältesten hingehen und sagen: ‘Mein Schwager weigert sich, den Namen seines Bruders in Israel fortzupflanzen: er will die Schwagerehe nicht mit mir eingehen’. <sup>8</sup> Dann sollen die Ältesten der betreffenden Ortschaft ihn rufen lassen und ihm Vorstellungen machen; und wenn er trotzdem darauf besteht und erklärt: ‘Ich bin nicht geneigt, sie zu heiraten’, <sup>9</sup> so soll seine Schwägerin vor den Augen der Ältesten zu ihm hintreten, ihm den Schuh vom Fuße ziehen, ihm ins Angesicht speien und laut ausrufen: ‘So soll es dem Manne ergehen, der das Haus seines Bruders nicht bauen will!’ <sup>10</sup> Mit einem Spottnamen soll dann sein Haus in Israel die Barfüßerfamilie heißen“. —

Bestrafung weiblicher Schamlosigkeit; Ehrlichkeit im Handel und Wandel: V. 11—16.

<sup>11</sup> „Wenn zwei Männer, Volksgenossen, miteinander handgemein werden und die Frau des einen, die herbeigeeilt ist, um ihren Mann aus den Händen dessen, der ihn schlägt, zu retten, jenen mit ihrer Hand bei den Geschlechtsteilen faßt, <sup>12</sup> so sollst du ihr die Hand abhauen, ohne einen Blick des Mitleids für sie zu haben“. —



<sup>13</sup>„Du sollst in deinem Beutel nicht zweierlei Gewichtsteine, einen größeren und einen kleineren, haben. <sup>14</sup>Du sollst in deinem Hause nicht zweierlei Hohlmaße, ein größeres und ein kleineres, haben. <sup>15</sup>Volle und richtige Gewichte und volle und richtige Maße sollst du haben, damit du lange in dem Lande lebest, das der HErr, dein Gott, dir geben wird. <sup>16</sup>Denn ein Greuel für den HErrn, deinen Gott, ist jeder, der solches tut, jeder, der Unredlichkeit übt“.

Gebot, die Amalekiter auszurotten: V. 17—19.

<sup>17</sup>„Denke daran, was die Amalekiter an dir unterwegs bei eurem Auszuge aus Ägypten verübt haben, <sup>18</sup>daß sie dich, während du müde und matt warst, auf dem Marsche ohne Furcht vor Gott überfallen und alle die niedergehauen haben, welche bei dir vor Ermattung zurückgeblieben waren. <sup>19</sup>Wenn dir also der HErr, dein Gott, Ruhe vor allen deinen Feinden ringsum verschafft hat in dem Lande, das der HErr, dein Gott, dir als Erbgut zu seiner Besetzung geben wird, so sollst du das Andenken an die Amalekiter unter dem ganzen Himmel austilgen: vergiß es nicht!“

w) Anhang, enthaltend zwei gottesdienstliche Gebetsformeln (V. 1—15) und eine zusammenfassende Verpflichtungsformel: Kap. 26.

aa) Das dankbare Bekenntnis bei der Darbringung der Erstlingsfrüchte im Heiligtum: V. 1—11.

**26** „Wenn du nun in das Land gekommen bist, das der HErr, dein Gott, dir zu eigen geben wird, und du es in Besitz genommen hast und darin wohnst, <sup>2</sup>so sollst du einen Teil von den Erstlingen aller Feldfrüchte, die du von deinem Lande, das der HErr, dein Gott, dir geben wird, geerntet hast, nehmen und sie in einen Korb legen und dich damit an die Stätte begeben, die der HErr, dein Gott, erwählen wird, um seinen Namen daselbst wohnen zu lassen. <sup>3</sup>Dort sollst du dann zu dem Priester treten, der zu jener Zeit im Amte sein wird, und zu ihm sagen: ‘Ich bezeuge heute dem HErrn, deinem Gott, daß ich nun wirklich in das Land gekommen bin, dessen Verleihung an uns der HErr unsern Vätern zugeschworen hat’. <sup>4</sup>Hierauf soll der Priester den Korb aus deiner Hand nehmen und ihn vor den Altar des HErrn, deines Gottes, hinstellen. <sup>5</sup>Dann sollst du vor dem HErrn, deinem Gott, folgende Worte aussprechen: ‘Ein umherirrender Aramäer war mein Stammvater; mit wenigen Leuten zog er nach Ägypten hinab und lebte dort als Fremdling, wuchs dort aber zu einem großen, starken und zahlreichen Volke heran. <sup>6</sup>Weil uns aber die Ägypter mißhandelten und bedrückten und uns harte Knechtschaft auferlegten, <sup>7</sup>schrieen wir zu dem HErrn, dem Gott unserer Väter, um Hilfe, und der HErr erhörte unser Flehen und sah unser Elend, unsere Mühsal und Bedrängnis, <sup>8</sup>und der HErr führte uns mit starker Hand und hoherhobenem Arm, mit schreckenerregender Macht und unter Zeichen und Wundern aus Ägypten hinaus; <sup>9</sup>er brachte uns an diesen Ort und gab uns dieses Land, ein Land, das von Milch und Honig überfließt. <sup>10</sup>Und nun bringe ich hier die Erstlinge von den Früchten des Landes, das du, HErr, mir gegeben hast’. Dann stelle sie vor den HErrn, deinen Gott, hin, wirf dich vor dem HErrn, deinem Gott, anbetend nieder <sup>11</sup>und erfreue dich mit den Leviten und den Fremdlingen, die in deiner Mitte wohnen, an allem Guten, das der HErr, dein Gott, dir und deinem Hause gegeben hat.“

bb) Gebetsformel bei Entrichtung des Zehnten: V. 12—15.

<sup>12</sup>„Wenn du im dritten Jahre, dem Zehntjahre, den gesamten Zehnten von deinem Ernteertrage vollständig entrichtet und ihn den Leviten, den Fremdlingen, den Waisen und Witwen übergeben hast, damit sie ihn in deinen Ortschaften verzehren und sich satt essen, <sup>13</sup>so sollst du vor dem HErrn, deinem Gott, so sprechen: ‘Ich habe die heilige Abgabe aus meinem Hause



hinausgeschafft und sie auch den Leviten und Fremdlingen, den Waisen und Witwen genau so übergeben, wie du mir geboten hast; ich habe keines von deinen Geboten übertreten noch vergessen. <sup>14</sup> Ich habe nichts davon gegessen in meiner Trauer, und nichts davon weggeschafft, während ich unrein war, und habe nichts davon für die Totenspeisung verwandt; ich habe den Weisungen des HErrn, meines Gottes, gehorcht und mich genau an seine Gebote gehalten. <sup>15</sup> Blicke von deiner heiligen Wohnung, vom Himmel, herab und segne dein Volk Israel und das Land, das du uns gegeben hast, wie du unsern Vätern zugeschworen hast, ein Land, das von Milch und Honig überfließt!“

cc) Zusammenfassender Abschluß der Bundespflichten und Rechte: V. 16—19.

<sup>16</sup> „Am heutigen Tage gebietet dir der HErr, dein Gott, diese Grundgesetze und Verordnungen zu befolgen; so beobachte und befolge sie denn von ganzem Herzen und von ganzer Seele! <sup>17</sup> Du hast dir heute vom HErrn verkünden lassen, daß er dein Gott sein wolle und daß es dir zukomme, auf seinen Wegen zu wandeln und seine Satzungen, Vorschriften und Verordnungen zu beobachten und seinen Weisungen zu gehorchen; <sup>18</sup> und der HErr hat dich heute aussprechen lassen, daß du sein Eigentumsvolk sein wollest, wie er dir geboten hat, und daß es dir zukomme, alle seine Gebote zu beobachten, <sup>19</sup> und daß er dich über alle Völker, die er geschaffen hat, zu Ruhm und Ehre und Ansehen erhöhen wolle, und daß du ein dem HErrn, deinem Gott, geheiligtes Volk sein wollest, wie er geboten hat“.

### 3. Die Schlußreden: Kap. 27—30.

a) Aufstellung von Denksteinen des Gesetzes im Westjordanlande; Errichtung eines Altars auf dem Berge Ebal: 27, 1—8.

**27** Weiter geboten Mose und die Ältesten der Israeliten dem Volke folgendes: „Beobachtet alle Gebote, die ich euch heute zur Pflicht mache! <sup>2</sup> Sobald ihr also über den Jordan in das Land gezogen seid, das der HErr, dein Gott, dir geben wird, so richte dir große Steine auf, überstreiche sie mit Kalk <sup>3</sup> und schreibe, sobald du hinübergezogen bist, alle Worte dieses Gesetzes darauf, damit du in das Land gelangest, das der HErr, dein Gott, dir geben wird, ein Land, das von Milch und Honig überfließt, wie der HErr, der Gott deiner Väter, dir verheißen hat. <sup>4</sup> Sobald ihr also über den Jordan gezogen seid, sollt ihr diese Steine, auf die sich mein heutiger Befehl bezieht, auf dem Berge Ebal aufrichten und sie mit Kalk überstreichen. <sup>5</sup> Auch sollst du dort dem HErrn, deinem Gott, einen Altar erbauen, und zwar einen Altar von Steinen, die du mit keinem eisernen Werkzeug bearbeiten darfst: <sup>6</sup> aus unbehauenen Steinen sollst du den Altar des HErrn, deines Gottes, erbauen und dem HErrn, deinem Gott, Brandopfer auf ihm darbringen <sup>7</sup> und Dankopfer schlachten und ein Opfermahl dort halten und vor dem HErrn, deinem Gott, fröhlich sein. <sup>8</sup> Auf die Steine sollst du alle Worte dieses Gesetzes schreiben, indem du sie sorgfältig eingräbst“.

b) Aussprechung von Segens- und Fluchsprüchen auf den Bergen Ebal und Garizim: 27, 9—26.

<sup>9</sup> Hierauf richteten Mose und die levitischen Priester folgende Worte an ganz Israel: „Beobachte Schweigen, Israel, und höre zu! Am heutigen Tage bist du zum Volke des HErrn, deines Gottes, geworden. <sup>10</sup> So gehorche denn den Befehlen des HErrn, deines Gottes, und halte seine Gebote und seine Satzungen, die ich dir heute gebiete“.

<sup>11</sup> An demselben Tage erteilte Mose dem Volke folgenden Befehl: <sup>12</sup> „Wenn ihr über den Jordan gezogen seid, so sollen die einen sich auf dem Berge Garizim aufstellen, um das Volk zu segnen, nämlich Simeon, Levi, Juda, Issaschar, Joseph und Benjamin; <sup>13</sup> die anderen aber sollen sich, um den Fluch



auszusprechen, auf dem Berge Ebal aufstellen, nämlich Ruben, Gad und Asser und Sebulon, Dan und Naphthali. <sup>14</sup> Dann sollen die Leviten anheben und mit hochoberer Stimme zu allen Männern Israels sagen:

Die zwölf Fluchworte: V. 15—26.

<sup>15</sup> Verflucht sei, wer ein geschnitztes oder gegossenes Bild, einen Greuel für den HErrn, ein Machwerk von Künstlerhand, anfertigt und es heimlich aufstellt! und das ganze Volk soll antworten: 'So sei es!'

<sup>16</sup> Verflucht sei, wer seinen Vater oder seine Mutter mißachtet! und das ganze Volk soll sagen: 'So sei es!'

<sup>17</sup> Verflucht sei, wer die Grenze seines Nächsten verrückt! und das ganze Volk soll sagen: 'So sei es!'

<sup>18</sup> Verflucht sei, wer einen Blinden auf dem Wege irreführt! und das ganze Volk soll sagen: 'So sei es!'

<sup>19</sup> Verflucht sei, wer das Recht von Fremdlingen, von Waisen und Witwen beugt! und das ganze Volk soll sagen: 'So sei es!'

<sup>20</sup> Verflucht sei, wer sich mit dem Weibe seines Vaters vergeht; denn er hat die Bettedecke seines Vaters aufgedeckt! und das ganze Volk soll sagen: 'So sei es!'

<sup>21</sup> Verflucht sei, wer irgend ein Tier zur Unzucht mißbraucht! und das ganze Volk soll sagen: 'So sei es!'

<sup>22</sup> Verflucht sei, wer sich mit seiner Schwester, der Tochter seines Vaters oder der Tochter seiner Mutter, vergeht! und das ganze Volk soll sagen: 'So sei es!'

<sup>23</sup> Verflucht sei, wer sich mit seiner Schwägerin vergeht! und das ganze Volk soll sagen: 'So sei es!'

<sup>24</sup> Verflucht sei, wer seinen Nächsten heimlich erschlägt! und das ganze Volk soll sagen: 'So sei es!'

<sup>25</sup> Verflucht sei, wer sich durch Bestechung dazu bringen läßt, jemanden zu erschlagen, unschuldiges Blut zu vergießen! und das ganze Volk soll sagen: 'So sei es!'

<sup>26</sup> Verflucht sei, wer nicht die Worte dieses Gesetzes durch ihre Erfüllung aufrecht hält! und das ganze Volk soll sagen: 'So sei es!'

c) Ankündigung des Segens und des Gluches für Israel: 28, 1—68.

aa) Verheißung reicher Segnungen für das bundestreue Volk: V. 1—14.

**28** „Wenn du dann den Befehlen des HErrn, deines Gottes, gewissenhaft nachkommst, indem du auf die Beobachtung aller seiner Gebote, die ich dir heute zur Pflicht mache, bedacht bist, so wird der HErr, dein Gott, dich über alle Völker der Erde erhöhen, <sup>2</sup> und alle die folgenden Segnungen werden dir zuteil werden und bei dir eintreffen, wenn du den Befehlen des HErrn, deines Gottes, nachkommst. <sup>3</sup> Gesegnet wirst du sein in der Stadt und gesegnet auf dem Felde. <sup>4</sup> Gesegnet wird die Frucht deines Mutterleibes sein und die Frucht deines Feldes und die Frucht deines Viehes, der Wurf deiner Rinder und der Nachwuchs deines Kleinviehes. <sup>5</sup> Gesegnet wird dein Fruchtkorb und dein Bادتrog sein. <sup>6</sup> Gesegnet wirst du bei deinem Eingang sein und gesegnet bei deinem Ausgang. <sup>7</sup> Der HErr wird deine Feinde, die sich gegen dich erheben, niedergeworfen vor dir erliegen lassen: auf einem Wege werden sie gegen dich zu Felde ziehen, aber auf sieben Wegen vor dir fliehen. <sup>8</sup> Der HErr wird bei dir den Segen walten lassen in deinen Speichern und bei allen deinen Unternehmungen und dich in dem Lande segnen, das der HErr, dein Gott, dir geben wird. <sup>9</sup> Der HErr wird dich zu einem ihm geheiligten Volke erheben, wie er dir geschworen hat, wenn du die Gebote des HErrn, deines Gottes, beobachtest und auf seinen Wegen wandelst; <sup>10</sup> da wer-



den denn alle Völker der Erde sehen, daß du mit Recht das Volk des HErrn genannt wirst, und werden sich vor dir fürchten. <sup>11</sup> Und der HErr wird dich durch die Frucht deines Mutterleibes und durch die Frucht deines Viehes und die Frucht deines Feldes zum Überfluß an Gütern gelangen lassen in dem Lande, das der HErr, wie er deinen Vätern zugeschworen hat, dir geben wird. <sup>12</sup> Der HErr wird seine reiche Schatzkammer, den Himmel, aufthun, um deinem Lande zu rechter Zeit Regen zu spenden und alle Arbeiten deiner Hand zu segnen, so daß du vielen Völkern wirst leihen können, ohne selbst etwas borgen zu müssen. <sup>13</sup> So wird der HErr dich zum Haupte und nicht zu einem dienenden Gliede machen, und es wird mit dir immer nur aufwärts gehen und nicht abwärts, wenn du den Geboten des HErrn, deines Gottes, deren genaue Beobachtung ich dir heute zur Pflicht mache, gehorsam bleibst <sup>14</sup> und von allem, was ich euch heute gebiete, weder nach rechts noch nach links abweichst, indem du anderen Göttern nachgehst, um ihnen zu dienen“.

bb) Erster Teil der Verfluchungen des ungehorsamen Volkes: V. 15—46.

<sup>15</sup> „Wenn du aber den Weisungen des HErrn, deines Gottes, nicht gehorchst, daß du auf die sorgfältige Beobachtung seiner Gebote und Satzungen, die ich dir heute zur Pflicht mache, bedacht sein sollst, so werden alle folgenden Flüche über dich kommen und dich treffen. <sup>16</sup> Verflucht wirst du sein in der Stadt und verflucht auf dem Felde. <sup>17</sup> Verflucht wird dein Fruchtkorb und dein Bادتrog sein. <sup>18</sup> Verflucht wird die Frucht deines Mutterleibes und die Frucht deines Feldes sein, der Wurf deiner Rinder und der Nachwuchs deines Kleinviehes. <sup>19</sup> Verflucht wirst du bei deinem Eingang sein und verflucht bei deinem Ausgang. — <sup>20</sup> Der HErr wird den Fluch, die Bestürzung und die Verwünschung gegen dich senden bei allen Geschäften, die du unternimmst, bis du wegen deines frevelhaften Tuns, weil du mich verlassen hast, vertilgt bist und schnellen Untergang gefunden hast. <sup>21</sup> Der HErr wird die Pest an dir haften lassen, bis er dich aus dem Lande ausgerottet hat, in das du jetzt ziehst, um es in Besitz zu nehmen. <sup>22</sup> Der HErr wird dich mit Schwindsucht und Fieber, mit Entzündung und Hitze, mit Dürre, Kornbrand und Vergilbung des Getreides heimsuchen, und dies alles wird dich verfolgen, bis du zugrunde gegangen bist. <sup>23</sup> Der Himmel über deinem Haupte wird zu Erz werden und die Erde unter deinen Füßen zu Eisen. <sup>24</sup> Der HErr wird den Regen für dein Land zu Müll und Staub machen; vom Himmel wird er auf dich herabkommen, bis du vertilgt bist. <sup>25</sup> Der HErr wird dich niedergeworfen vor deinen Feinden erliegen lassen; auf einem Wege wirst du gegen sie ausziehen und auf sieben Wegen vor ihnen fliehen; und du wirst für alle Reiche der Erde ein Schreckbild sein. <sup>26</sup> Deine Leichname werden allen Vögeln des Himmels und den wilden Tieren zum Fraße dienen, ohne daß jemand sie wegscheucht. <sup>27</sup> Der HErr wird dich mit den Geschwüren Ägyptens und mit Pocken, mit Ausatz und Grind schlagen, daß du nicht wirst geheilt werden können. <sup>28</sup> Der HErr wird dich mit Wahnsinn, mit Blindheit und Berührung des Geistes schlagen, <sup>29</sup> so daß du am Mittag umhertappen wirst, wie der Blinde im Finstern tappt; und du wirst bei deinen Unternehmungen kein Gelingen haben, sondern allezeit nur vergewaltigt und beraubt sein, ohne daß jemand dir hilft. <sup>30</sup> Mit einem Weibe wirst du dich verloben, aber ein anderer Mann wird sie beschlafen; ein Haus wirst du bauen, aber nicht darin wohnen; einen Weinberg wirst du anlegen, aber seine Früchte nicht genießen. <sup>31</sup> Dein Rind wird vor deinen Augen geschlachtet werden, ohne daß du davon zu essen bekommst; dein Esel wird dir vor den Augen geraubt werden und nicht wieder zu dir zurückkehren; dein Kleinvieh wird deinen Feinden gegeben werden, ohne daß dir ein Helfer erscheint. <sup>32</sup> Deine Söhne und Töchter fallen



einem anderen Volke als Sklaven in die Hände; deine Augen müssen es ansehen und den ganzen Tag vor Sehnsucht nach ihnen verschmachten, aber du vermagst nichts dagegen zu tun. <sup>33</sup>Die Früchte deines Feldes und den ganzen Ertrag deiner Arbeit wird ein Volk verzehren, das du bis dahin nicht gekannt hast, und du wirst allezeit nur vergewaltigt und mißhandelt sein. <sup>34</sup>Du wirst wahnsinnig werden beim Anblick dessen, was deine Augen zu sehen bekommen. <sup>35</sup>Der Herr wird dich mit bösen Geschwüren an den Knien und Schenkeln schlagen, so daß du nicht wirst geheilt werden können, von der Fußsohle bis zum Scheitel. <sup>36</sup>Der Herr wird dich und deinen König, den du über dich setzen wirst, zu einem Volke führen, das dir und deinen Vätern bis dahin unbekannt gewesen ist; und du wirst dort anderen Göttern, Gözen von Holz und Stein, dienen müssen <sup>37</sup>und wirst ein Gegenstand des Entsetzens, des Spottes und Hohnes bei allen Völkern werden, wohin der Herr dich führen wird. <sup>38</sup>Samen wirst du in Menge aufs Feld hinausbringen, aber nur wenig einern; denn die Heuschrecken werden es abfressen. <sup>39</sup>Weinberge wirst du anpflanzen und bearbeiten, aber Wein weder trinken noch einkellern; denn der Wurm wird ihn abfressen. <sup>40</sup>Ölbäume wirst du überall in deinem Gebiete haben, aber dich nicht mit Öl salben; denn deine Oliven werden abfallen. <sup>41</sup>Söhne und Töchter wirst du zeugen; aber sie werden dir nicht gehören, denn sie werden in die Gefangenschaft wandern. <sup>42</sup>Alle deine Bäume und die Früchte deines Landes wird das Ungeziefer aufzehren. <sup>43</sup>Der Fremdling, der in deiner Mitte lebt, wird immer höher über dich emporsteigen, während du immer tiefer herabsinkst. <sup>44</sup>Er wird dir leihen, du aber wirst ihm nichts zu leihen haben; er wird zum Haupte, du aber zum dienenden Gliede werden“.

<sup>45</sup>„Alle diese Flüche werden über dich kommen und dich verfolgen und dich treffen, bis du vertilgt bist, weil du den Weisungen des Herrn, deines Gottes, nicht gehorcht hast, um seinen Geboten und Satzungen, die er dir zur Pflicht gemacht hat, nachzukommen; <sup>46</sup>und sie werden bei dir und deinen Nachkommen zu einem Zeichen und Wunder bis in Ewigkeit werden“.

cc) Zweiter (fortsetzender) Teil der Verfluchungen: V. 47—68.

<sup>47</sup>„Zur Strafe dafür, daß du dem Herrn deinem Gott, trotz des Überflusses an allem nicht mit freudigem und bereitwilligen Herzen gedient hast, <sup>48</sup>wirst du deinen Feinden, die der Herr gegen dich senden wird, dienen müssen bei Hunger und Durst, bei Mangel an Kleidung und bei völliger Verarmung; und er wird dir ein eisernes Joch auf den Hals legen, bis er dich vertilgt hat. <sup>49</sup>Der Herr wird gegen dich aus der Ferne, vom Ende der Erde her, ein Volk heranzuführen, das wie ein Adler dahersfliegt, ein Volk, dessen Sprache du nicht verstehst, <sup>50</sup>ein Volk mit wildtrotzigem Angesicht, das keine Rücksicht auf einen Greis nimmt und mit keinem Kinde Erbarmen hat. <sup>51</sup>Es wird den Ertrag deines Viehstandes und den Ertrag deines Feldes verzehren, bis du vertilgt bist, da es dir vom Getreide, vom Most und Öl, vom Wurfe deiner Rinder, und vom Nachwuchs deines Kleinviehs nichts übriglassen wird, bis es dich zugrunde gerichtet hat. <sup>52</sup>Es wird dich in allen deinen Ortschaften belagern, bis deine hohen und starken Mauern, auf die du dein Vertrauen setzt, in deinem ganzen Lande gefallen sind, und wird dich in allen deinen Ortschaften belagern, in deinem ganzen Lande, das der Herr, dein Gott, dir gegeben hat. <sup>53</sup>Dann wirst du in der Angst und Bedrängnis, in die dich dein Feind versetzen wird, deine leiblichen Kinder verzehren, das Fleisch deiner Söhne und Töchter, die der Herr, dein Gott, dir geschenkt hat. <sup>54</sup>Sogar der an Wohlleben und die größte Üppigkeit gewöhnte Mann bei dir wird dann auf seinen Bruder und auf das Weib an seinem Busen und auf den Rest seiner Kinder, die er noch übrigbehalten hat, voll Mißgunst blicken, <sup>55</sup>so daß er keinem von



ihnen etwas von dem Fleische seiner Kinder abgibt, das er verzehrt, weil ihm sonst gar nichts übriggeblieben ist in der Angst und Bedrängnis, in die dich dein Feind in allen deinen Ortschaften versetzen wird.<sup>56</sup> Sogar die an Wohlleben und die größte Üppigkeit gewöhnte Frau bei dir, die vor Verzärtelung und Verweichlichung nie versucht hat, ihre Fußsohle auf die Erde zu setzen, — auch deren Auge wird auf den Mann an ihrem Busen und auf ihren Sohn und ihre Tochter voll Mißgunst blicken<sup>57</sup> und wird ihnen die Nachgeburt mißgönnen, die aus ihrem Schoße hervorgeht, und die Kinder, die sie zur Welt gebracht hat; denn bei dem Mangel an allem wird sie diese heimlich verzehren in der Angst und Bedrängnis, in die dich dein Feind in deinen Ortschaften versetzen wird“.

<sup>58</sup> „Wenn du nicht auf die Beobachtung aller Bestimmungen dieses Gesetzes, die in diesem Buche aufgezeichnet stehen, bedacht bist, indem du diesen ruhmvollen und furchtbaren Namen, den HErrn, deinen Gott, fürchtest,<sup>59</sup> so wird der HErr über dich und deine Nachkommen außergewöhnliche Unglücksschläge verhängen, große und andauernde Unglücksschläge, und böartige und andauernde Krankheiten.<sup>60</sup> Er wird dann wieder alle Seuchen Ägyptens über dich kommen lassen, vor denen du einst Grauen empfunden hast, und sie werden an dir haften bleiben.<sup>61</sup> Auch alle Krankheiten und alle Heimsuchungen, die in diesem Gesetzbuche nicht aufgezeichnet stehen, — auch die wird der HErr über dich kommen lassen, bis du vertilgt bist.<sup>62</sup> Und es werden Männer von euch nur in geringer Anzahl übrigbleiben, statt daß ihr vorher den Sternen des Himmels an Menge gleichkamet, weil du den Weisungen des HErrn, deines Gottes, nicht gefolgt bist.<sup>63</sup> Und wie der HErr vorher seine Freude daran gehabt hatte, euch Gutes zu erweisen und euch zahlreich werden zu lassen, ebenso wird der HErr dann in bezug auf euch seine Freude daran haben, euch zugrunde zu richten und zu vertilgen, sodaß ihr aus dem Lande herausgerissen werdet, in das du jetzt einziehst, um es in Besitz zu nehmen.<sup>64</sup> Der HErr wird dich alsdann unter alle Völker von einem Ende der Erde bis zum andern zerstreuen, und du wirst dort anderen Göttern dienen müssen, von denen du und deine Väter nichts gewußt hast, Götzen von Holz und Stein.<sup>65</sup> Und du wirst unter jenen Völkern zu keiner Ruhe kommen, und für deine Fußsohle wird es keine Stätte der Rast geben, sondern der HErr wird dir dort ein immer zitterndes Herz und vor Sehnsucht verschmachtende Augen und eine geängstigte Seele geben.<sup>66</sup> Dein Leben wird dir an einem Faden zu hangen scheinen, so daß du bei Tag und bei Nacht in Angst schwebst und dich deines Lebens niemals sicher fühlst.<sup>67</sup> Am Morgen wirst du sagen: ‘Ach, wäre es doch erst Abend!’ und am Abend wirst du wünschen: ‘Ach, wäre es doch schon Morgen!’ infolge der Angst deines Herzens, die du empfinden wirst, und infolge des Anblicks der Schrecknisse, die dir vor Augen stehen.<sup>68</sup> Und der HErr wird dich auf Schiffen nach Ägypten zurückkehren lassen auf den Weg, von dem ich dir gesagt habe: ‘Du sollst ihn nie mehr wiedersehen’; dort werdet ihr euch dann euren Feinden zu Sklaven und Sklavinnen verkaufen wollen, aber es wird sich kein Käufer finden“.

d) Ermahnungs- und Warnungsrede Mose's bei Gelegenheit der Bundeserneuerung:  
28, 69—30, 20.

<sup>69</sup> Dies sind die Worte beim Abschluß des Bundes, den Mose auf Befehl des HErrn mit den Israeliten im Lande der Moabiter geschlossen hat, außer dem Bunde, den er am Horeb mit ihnen geschlossen hatte.

aa) Hinweis auf die großen bisherigen göttlichen Strafgerichte und Wohltaten: 29, 1—9.

**29** Mose berief also alle Israeliten und sagte zu ihnen: <sup>2</sup> „Ihr habt alles gesehen, was der HErr vor euren Augen in Ägypten dem Pharao und allen seinen Knechten und seinem ganzen Lande hat widerfahren lassen:



<sup>3</sup>die großen Machterweise, die du mit eigenen Augen gesehen hast, jene großen Zeichen und Wunder. <sup>4</sup>Aber bis auf den heutigen Tag hat euch der HErr keinen Geist zum Erkennen, keine Augen zum Sehen und keine Ohren zum Hören gegeben. <sup>5</sup>Und doch habe ich euch vierzig Jahre lang in der Wüste wandern lassen: eure Kleider sind an euch nicht zerfallen, und deine Schuhe haben sich an deinen Füßen nicht abgenutzt; <sup>6</sup>ihr habt kein Brot zu essen gehabt und keinen Wein und kein starkes Getränk getrunken, weil ihr erkennen solltet, daß ich der HErr, euer Gott, bin. <sup>7</sup>Als ihr dann in diese Gegend gelangtet, zogen Sihon, der König von Hesbon, und Og, der König von Basan, uns zum Kampfe entgegen, aber wir schlugen sie <sup>8</sup>und eroberten ihr Land und gaben es dem Stamme Ruben und Gad und dem halben Stamme Manasse zum Erbbesitz. <sup>9</sup>So beobachtet denn die Bestimmungen dieses Bundes und befolgt sie, damit ihr bei allen euren Unternehmungen glücklichen Erfolg habet“.

bb) Der heutige Bund wird für alle künftigen Geschlechter geschlossen und ist hochheilig: 29, 10—15.

<sup>10</sup>„Ihr steht heute allesamt vor dem HErrn, eurem Gott: eure Stammeshäupter, eure Richter, eure Ältesten und Obmänner, alle Männer Israels, <sup>11</sup>eure Kinder, eure Weiber und die Nichtisraeliten, die sich bei dir inmitten deines Lagers befinden, von den Holzhauern an bis zu den Wasserträgern bei dir, <sup>12</sup>damit du in den Bund mit dem HErrn, deinem Gott, und zwar in seinen mit Verfluchungen verknüpften Vertrag eintretest, den der HErr, dein Gott, heute mit dir schließt, <sup>13</sup>weil er dich heute zu seinem Volke einsetzen und er dein Gott sein will, wie er dir zugesagt und wie er deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob zugeschworen hat. <sup>14</sup>Aber nicht mit euch allein schließe ich diesen Bund und diesen Fluchvertrag, <sup>15</sup>sondern sowohl mit denen, die heute hier mit uns vor dem HErrn, unserm Gott, stehen, als auch mit denen, die heute nicht mit uns hier zugegen sind“.

cc) Warnung vor Götzendienste und Bundesbruch, auf welche die schwerste Strafe folgt: 29, 16—28.

<sup>16</sup>„Ihr wißt ja selbst, wie wir im Lande Ägypten gewohnt haben und wie wir mitten durch die Völker gezogen sind, die ihr durchzogen habt; <sup>17</sup>und ihr habt ihre Scheusale und Götzen von Holz und Stein, Silber und Gold gesehen, die es bei ihnen gibt. <sup>18</sup>Daß nur ja kein Mann oder Weib, kein Geschlecht oder Stamm sich unter euch befinde, dessen Herz sich heute vom HErrn, unserm Gott, abwendet, um hinzugehen, den Göttern jener Völker zu dienen! Daß sich unter euch nur keine Wurzel finde, die Schierling und Wermut als Frucht hervorbringt, <sup>19</sup>niemand, der, wenn er die Worte dieses Fluchvertrags vernimmt, dann sich in seinem Herzen glücklich preist, indem er denkt: ‘Gut wird es mir gehen, wenn ich auch in der Verstocktheit meines Herzens wandle’; das würde zur Folge haben, daß alles, das bewässerte Land mitsamt dem trockenen, hinweggerafft würde. <sup>20</sup>Einem solchen Menschen wird der HErr nicht verzeihen wollen, sondern alsdann wird der Zorn und Eifer des HErrn gegen den betreffenden Mann lodern, und alle Flüche, die in diesem Buche aufgezeichnet stehen, werden auf ihn einstürmen, und der HErr wird seinen Namen unter dem Himmel austilgen; <sup>21</sup>und der HErr wird ihn aus allen Stämmen Israels zum Unheil aussondern, wie es allen Flüchen des Bundes entspricht, der in diesem Gesetzbuche aufgezeichnet steht. <sup>22</sup>Die späteren Geschlechter aber, eure Kinder, die nach euch erstehen werden, und die Ausländer, die aus fernen Ländern kommen, werden fragen, wenn sie die Unglücksschläge und Krankheiten sehen, mit denen der HErr dieses Land heimgesucht hat, <sup>23</sup>den Schwefel und das Salz, — eine Brandstätte wird sein ganzer Boden sein, so daß er nicht besät wird und nichts sprossen läßt und keine Pflanze



darin aufkommt, eine Verwüstung wie die von Sodom und Gomorrha, Adama und Beboim, die der HErr in seinem Zorn und Grimm dem Untergange preisgab, — <sup>24</sup>ja, alle Völker werden fragen: 'Warum hat der HErr diesem Lande solches Geschick widerfahren lassen? Welchen Grund hat diese schreckliche Zornesglut?' <sup>25</sup>Dann wird man antworten: 'Das ist die Strafe dafür, daß sie den Bund mit dem HErrn, dem Gott ihrer Väter, verlassen haben, den er mit ihnen geschlossen hatte, als er sie aus dem Lande Ägypten herausführte, <sup>26</sup>und daß sie dazu übergegangen sind, anderen Göttern zu dienen und sich vor ihnen niederzuwerfen, vor Göttern, die ihnen vorher unbekannt gewesen waren und die er ihnen nicht zugeteilt hatte. <sup>27</sup>Daher ist der Zorn des HErrn gegen dieses Land entbrannt, so daß er den ganzen Fluch, der in diesem Buche aufgezeichnet steht, über das Land hat kommen lassen. <sup>28</sup>Darum hat der HErr sie im Zorn und Grimm und in gewaltiger Erbitterung aus ihrem Lande herausgerissen und sie in ein anderes Land geschleudert, wie es heutigestags der Fall ist'.

<sup>29</sup>„Das noch Verborgene steht beim HErrn, unserm Gott, aber das bereits offenbar Gewordene ist für uns und unsere Kinder in alle Ewigkeit bestimmt, damit wir alle Vorschriften dieses Gesetzes erfüllen“.

dd) Ankündigung von Gottes Barmherzigkeit gegen das bußfertige Volk bei den künftigen Gerichten: 30, 1—10.

**30** „Wenn nun alle diese Worte, der Segen und der Fluch, die ich dir vorgetragen habe, bei dir eintreffen werden und du es unter allen Völkern, unter die der HErr, dein Gott, dich verstoßen hat, zu Herzen nehmen wirst <sup>2</sup>und du samt deinen Kindern von ganzem Herzen und ganzer Seele zum HErrn, deinem Gott, zurückkehrst und seinen Weisungen in allem, was ich dir heute gebiete, gehorsam bist: <sup>3</sup>so wird der HErr, dein Gott, dein Geschick wenden und sich deiner erbarmen und wird dich wieder aus allen den Völkern sammeln, unter die der HErr, dein Gott, dich zerstreut hat. <sup>4</sup>Wenn deine verstoßenen Söhne sich auch am Ende des Himmels befinden sollten, wird der HErr, dein Gott, dich doch von dort sammeln und von dort zurückholen; <sup>5</sup>und der HErr, dein Gott, wird dich in das Land zurückbringen, das deine Väter besessen hatten, damit du es wieder in Besitz nimmst, und er wird dich glücklicher und zahlreicher werden lassen als deine Väter. <sup>6</sup>Und der HErr wird dir und deinen Nachkommen das Herz beschneiden, daß du den HErrn, deinen Gott, von ganzem Herzen und von ganzer Seele liebst um deines Lebens willen; <sup>7</sup>und der HErr, dein Gott, wird alle jene Flüche über deine Feinde und deine Widersacher hereinbrechen lassen, die dich verfolgt haben. <sup>8</sup>Du aber wirst wiederum den Weisungen des HErrn gehorchen und alle seine Gebote befolgen, die ich dir heute zur Pflicht mache. <sup>9</sup>Dann wird der HErr, dein Gott, dir Überfluß an Gutem bei allem, was du unternimmst, verleihen durch Rinderseggen, durch reichen Viehbesitz und Ertrag deiner Felder; denn der HErr wird zu deinem Heil wieder Freude an dir haben, wie er an deinen Vätern Freude gehabt hat, <sup>10</sup>wenn du den Weisungen des HErrn, deines Gottes, gehorchst, so daß du seine Gebote und Satzungen beobachtest, alles, was in diesem Gesetzbuche aufgezeichnet steht, wenn du dich von ganzem Herzen und ganzer Seele zum HErrn, deinem Gott, bekehrst“.

ee) Das von Gott gebotene Gesetz ist naheliegend (d. h. leicht verständlich und leicht zu befolgen): 30, 11—14.

<sup>11</sup>„Denn dieses Gesetz, das ich dir heute gebiete, ist für dich nicht zu schwer und nicht unerreichbar; <sup>12</sup>es ist nicht im Himmel, daß du sagen müßtest: 'Wer wird für uns in den Himmel hinaufsteigen, um es uns zu holen und zu verkündigen, damit wir es befolgen können?' <sup>13</sup>Es ist auch nicht jenseit des Meeres, daß du sagen müßtest: 'Wer wird für uns über das Meer hinüber-



fahren, um es zu holen und zu verkündigen, damit wir es befolgen können?“  
 14 „Nein, ganz nahe ist dir das Wort: in deinem Munde und in deinem Herzen hast du es, so daß du es befolgen kannst“.

ff) Schlußermahnung; Wahl zwischen Leben und Tod: 30, 15—20.

15 „Bedenke wohl: ich habe dir heute Leben und Glück und andererseits Tod und Unglück zur Wahl vorgelegt. 16 Was ich dir heute gebiete, ist, den HErrn, deinen Gott, zu lieben, auf seinen Wegen zu wandeln und seine Gebote und Satzungen und Verordnungen zu beobachten, damit du am Leben bleibest und zahlreich werdest und der HErr, dein Gott, dich segne in dem Lande, in das du jetzt ziehst, um es in Besitz zu nehmen. 17 Wenn aber dein Herz sich abwendet und du ungehorsam bist und dich dazu verführen läßt, andere Götter anzubeten und ihnen zu dienen, 18 so kündige ich euch heute schon an, daß ihr unfehlbar zugrunde gehen werdet; ihr werdet alsdann nicht lange in dem Lande wohnen bleiben, in das du jetzt über den Jordan ziehst, um es in Besitz zu nehmen. 19 Ich rufe heute den Himmel und die Erde zu Zeugen gegen euch an: das Leben und den Tod habe ich euch vorgelegt, den Segen und den Fluch. So wähle denn das Leben, damit du am Leben bleibest, du und deine Nachkommen, 20 indem du den HErrn, deinen Gott, liebst und seinen Weisungen gehorchst und fest an ihm hältst; denn davon hängt dein Leben und die Dauer deiner Tage ab, während derer du in dem Lande wohnst, dessen Verleihung der HErr deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob zugeschworen hat“.

### III. Die letzten Schicksale und Abschiedsreden Mose's: Kap. 31-34.

#### 1. Mose's letzte Anordnungen und letzte prophetische Betätigung: Kap. 31.

a) Einsetzung Josuas zum Nachfolger Mose's: V. 1—8.

**31** Da ging Mose daran, folgende Worte an ganz Israel zu richten, 2 und sagte zu ihnen: „Ich bin heute 120 Jahre alt; ich vermag daher nicht mehr den Anforderungen meines Amtes zu genügen\*); auch hat der HErr zu mir gesagt: ‘Du sollst den Jordan da nicht überschreiten’. 3 Der HErr, dein Gott, wird selbst an deiner Spitze hinüberziehen; er selbst wird diese Völker vor dir her vernichten, daß du ihr Land in Besitz nehmen kannst. Josua wird an deiner Spitze hinüberziehen, wie der HErr geboten hat, 4 und der HErr wird mit ihnen verfahren, wie er mit Sihon und Og, den Königen der Amoriter, und mit ihrem Lande verfahren ist, die er vernichtet hat. 5 Wenn der HErr sie aber in eure Gewalt gegeben hat, sollt ihr mit ihnen genau nach der Weisung verfahren, die ich euch gegeben habe. 6 Seid mutig und stark! fürchtet euch nicht und seid ohne Angst vor ihnen! denn der HErr, dein Gott, zieht selbst mit dir; er wird dir seine Hilfe nicht versagen und dich nicht verlassen“.

7 Dann berief Mose den Josua und sagte zu ihm in Gegenwart aller Israeliten: „Sei mutig und stark! denn du sollst mit diesem Volke in das Land kommen, dessen Besitz der HErr ihren Vätern zugeschworen hat, und du sollst es als Erbbesitz unter sie verteilen. 8 Der HErr selbst wird vor dir herziehen; er wird mit dir sein, wird dir seine Hilfe nicht versagen und dich nicht verlassen; fürchte dich nicht und sei ohne Angst!“

b) Aufzeichnung und Übergabe des Gesetzes an die Priester und Ältesten: V. 9—15.

9 Dann schrieb Mose dieses Gesetz nieder und übergab es den Priestern, den Leviten, welche die Lade mit dem Bundesgesetze des HErrn zu tragen hatten, und allen Ältesten Israels. 10 Mose gab ihnen dabei folgenden Befehl: „Nach Ablauf von sieben Jahren, zur festgesetzten Zeit des Erlassjahres, am Laubhüttenfeste, 11 wenn ganz Israel sich einfindet, um vor dem

\*) Wörtlich: ich vermag nicht mehr aus- und einzugehen.



Herrn, deinem Gott, an der Stätte zu erscheinen, die er erwählen wird, sollst du dieses Gesetz vor ganz Israel vorlesen, so daß alle es hören. <sup>12</sup> Laß das Volk, die Männer und die Frauen und Kinder, auch die Fremdlinge, die bei dir in deinen Ortschaften wohnen, sich versammeln, damit sie es hören und kennen lernen und den Herrn, euren Gott, fürchten und alle Bestimmungen dieses Gesetzes gewissenhaft befolgen. <sup>13</sup> Auch ihre Kinder, die es noch nicht kennen, sollen es hören, damit sie den Herrn, euren Gott, fürchten lernen während der ganzen Zeit, die ihr in dem Lande leben werdet, in das ihr jetzt über den Jordan zieht, um es in Besitz zu nehmen“.

c) Gott kündigt den Tod Mose's an, sagt den künftigen Abfall Israels voraus und ordnet die Aufschreibung eines zum Zeugnis dienenden Liedes an: V. 14—30.

<sup>14</sup> Hierauf sagte der Herr zu Mose: „Siehe, die Zeit ist für dich herbeigekommen, daß du sterben mußt. Rufe Josua und tretet in das Offenbarungszelt, damit ich ihn in sein Amt einsetze“. Da gingen Mose und Josua hin und traten in das Offenbarungszelt; <sup>15</sup> und der Herr erschien im Zelte in einer Wolkensäule, und die Wolkensäule blieb am Eingang des Zeltes stehen. <sup>16</sup> Da sagte der Herr zu Mose: „Siehe, du bist im Begriff, dich zu deinen Vätern zu legen; dann wird dieses Volk sich daran machen, mit den fremden Göttern des Landes, in das es jetzt einzieht, in seiner Mitte Abgötterei zu treiben; es wird mich dann verlassen und den Bund mit mir, den ich mit ihnen geschlossen habe, brechen. <sup>17</sup> Da wird dann mein Zorn gegen sie zu jener Zeit entbrennen, und ich werde sie verlassen und mein Angesicht vor ihnen verbergen; dann wird es der Vernichtung anheimfallen, und viele Leiden und Drangsale werden es treffen. Da wird es dann zu jener Zeit sagen: ‘Haben diese Leiden mich nicht deshalb getroffen, weil mein Gott nicht mehr in meiner Mitte ist?’ <sup>18</sup> Ich aber will dann zu jener Zeit mein Angesicht gänzlich verbergen wegen all des Bösen, das dieses Volk verübt hat, indem es sich anderen Göttern zuwandte“.

Gottes Befehl an Mose, das Lied aufzuschreiben; Mose führt den Befehl aus: V. 19—23.

<sup>19</sup> „Und nun schreibt euch das nachfolgende Lied auf und lehre es die Israeliten; leg es ihnen in den Mund, damit dieses Lied mir als Zeugnis gegen die Israeliten diene. <sup>20</sup> Denn ich werde sie allerdings in das Land bringen, das ich ihnen Vätern zugeschworen habe, das von Milch und Honig überfließt; aber wenn sie dann essen und satt und fett geworden sind, werden sie sich anderen Göttern zuwenden und ihnen dienen, mich aber verwerfen und den Bund mit mir brechen. <sup>21</sup> Wenn dann viele Leiden und Drangsale sie treffen, so wird dieses Lied — denn es wird im Munde ihrer Nachkommen unvergessen fortleben — Zeugnis gegen sie ablegen, daß ich ihr Sinnen, womit sie schon heute umgehen, gekannt habe, ehe ich sie in das Land habe kommen lassen, das ich ihnen zugeschworen habe“.

<sup>22</sup> So schrieb denn Mose dieses Lied an jenem Tage auf und lehrte es die Israeliten. <sup>23</sup> Josua aber, dem Sohne Nuns, gab der Herr folgenden Befehl: „Sei mutig und stark! denn du sollst die Israeliten in das Land bringen, das ich ihnen zugeschworen habe, und ich selbst will mit dir sein“.

Mose übergibt das Gesetzbuch den Leviten zur Aufbewahrung und trägt sein Lied dem Volke als letzte Warnung vor: V. 24—30.

<sup>24</sup> Als nun Mose dieses Gesetz nach seinem Wortlaut vollständig bis zu Ende in ein Buch geschrieben hatte, <sup>25</sup> gab er den Leviten, die die Lade mit dem Bundesgesetze des Herrn zu tragen hatten, folgenden Befehl: <sup>26</sup> „Nehmt dieses Gesetzbuch und legt es neben der Bundeslade des Herrn, eures Gottes, nieder, damit es dort zum Zeugnis gegen euch diene. <sup>27</sup> Denn ich kenne deine



Widerspenstigkeit und deine Halsstarrigkeit wohl. Seht, wenn ihr schon jetzt, während ich noch als Lebender unter euch weile, widerspenstig gegen den HErrn gewesen seid, wie viel mehr wird es da nach meinem Tode so sein!  
<sup>28</sup> Versammelt alle Ältesten eurer Stämme und eure Obmänner bei mir, damit ich ihnen diese Worte laut vorlese und den Himmel und die Erde zu Zeugen gegen sie anrufe. <sup>29</sup> Denn ich weiß, daß ihr nach meinem Tode ganz verwerflich handeln und von dem Wege abweichen werdet, den ich euch zur Pflicht gemacht habe. So wird denn schließlich das Unglück über euch hereinbrechen, weil ihr tun werdet, was dem HErrn mißfällt, indem ihr ihn durch euer ganzes Tun zum Zorn reizt“.

<sup>30</sup> Hierauf trug Mose der ganzen Gemeindeversammlung der Israeliten die Worte des folgenden Liedes bis zu Ende vor:

## 2. Das Lied Mose's: 32, 1—43.

**32** Horcht auf, ihr Himmel, denn ich will reden,  
 und die Erde vernehme die Worte meines Mundes!

<sup>2</sup> Wie der Regen ergieße sich meine Belehrung,  
 wie der Tau riesele meine Rede,  
 wie Regenschauer auf das junge Grün  
 und wie Regentropfen auf die Pflanzen!

<sup>3</sup> Denn den Namen des HErrn will ich verkünden:  
 Gebt unserm Gott die Ehre!

<sup>4</sup> Er ist ein Fels, vollkommen ist sein Tun;  
 denn alle seine Wege sind Recht;  
 ein Gott der Treue und ohne Falsch,  
 gerecht und wahrhaftig ist er.

<sup>5</sup> Übel haben gegen ihn gehandelt, die wegen ihrer Verworfenheit nicht  
 seine Kinder sind,  
 ein verdorbnes und verkehrtes Geschlecht.

<sup>6</sup> Durftest du dem HErrn so vergelten,  
 du törichtes und unverständiges Volk?  
 Ist nicht er dein Vater, der dich geschaffen hat?  
 Hat nicht er dich gemacht und bereitet?

<sup>7</sup> Gedenke der Tage der Vorzeit,  
 betrachte die Jahre von Geschlecht zu Geschlecht!  
 Frag deinen Vater, der wird es dir kundtun,  
 deine Greise, die werden es dir erzählen:

<sup>8</sup> Als der Höchste den Völkern ihre Erbbesitztümer zuteilte,  
 als er die Menschenkinder voneinander schied,  
 da setzte er die Gebiete der Stämme fest  
 nach der Zahl der Kinder Israel.

<sup>9</sup> Denn des HErrn Anteil ist sein Volk,  
 Jakob der Bezirk seines Erbgutes.

<sup>10</sup> Er fand es im Bereich der Wüste  
 und in einer Einöde voll Geheul der Wildnis;  
 er umhegte es schützend, nahm sich seiner an,  
 behütete es wie seinen Augapfel.

<sup>11</sup> Wie ein Adler, der seine Brut aus dem Neste hinausführt  
 und über seinen Jungen schwebt,  
 seine Fittiche über ihnen ausbreitet, sie aufnimmt,  
 sie auf seinen Schwingen trägt:



- <sup>12</sup> so leitete der HErr allein das Volk,  
und kein fremder Gott war mit ihm (oder bei ihm).
- <sup>13</sup> Er ließ es auf den Höhen der Erde einherfahren,  
und es aß die Erträgnisse des Gefildes;  
er ließ es Honig aus dem Felsen schlürfen  
und Öl aus Rieselgestein;
- <sup>14</sup> Sahne von Rühren und Milch vom Kleinvieh,  
dazu das Fett der Lämmer und der Widder,  
Sprößlinge von Basan und Böcke  
samt dem Nierenfett des Weizens;  
und der Traube Blut trankst du, feurigen Wein.
- <sup>15</sup> Da wurde Jeschurun\*) fett und schlug aus  
— du wurdest fett, wurdest dick, wurdest feist! —  
und verwarf den Gott, der ihn geschaffen hatte,  
und verachtete den Fels seines Heils.
- <sup>16</sup> Sie reizten ihn zur Eifersucht durch fremde Götter,  
durch Götzendienst weckten sie seinen Zorn:
- <sup>17</sup> sie opferten den Dämonen\*\*), die doch nicht Gott sind,  
Göttern, die sie vorher nicht gekannt hatten,  
neuen Göttern, die erst vor kurzem aufgekomen waren,  
die eure Väter nicht verehrt hatten.
- <sup>18</sup> Des Felsens, der dir das Dasein gegeben, gedachtest du nicht mehr  
und vergaßest den Gott, dem du das Entstehen verdanktest.
- <sup>19</sup> Der HErr sah es und verwarf sie,  
voll Unwillens über seine Söhne und Töchter,
- <sup>20</sup> und sprach: „Ich will mein Angesicht vor ihnen verbergen,  
will sehen, welches ihr Ausgang sein wird;  
denn sie sind ein Geschlecht voll Verkehrtheit,  
Kinder, in denen keine Treue wohnt.
- <sup>21</sup> Sie haben mich zur Eifersucht gereizt durch Nicht-Götter,  
mich erbittert durch ihre nichtigen Gözen;  
so will auch ich sie zur Eifersucht reizen durch ein Nicht-Volk,  
durch eine unverständige Nation will ich sie erbittern.
- <sup>22</sup> Denn ein Feuer ist durch meinen Zorn entbrannt  
und hat bis in die Tiefen des Totenreiches gelodert;  
es hat die Erde samt ihren Früchten verzehrt  
und die Grundfesten der Berge in Flammen gesetzt.
- <sup>23</sup> Ich will Leiden auf sie häufen,  
meine Pfeile gegen sie verbrauchen.
- <sup>24</sup> Sind sie vor Hunger verschmachtet  
und von Fieberglut und giftigen Seuchen verzehrt, so will ich den  
Bahn wilder Tiere gegen sie loslassen  
samt dem Gift der im Staube kriechenden Schlangen.
- <sup>25</sup> Draußen soll das Schwert sie der Angehörigen berauben  
und in den Gemächern der Schrecken sie wegraffen,  
den Jüngling wie die Jungfrau,  
den Säugling mitsamt dem Grautopf“.
- <sup>26</sup> Ich hätte gesagt: „Verschlagen will ich sie,  
ihr Gedächtnis unter den Menschen verschwinden lassen“,

\*) D. h. Israel, eig. der Rechtschaffene.

\*\*) D. h. den in der Natur waltenden Gotttheiten, bsd. den bösen Geistern.



- <sup>27</sup> wenn ich nicht Verdruß vom Feinde her fürchtete,  
daß nämlich ihre Widersacher es falsch deuteten,  
daß sie sagen würden: „Unsere Hand hat obgesiegt,  
„und nicht der HErr hat dieses alles vollbracht“.
- <sup>28</sup> Denn ein Volk sind sie, dem alle Einsicht abgeht,  
und kein Verständnis findet sich bei ihnen.
- <sup>29</sup> Wären sie weise, daß sie dies einsähen,  
so würden sie bedenken, welches ihr Endschicksal sein wird.
- <sup>30</sup> Wie könnte wohl ein einziger tausend vor sich her treiben  
und zwei zehntausend in die Flucht schlagen,  
wenn nicht ihr Fels sie verkauft  
und der HErr sie preisgegeben hätte?
- <sup>31</sup> Denn nicht wie unser Fels ist ihr Fels;  
das müssen unsere Feinde selbst anerkennen.
- <sup>32</sup> Ja, vom Weinstock Sodoms stammt ihr Weinstock  
und aus den Gefilden Gomorrhas;  
ihre Trauben sind Gifttrauben, welche gallenbittere Beeren haben;
- <sup>33</sup> Schlangengeißer ist ihr Wein  
und grausiges Natterngift.
- <sup>34</sup> Liegt solches nicht bei mir aufbewahrt,  
versiegelt in meinen Schatzkammern?
- <sup>35</sup> Mir steht die Rache und die Vergeltung zu  
für die Zeit, da ihr Fuß wanken wird;  
denn nahe ist der Tag ihres Verderbens,  
und eilends kommt das Schicksal heran, das für sie festgesetzt ist.
- <sup>36</sup> Denn der HErr wird seinem Volke Recht schaffen  
und seiner Knechte sich erbarmen\*),  
wenn er sieht, daß jeder Halt geschwunden  
und daß es aus ist mit allen, mit den Hörigen wie mit den Freien.
- <sup>37</sup> Da wird er sagen: „Wo sind nun ihre Götter,  
der Fels, auf den sie ihr Vertrauen gesetzt hatten?
- <sup>38</sup> Wo sind die, welche das Fett ihrer Schlachtopfer gegessen,  
den Wein ihrer Trankopfer getrunken haben?  
Sie mögen auftreten und euch helfen,  
damit ein Schirm über euch sei!
- <sup>39</sup> Erkennet jetzt, daß ich allein es bin  
und kein anderer Gott neben mir besteht.  
Ich töte und mache lebendig,  
ich verwunde, aber ich heile wieder,  
und niemand kann aus meiner Hand erretten.
- <sup>40</sup> Denn ich erhebe meine Hand zum Himmel  
und gelobe: „So wahr ich ewiglich lebe:
- <sup>41</sup> „Wenn ich mein blühendes Schwert geschärft habe  
„und meine Hand zum Gericht greift,  
„so werde ich Rache an meinen Feinden üben  
„und denen vergelten, die mich hassen!
- <sup>42</sup> „Meine Pfeile will ich mit Blut trunken machen,  
„und mein Schwert soll Fleisch fressen:  
„vom Blut der Erschlagenen und Gefangenen,  
„vom Haupte der Anführer des Feindes“.

\*) Andere Übersetzung: Denn der HErr wird sein Volk richten, aber betreffs seiner Knechte Mitleid fühlen, denn er muß sehen, daß . . .



<sup>43</sup> Jubelt, ihr Heidenvölker, über sein Volk!  
denn er wird das Blut seiner Knechte rächen  
und an seinen Feinden Rache nehmen  
und entsündigen sein Land, sein Volk.

### 3. Letzte Einschärfung des Gesetzes; Mose empfängt Weisungen bezüglich seines bevorstehenden Todes: 32, 44—52.

<sup>44</sup> Mose ging dann hin und trug alle Worte dieses Liedes dem Volke laut vor, er und Hosea, der Sohn Nuns (vgl. 4. Mos. 13, 16). <sup>45</sup> Als Mose aber dieses ganze Lied allen Israeliten bis zu Ende vorgetragen hatte, <sup>46</sup> sagte er zu ihnen: „Beherzigt alle die Worte, die ich euch heute feierlich ans Herz lege! Ihr sollt sie euren Kindern einprägen, damit sie auf die Beobachtung aller Bestimmungen dieses Gesetzes bedacht seien. <sup>47</sup> Denn es ist kein bedeutungsloses Wort für euch, sondern es ist euer Leben, und durch die Beobachtung dieses Wortes werdet ihr langes Bestehen in dem Lande gewinnen, in das ihr jetzt über den Jordan zieht, um es in Besitz zu nehmen“.

<sup>48</sup> An demselben Tage aber sagte der Herr zu Mose: <sup>49</sup> „Steig auf das Gebirge Albarim hier, auf den Berg Nebo, der im Lande der Moabiter, Jericho gegenüber liegt, und sieh dir das Land Kanaan an, das ich den Israeliten zum Eigentum geben will. <sup>50</sup> Dann sollst du auf dem Berge, auf den du hinaufsteigst, sterben und zu deinen Volksgenossen versammelt werden, wie dein Bruder Aaron auf dem Berge Hor gestorben und zu seinen Volksgenossen versammelt worden ist. <sup>51</sup> Denn ihr habt euch inmitten der Israeliten am Haderwasser von Kades in der Wüste Sin treulos gegen mich erwiesen, weil ihr inmitten der Israeliten mir nicht als dem Heiligen die Ehre gegeben habt. <sup>52</sup> Denn du sollst das Land, das ich den Israeliten geben will, nur von gegenüber sehen, aber nicht in das Land hineinkommen“.

### 4. Der Abschiedssegens Mose's über die zwölf Stämme Israels: Kap. 33.

a) Überschrift und Einleitung: V. 1—5.

**33** Dies ist der Segen, den Mose, der Mann Gottes, über die Israeliten vor seinem Tode ausgesprochen hat. <sup>2</sup> Er sagte:

„Der Herr ist vom Sinai her gekommen  
„und seinem Volk von Seir her in strahlendem Glanz erschienen;  
„er hat sein Licht vom Gebirge Paran leuchten lassen  
„und ist aus der Mitte heiliger Behntausend-Scharen gekommen,  
„zu seiner Rechten war Feuer ein Gesetz für sie (?).

<sup>3</sup> „Ja, er umgab mit Liebe die Stämme;  
„alle seine Heiligen waren in deiner Hand;  
„und sie waren gelagert längs deiner Bahn,  
„so daß jeder etwas von deinen Aussprüchen empfing.

<sup>4</sup> „Das Gesetz hat Mose uns verordnet  
„als Erbbesitz der Gemeinde Jakobs.

<sup>5</sup> „So ist er denn König in Jeschurun (vgl. 32, 15) geworden,  
„als die Häupter des Volkes sich versammelten,  
„die Stämme Israels allzumal“.

b) Segensprüche über die einzelnen Stämme: V. 6—25.

<sup>6</sup> „Ruben lebe und sterbe nicht,  
„und seine Mannen seien eine Anzahl“ (= eine große Zahl)!

<sup>7</sup> Und dies ist der Segen für Juda, und zwar sagte er:

„Erhöre, Herr, die Stimme Juda's  
„und bringe ihn zurück zu seinem Volke,



„mit seinen Händen hat er ja für es gestritten (?)\*)

„und sei ihm eine Hilfe wider seine Feinde!“

<sup>8</sup> Und von Levi sagte er:

„Dein Recht und dein Licht-Orakel (vgl. 2. Mos. 28, 15) gehört den Männern deines Getreuen,

„den du bei Massa versucht hast,

„für den du an den Wassern von Meriba gestritten hast,

<sup>9</sup> „jenen Männern, die von Vater und Mutter sagten:

‘Ich kenne sie nicht’,

„und ihre Brüder nicht ansahen und von ihren Söhnen nichts wissen [wollten];

„denn sie beobachteten dein Gebot

„und hielten an deinem Bunde fest.

<sup>10</sup> „Sie sollen Jakob deine Verordnungen lehren und Israel dein Gesetz;

„sie sollen Weihrauchduft zum Einatmen vor dich bringen

„und Ganzopfer auf deinen Altar.

<sup>11</sup> „Segne, Herr, seine Kraft (oder seinen Wohlstand?)

„und laß dir das Tun seiner Hände wohlgefallen;

„zerschmettre seinen Segnern die Hüften

„und seinen Widersachern, so daß sie sich nicht wieder erheben!“

<sup>12</sup> Von Benjamin sagte er:

„Als Liebling des Herrn wird er in Sicherheit bei ihm wohnen;

„er beschirmt ihn allezeit

„und wohnt zwischen seinen Berghängen“.

<sup>13</sup> Und von Joseph sagte er:

„Gesegnet vom Herrn sei sein Land

„mit der köstlichsten Himmelsgabe, mit Tau,

„und mit der Wasserflut, die drunten lagert;

<sup>14</sup> „mit dem Köstlichsten, was die Sonne hervorbringt,

„und mit dem Köstlichsten, was die Monde sprossen lassen;

<sup>15</sup> „mit dem Herrlichsten, was vom Gipfel der uralten Berge kommt,

„und mit dem Köstlichsten der ewigen Hügel;

<sup>16</sup> „mit dem Köstlichsten der Erde und ihrer Fülle.

„Und das Wohlgefallen dessen, der im Dornbusch wohnte,

„komme auf das Haupt Josephs

„und auf den Scheitel des Geweihten unter seinen Brüdern!

<sup>17</sup> „Sein erstgeborener Stier ist etwas Herrliches für ihn,

„und seine Hörner sind die eines Wildochsen;

„mit ihnen stößt er die Völker nieder,

„allesamt die Enden der Erde.

„So sind die Zehntausende Ephraims

„und so die Tausende Manasses“.

<sup>18</sup> Und von Sebulon sagte er:

„Freue dich, Sebulon, deiner Meerfahrten

„und du, Issaschar, deiner Zelte!

<sup>19</sup> „Sie werden Völker zu einem Berge einladen;

„dort opfern sie richtige Opfer;

„denn den Reichtum der Meere werden sie genießen

„und die verborgenen Schätze des Sandes (oder Strandes)“.

<sup>20</sup> Und von Gad sagte er:

„Gepriesen sei der Herr, der Gad weiten Raum schafft!

\*) Andere Lesung: mit deinen Händen streite für ihn.



„Wie eine Löwin hat er sich gelagert

„und zersleischt Arm und Scheitel.

<sup>21</sup> „Er hat sich ein Erstlingsgebiet ersehen;

„denn dort war ihm das Amt eines Führers aufbewahrt.

„Doch ist er zu den Häuptern des Volkes gekommen,

„hat die Gerechtigkeit des HErrn vollstreckt

„und seine Strafgerichte im Verein mit Israel“.

<sup>22</sup> Und von Dan sagte er:

„Dan ist ein junger Löwe,

„der aus Basan hervorstürmt“.

<sup>23</sup> Und von Naphthali sagte er:

„Naphthali ist gesättigt mit Glück

„und reichlich bedacht mit dem Segen des HErrn;

„Meer und Südland nimm in Besitz!“

<sup>24</sup> Und von Asser sagte er:

„Der gesegnetste unter den Söhnen sei Asser!

„Er sei der Liebling seiner Brüder

„und tauche seinen Fuß in Öl!

<sup>25</sup> „Von Eisen und Erz seien deine Riegel,

„und solange du lebst, währe deine Ruhe (oder Kraft?)“

c) Lobpreis des HErrn und des hochbeglückten Israels: B. 26—29.

<sup>26</sup> „Keiner ist dem Gott Jeschuruns (vgl. 32, 15) gleich,

„der über den Himmel dahinfährt als dein Helfer

„und in seiner Hoheit über die Wolken.

<sup>27</sup> „Eine Zuflucht für dich ist der Gott der Urzeit,

„und unter dir sind ewige Arme ausgebreitet (?);

„er hat den Feind vor dir her vertrieben

„und dir geboten: ‘Vertilge!’

<sup>28</sup> „So wohnt denn Israel in Sicherheit,

„abgesondert an einer Quelle Jakob

„in einem Lande voll von Korn und Most,

„und sein Himmel träufelt Tau.

<sup>29</sup> „Heil dir, o Israel! wer ist dir gleich, ein Volk, gerettet durch den HErrn?

Er ist der Schild, der dich schirmt,

„und das Schwert, das dir Ruhm verschafft.

„Deine Feinde werden dir huldigen,

„du aber sollst über ihre Höhen dahinschreiten“.

5. Mose auf dem Berge Nebo; sein Tod und Begräbnis; Josua wird  
sein Nachfolger: Kap. 34.

**34** Als Mose dann aus den Steppen der Moabiter auf den Berg Nebo, den Gipfel des Pisga, der Jericho gegenüber (= östlich von Jericho) liegt, gestiegen war, ließ der HErr ihn das ganze Land sehen: Gilead bis Dan <sup>2</sup> und ganz Naphthali, das Land Ephraim und Manasse, die ganze Landschaft Juda bis an das westliche Meer, <sup>3</sup> sowie das Südland und die Jordan-Aue, die Tiefebene der Palmenstadt Jericho bis Boar. <sup>4</sup> Hierauf sagte der HErr zu ihm: „Dies ist das Land, das ich Abraham, Isaak und Jakob zugeschworen habe mit den Worten: ‘Deiner Nachkommenschaft will ich es geben’. Ich habe es dich mit eigenen Augen sehen lassen, aber hinüber sollst du nicht kommen“. <sup>5</sup> So starb dort Mose, der Knecht des HErrn, im Lande der Moabiter nach dem Befehle des HErrn; <sup>6</sup> und er (oder man?) begrub ihn im



Tale im Lande der Moabiter, Beth-Peor gegenüber; aber niemand kennt sein Grab bis auf den heutigen Tag.

<sup>7</sup>Mose war bei seinem Tode hundertundzwanzig Jahre alt; seine Augen waren nicht schwach geworden und seine Rüstigkeit nicht geschwunden. <sup>8</sup>Die Israeliten beweinten Mose in den Steppen der Moabiter dreißig Tage lang, bis die Tage des Weinens in der Trauer um ihn zu Ende waren. <sup>9</sup>Josua aber, der Sohn Nuns, war mit dem Geiste der Weisheit erfüllt, denn Mose hatte seine Hände auf ihn gelegt; daher gehorchten ihm die Israeliten und taten, wie der Herr dem Mose geboten hatte.

<sup>10</sup>Es ist aber hinfort kein Prophet mehr in Israel aufgestanden, mit dem der Herr von Angesicht zu Angesicht verkehrt hätte wie mit Mose; <sup>11</sup>keiner ist mit ihm zu vergleichen hinsichtlich aller der Zeichen und Wunder, die der Herr ihn als seinen Gesandten in Ägypten am Pharao und an allen seinen Knechten und seinem ganzen Lande hatte vollführen lassen, <sup>12</sup>und hinsichtlich aller Erweisungen von gewaltiger Kraft und hinsichtlich aller erstaunlichen Großtaten, die Mose vor den Augen von ganz Israel vollbracht hat.

## Das Buch Josua.

### I. Die Eroberung des Westjordanlandes: Kap. 1-12.

#### 1. Die Vorbereitungen zur Eroberung: Kap. 1-5.

a) Gottes Eroberungsauftrag und Ermutigung Josuas (V. 1-9); Vorbereitungen zum Übergang über den Jordan: Kap. 1.

Nach dem Tode Mose's, des Knechtes des Herrn, sagte der Herr zu Josua, dem Sohne Nuns, dem Diener Mose's: <sup>2</sup>„Mein Knecht Mose ist gestorben; so mach du dich nun auf und zieh über den Jordan dort, du und dieses ganze Volk, in das Land hinüber, das ich ihnen, den Israeliten, geben will. <sup>3</sup>Allen Grund und Boden, den eure Fußsohle betreten wird, gebe ich euch, wie ich es Mose verheißen habe. <sup>4</sup>Von der Wüste und dem Libanon dort bis an den großen Strom, den Euphratstrom, das ganze Land der Hethiter bis zu dem großen Meer im Westen soll euer Gebiet sein. <sup>5</sup>Niemand soll vor dir standhalten können, solange du lebst; wie ich mit Mose gewesen bin, so will ich auch mit dir sein; ich will dir meine Hilfe nicht entziehen und dich nicht verlassen. <sup>6</sup>Sei mutig und stark! denn du sollst diesem Volke das Land als Erbe austheilen, dessen Verleihung ich ihren Vätern zugeschworen habe. <sup>7</sup>Nur sei stark und fest entschlossen, auf die Beobachtung aller Weisungen des Gesetzes bedacht zu sein, das mein Knecht Mose dir zur Pflicht gemacht hat. Weiche davon weder nach rechts noch nach links ab, damit du bei allen deinen Unternehmungen glücklichen Erfolg habest. <sup>8</sup>Höre nicht auf, von diesem Gesetzbuch zu reden\*), und sinne Tag und Nacht darüber nach, damit du auf die Beobachtung alles dessen, was darin geschrieben steht, bedacht seiest; denn alsdann wirst du glücklichen Erfolg bei deinen Unternehmungen haben, und alsdann wird dir alles gelingen. <sup>9</sup>Ich habe dir also zur Pflicht gemacht: Sei stark und entschlossen! Habe keine Angst und verzage nicht! denn der Herr, dein Gott, ist mit dir auf allen deinen Wegen“.

Josua ordnet die Marschbereitschaft des Volkes an: V. 10 u. 11.

<sup>10</sup>Da gab Josua den Obmännern (vgl. 5. Mos. 1, 15) des Volkes folgenden Befehl: <sup>11</sup>„Geht hin und her im Lager und gebt dem Volke folgenden Befehl:

\*) Wörtlich: dieses Gesetzbuch soll nicht von deinem Munde weichen.